Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

332 (1.12.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-712769

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰ durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰.
Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 332. Oldenburg, Sonnabend, 1. Dezember 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu sechs Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Reichstag setzte die Beratung des Nachtragsetats für Südwestafrika fort.

*

Zur Stichwahl im 3. Berliner Landtagswahlkreise fordert der konservative Kreisverband auf gegen den Sozialdemokraten für den freisinnigen Dr. Müller-Sagan zu stimmen.

*

Die Kaiserin-Witwe von Rußland ist in Schwerin eingetroffen.

*

Bassermann (natlib.) brachte im Reichstage eine Interpellation ein, welche lautete: Ist der Reichskanzler bereit, über den Stand der gesetzgeberischen Vorarbeiten für eine Reform der Strafprozeßordnung Auskunft zu geben.

*

Der württembergische Minister des Innern, Bischek, hat sich für eine teilweise Oeffnung der Grenzen gegen Holland ausgesprochen, die Landwirtschaftskammer dagegen.

*

Das nach Tanger bestimmte französische Geschwader ist von Toulon abgefahren.

Die Kolonialdebatte im Reichstag.

III.

Ueber die Fortsetzung der Kolonialdebatte schreibt uns unser parlamentarischer Mitarbeiter aus Berlin, 30. November:

In den Wandelgängen erzählte man heute, Fürst Bülow werde noch einmal in die Kolonialdebatte eingreifen, und man hörte die Vermutung äußern, daß die in Aussicht stehende, angeblich auf neue Sensation abzielende Rede des Enthüllungs-Spezialisten Erzberger den Kanzler alarmieren werde. In der Tat fuhr die „Reichs-Equipage", durch den wehenden Federbusch des Leibdieners gekennzeichnet, um die Zeit des Beginns der Sitzung vor dem Parlamentsgebäude vor, aber Fürst Bülow blieb für's erste dem Sitzungssaal fern, wohl weil ihm die Rednerliste aufwies, daß einstweilen keine ungewöhnlichen Eröffnungen zu gewärtigen waren.

Abg. Lattmann, der Wortführer der Wirtsch. Vereinigung, erschöpfte seine flüssige Beredsamkeit in einer Wiederholung und Ergänzung des von kräftigem Optimismus getragenen Vortrags, den er vor kurzem in einer Versammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft gehalten hatte. Er zollte dem „herzerfrischenden Zielbewußtsein" des Herrn Dernburg alle Anerkennung, empfahl ihm aber, darauf zu dringen, daß in Sachen der englischen Grenzverletzungen in Südwestafrika ein „kalter Wasserstrahl" von Berlin nach London gerichtet werde. Dieser Wunsch dürfte kaum in Erfüllung gehen, denn die deutschen Kolonialbehörden haben alle Veranlassung, im freundschaftlichem Einvernehmen mit den englischen Negerpolitik zu treiben. Es ist auch an die den Deutschen seitens der Kapregierung erwiesenen Dienste, z. B. bei der Kaltstellung Morengas, zu erinnern.

Ein Kabinettsstück besonnener Kritik an den kolonialen Verhältnissen lieferte Abg. Schrader (Fr. Ver.). Dann kam der Enthüllungs-Parlamentarier zum Wort, Abg. Erzberger. Er hatte von Anfang an das Ohr des Hauses, und das umsomehr, als er erklärte, im Auftrage seiner Fraktion zu sprechen. Da gab es nun zunächst eine scharfe Abrechnung mit dem Reichskanzler, der dem Saal noch immer fernblieb. Die vorgestrige Rede des Fürsten Bülow erhielt eine schlechte Zensur; er hab enoch nie so ungeschickt gesprochen. Zweierlei hat dem aufs äußerste gereizten Volkstribun aus Schwaben mißfallen: die Art der Beurteilung des Falles Peplau, und die General-Anschuldigung, die der Kanzler in die Adresse der Presse gerichtet habe (Kolonialskandale). Mit schneidendem Hohn „enthüllte" Herr Erzberger dem leitenden Staatsmann, daß die Ausbildung in einer Zeitungsredaktion den hohen Verwaltungsbeamten, einschließlich des höchsten, nur von Nutzen sein könne. Fürst Hohenlohe z. B. wäre schwerlich der Mann gewesen, als Redakteur zu fungieren, denn er hätte, wie seine „Denkwürdigkeiten" beweisen, nicht das Redaktionsgeheimnis wahren können. Wie Herr Erzberger über die „Liebe zur Wahrheit", die er für sich uneingeschränkt in Anspruch nahm, bei den leitenden Reichsbeamten denkt, verriet er nicht. Er ließ sich daran genügen, seine Wahrheitsliebe in Gegensatz zu stellen zu den „selbstsüchtigen Motiven der Kolonialschnorrer", worunter er Leute verstanden wissen wollte, die des geschäftlichen Vorteils wegen in Kolonialschwärmerei machen. Der neue Kolonialdirektor Dernburg fand Gnade vor den Augen Erzbergers. „Es ist endlich einmal eine intelligente Kraft an der Spitze des Kolonialamts!" Große Heiterkeit, in die Herr Dernburg einstimmte. Die Genugtuung Erzbergers über die Kündigung der Verträge mit Tippelskirch und Wörmann war nicht unberechtigt; diese Kündigung ist zweifellos wesentlich auf sein unermüdliches Drängen hin erfolgt, und die grimmige Ironie, mit der der Zentrumsmann der geschäftstüchtigen „Exzellenz Pob" gedachte, weckte ein lebhaftes Echo im Parkett. Eindruck erzielte Herr Erzberger durch die sensationelle Mitteilung, daß in einer unserer Kolonien schwarze Fonds und schwarze Kassen geführt werden, aus denen Bedürfnisse Deckung finden, die nichts weniger als amtlichen Charakter tragen. So seien u. a. Pilsener Bier, Lackstiefel usw. angeschafft worden, und das im Machtbereiche eines bisher als unbedingt einwandfrei geltenden Verwaltungsbeamten, dessen Namen zu nennen Herr Erzberger zunächst ablehnte. Der Unmut der Volksvertretung über diese Untergrabung des parlamentarischen Budgetrechts war allgemein, der Schatzsekretär Frhr. v. Stengel fuhr nervös von seinem Sessel auf und sprach erregt mit seinen Räten. Herrn Dernburg aber schien es warm zu werden im prall sitzenden schwarzen Rock. Er machte sich zwar fortgesetzt Notizen für eine Entgegnung, aber gegenüber solcher rhetorischen und kritischen Hochflut überkam es ihn schließlich wie Resignation. Die Leistung Erzbergers mußte in der Tat Staunen erregen, sowohl physisch, als auch in Hinsicht auf das von ihm beigebrachte Material. Als Kolonialkritiker hat er heute einen Rekord aufgestellt, der so leicht nicht erreicht, geschweige denn geschlagen werden dürfte. Herr Bebel und seine Mannen sind schier „Waisenknaben" gegen diesen Jung-Zentrumsmann, zu dem sie mit einem gewissen Neid hinaufblickten. Die Herren vom Zentrum aber, der maßvolle Dr. Spahn einbegriffen, machten kein Hehl aus ihrem Stolz auf ihr jüngstes und unbestreitbar redegewandtestes Mitglied, dem auch drastischer Witz zur Verfügung steht. Er übte ihn u. a. am früheren Kolonialdirektor Erbprinzen zu Hohenlohe. „Der Prinz kam, nahm Vorschuß und verschwand."

Zweieinhalb Stunden lang hallte der Erzbergersche Rededonner durch den weiten Saal, dann kam die Abwehr vom Regierungstische, zunächst seitens des Schatzsekretärs Frhrn. v. Stengel. Er suchte ruhigen, bestimmten Tones die finanztechnischen Bemängelungen Erzbergers zu entkräften, Einzelnes sich für später vorbehaltend. Entsprechend gründlich zu antworten, erklärte sich auch Kolonialdirektor Dernburg außer stande aus Mangel an Aktenmaterial. Die Aufklärung werde in der Kommission gegeben werden. Dankbar erkannte Herr Dernburg die Bereitwilligkeit Erzbergers an, von dem ihm zugegangenen Beschwerdematerial das Wesentliche der Kolonialverwaltung mitzuteilen und dadurch die rechtzeitige Einleitung einer Untersuchung zu ermöglichen. Im großen und ganzen ging Herr Dernburg sein säuberlich um mit dem „Knaben Erzberger"; ein gewisser Respekt sprach aus den ersteren Worten, vielleicht auch das Bestreben, mit der ausschlaggebenden Partei in Fühlung zu bleiben, damit der „Kolonial-Staatssekretär" und verschiedenes Andere nicht nochmals in die Brüche gehen. Geschickt stellte Herr Dernburg seinen unbegrenzten Respekt vor dem Etatsrecht des Reichstags in den Vordergrund. Ein halb komisches, halb ernstes Durcheinander von persönlichen Bemerkungen, in denen von Hausierern und Kolporteuren, mißverstandenen Briefen und Beschimpfungen die Rede war, schloß die Sitzung. Morgen hofft man mit der Kolonial-Debatte zu Ende zu kommen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Deutschland und die französische Marokkopolitik.

Der Reichstag wird demnächst die Algecirasakte zu bestätigen haben, und es wird sich hierbei Gelegenheit bieten, die gegenwärtige Lage in betreff Marokos näher zu beleuchten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Verhalten Frankreichs und Spaniens geeignet ist, die größte Aufmerksamkeit der anderen beteiligten Mächte herauszufordern, obwohl jede den Vereinbarungen von Algeciras gegenüber illoyale Absicht geleugnet wird. Dies ist auch von seiten des französischen Ministeriums des Aeußern in der neuesten Kammerverhandlung aus Anlaß der von Jaurès über Marokko angemeldeten Interpellation geschehen. Aber es geschah doch mit gewissen mehr angedeuteten als ausgesprochenen Vorbehalten, wie man sie in französischen Regierungskundgebungen über Angelegenheiten der internationalen Politik zu finden gewöhnt ist. Eine Landung in Tanger sei — einstweilen — nicht beabsichtigt, erklärte Herr Pichon, und er fügte hinzu, Frankreich treibe keine Politik der Abenteuer, keine Eroberungspolitik und halte sich streng an die Beschlüsse von Algeciras. Die Entsendung des Geschwaders nach Tanger bezwecke lediglich den Schutz der Ausländer.

Am 6. Dezember, wenn die Jaurèssche Anfrage zur Besprechung kommt, wird man ja schon weiter sehen können, wie der Hase läuft, und Herr Pichon wird dann wohl näher erläutern, was er unter der „logischen Konsequenz der Beschlüsse von Algeciras" versteht, und wie er die für Frankreich aus diesen Beschlüssen erwachsenen Pflichten und Vorteile auffaßt, die für die gegenwärtige und künftige französische Marokkopolitik nach seiner weiteren Erklärung richtungbestimmend sind. Der Eindruck der Aeußerungen auf die Kammer war kein ganz zweifelloser, ja Jaurès wurde dadurch an Delcassés Sprache erinnert. Auch diese Auffassung wird wohl am Donnerstag eingehender begründet werden. Jedenfalls hat die bevorstehende Erörterung für uns ein erhebliches Interesse.

Deutschland braucht einstweilen die Dinge nicht grade mit nervösem Mißtrauen zu betrachten. Das Abkommen von Algeciras hat doch eine nicht zu verachtende Schutzwehr gegen die Wiederaufnahme der Delcasséschen Marokkopolitik aufgerichtet. Wenn etwa eine „logische" Erweiterung der Bestimmungen der Algecirasakte statt ihrer strikten Ausführung versucht werden sollte, so würden einer solchen Politik bald erhebliche internationale Widerstände begegnen; soweit sich indessen die mit dem Polizeimandat betrauten Mächte innerhalb dieses Mandats halten, dürfen sie auf loyale Unterstützung der Mitkontrahenten von Algeciras rechnen.

Die vom Admiral Touchard befehligte französische Schiffsdivision ist übrigens gestern früh von Toulon nach Tanger in See gegangen. Sie besteht aus den Linienschiffen „Suffren", „Saint-Louis" und „Charlemagne"

Zum Frankfurter Mindestprogramm.

Reichstagsabgeordneter Müller-Meiningen äußerte sich kürzlich einem Mitarbeiter des „B. T." gegenüber zum Frankfurter Mindestprogramm dahin:

„Ich kann nur sagen, daß die Verhandlungen in versöhnlichem Geiste und im Sinne der Frankfurter Tagung weitergeführt werden. Es wird der gemeinsame Aufruf erscheinen, es wird der Ausschuß, der den Konnex zwischen den einzelnen Parteien herstellen und als eine Art Schiedsausschuß fungieren soll, gebildet werden, und es wird die große Frankfurter Versammlung — voraussichtlich aber erst im März, wenn das Parlament vorbei ist — in Frankfurt abgehalten werden. Die Initiative wird man dabei zunächst der Deutschen Volkspartei überlassen, die auch bisher als Vermittler zwischen den beiden „feindlichen Brüdern" aufgetreten ist. Ich bin der Ueberzeugung, daß von allen Seiten mit der größten Loyalität und Offenheit die weitere Entwicklung der Sache gefördert wird. Das kann ich insbesondere von den beteiligten Kreisen unserer Partei versichern. Formale Voraussetzung ist nur, daß vorher der entscheidende Zentralausschuß zusammentreten wird. Die Hauptsache — und darauf lege ich das Hauptgewicht — ist, daß die Presse und einzelne Durchgänger, die die Vergangenheit absolut nicht vergessen können, davor bewahrt werden, daß sie das in Frankfurt Gewonnene gefährden. Kleine lokale Reibereien werden natürlich in nächster Zeit, bis der Ausschuß zusammentritt, immer wieder eintreten, werden aber der Sache nicht schaden, da eben auf allen Seiten der beste Wille besteht, sich durch solche kleine Aergerlichkeiten nicht stören zu lassen."

Auf die Frage, wie man sich zu den anderen liberalen Parteien verhalte, die in Frankfurt nicht vertreten waren, antwortete Dr. Müller: „Die angebliche Teilnahme der Nationalliberalen in Frankfurt ist ein vorzeitiger Faschingsulk der „Köln. Volksztg.", der etwa auf der gleichen Stufe der Wahrheit steht, wie die seit Jahren immer wiederholte Geschichte von meinen Parteiverschwörungsplänen. Die nationalliberale Partei war zu der Frankfurter Tagung gar nicht eingeladen, so wenig wie die Jungliberalen. Wir waren der Ueberzeugung, daß, wenn wir nicht für die Zukunft die sehr erwünschte Erweiterung der taktischen Annäherung der liberalen Parteigruppen unmöglich machen wollten, wir alles vermeiden müßten, was wie ein friedenstörender Stimmenfang aussehen würde. Wird die nationalliberale Politik materiell schärfer und radikaler, dann wird sich die Annäherung von selber ergeben. Wird es mit dem „Ruck nach links" wieder nichts, dann besorgt die Jugend das Uebrige schon von selbst, die wenigstens bei uns im Süden unaufhaltsam zu einer schärferen Bekämpfung von Junkertum, rückständiger Bureaukratie und Klerikalismus nach links drängt.

Seine Ansichten über das Verhältnis zur Sozialdemokratie äußerte der Abgeordnete wie folgt: „Die Sozialdemokratie fragt nach uns erst, wenn wir selbst etwas geworden sind. Wir brauchen uns also ihretwegen den Kopf nicht zu zerbrechen. Wir werden uns aber selbstverständlich gegen sie wehren, vor allem dort, wo sie direkt oder indirekt die Reaktion durch ihre Taktik unterstützt."

Der Kaiser und der „Simplizissimus".

Die Berufung Bruno Pauls, des bekannten Zeichners des „Simplizissimus", war noch längst nicht in Erwägung gezogen, da erzählte man sich in solchen Krei-

Landesbibliothek Oldenburg

sen der Berliner Gesellschaft, die beanspruchen dürfen, als unterrichtet zu gelten, der Kaiser wisse überhaupt nichts von dem Vorhandensein des Münchener Witzblattes. Es wurde versichert, daß dessen Name noch nie in Gegenwart des Monarchen genannt worden sei und er nie eine Nummer davon zu sehen bekommen habe. Diese Erzählung war auch unter den Künstlern Berlins im Umlauf. Sie entspricht nicht der Wahrheit. Ihr Ursprung aber erklärt sich vielleicht dadurch, daß der Kaiser, wenn irgend jemand in seiner Nähe den „Simplizissimus" erwähnt, die Aeußerung zu tun pflegt: „Ich kenne den Simplizissimus nicht." Selbstverständlich will der Kaiser damit nur andeuten, daß er das Blatt nicht zu kennen wünscht, und nicht gewillt ist, sich über irgend einen Gegenstand zu unterhalten, der mit dem Blatte in Verbindung steht. Sicher ist, daß der Kaiser unter den Zeitungsausschnitten, die täglich für ihn zusammengestellt werden, häufig genug Artikel des „Simplizissimus" vorgelegt erhalten hat, und ebenso sicher ist es, daß der Kaiser schon manches unerschnittene Exemplar des „Simplizissimus" in Händen gehabt hat. Als dem Kaiser Bruno Paul für den Posten des Direktors der Kunstgewerbeschule vorgeschlagen wurde, machte man ihn zugleich darauf aufmerksam, daß der Künstler am „Simplizissimus" beteiligt sei. Auch bei dieser Gelegenheit gab der Kaiser nur die bündige Antwort, den „Simplizissimus" nicht zu kennen, — und so kam in diesem Falle der grundsätzliche Standpunkt des Monarchen einem Manne vom „Simplizissimus" selbst zu statten. Wobei erwähnt sein mag, daß Bruno Pauls Zeichnungen niemals politische Stoffe als solche zum Vorwurfe gehabt haben, wie ja überhaupt im Publikum nur geringe Kenntnis davon herrscht, daß häufig die Bilder der Witzblätter ganz unabhängig entstehen von dem Text, der Legende, die sie begleiten.

Englands Flottenverschiebung — eine Bedrohung Deutschlands.

Zu diesem Thema schreibt Graf Reventlow in der „Tägl. Rundsch.": „Nehme man die Karte zur Hand und vermerke darauf die englischen Flottenstationen mit den nach der jetzt geplanten Neuordnung auf jede von ihnen kommenden Streitkräften; das zeigt, daß es sich nicht etwa nur um die Zurückziehung von Streitkräften handelt, die man nicht mehr im Mittelmeer und Atlantischen Ozean für notwendig hält, sondern um eine strategische Offensivstellung gegen Deutschland, oder mit anderen Worten eine offene Drohung. Malta ist ein Stückpunkt allererster Ordnung, mit allen Einrichtungen für Unterhaltung, Verproviantierung und Reparatur von Kriegsschiffen verschwenderisch eingerichtet, Gibraltar in jahrelanger mühevoller Arbeit unter Aufwendung ungeheurer Kosten ebenfalls zu einem erstklassigen Stützpunkt gemacht worden. Beide werden in Zukunft nicht ausgenutzt werden, da im ganzen nur sechs Schlachtschiffe, einige Kreuzer und Torpedoboote auf sie kommen. Dafür hat man im Norden sich nicht mit den vorhandenen Kriegshäfen begnügt, sondern Dover und Portland ausgestaltet, Rosyth an der ostschottischen Küste wird ausgebaut und Berehaven an der irischen Küste soll in Zukunft als Basishafen für die neue sogenannte Atlantische Flotte dienen. 40 Linienschiffe und ungefähr 30 Panzerkreuzer, deren Zahl in naher Zukunft voraussichtlich entsprechend den Fortschritten der Neubauten noch gesteigert wird, will man mittelbar und unmittelbar an der Nordseeküste stationiert und ständig auf kriegsbereitem Fuß halten. Frankreich ermuntert man, seinen Plan, alle gefechtsbrauchbaren Panzerschiffe und Panzerkreuzer an seiner Atlantischen Küste, also ebenfalls ganz dicht an der Nordsee, zu konzentrieren, sobald wie möglich auszuführen. Das sind doch Maßnahmen zweier Nachbarmächte, welche selbst die behaglichste Indifferenz in ihr Gegenteil umwandeln sollten. Wenn ein Festlandnachbar die Verteilung seiner Truppen ändert, nahe unserer Grenze Baracken baut und Lager anlegt, so wird das nach internationaler Gewohnheit als unfreundliche Haltung angesehen. Man pflegt die betreffende Regierung um Auskunft zu ersuchen oder entsprechende Gegenmaßnahmen zu treffen. Zur See liegt die Sache durchaus nicht anders, und der Unterschied ist einzig der, daß Schiffe im Wasser schwimmen und eine bedeutend größere Bewegungsgeschwindigkeit haben als Truppen. Deswegen ist eine Verschiebung in diesem Sinne zur See politisch und rein militärisch noch von größerer Bedeutung. Ihr aggressiver Charakter tritt um so mehr hervor, als die politischen Verhältnisse auch nicht den Schein eines Grundes dafür liefern können. Wenn man ferner in England sich des Schlagwortes von der „deutschen Gefahr" bedient, so brauchen wir daran weiter keinen besonderen Anstoß zu nehmen, wenn es der Agitation für Vermehrung der Flotte usw. dienen soll. Wird aber diese bewußte Unwahrheit zur Motivierung einer beispiellosen Flottenanhäufung nahe unseren Küstengewässern und vor den Toren unserer Häfen verwandt, so liegt die Sache erheblich anders. Die Grundlosigkeit der Drohung ist ebenso augenfällig, wie ihre Frivolität, wie die Mißachtung gegen das Deutsche Reich.

Vor ungefähr zwei Jahren sagte ich, Deutschland spiele England gegenüber die Rolle des Wasser trübenden Lammes, und die einzig richtige Antwort wörtlichen oder tatsächlichen Drohungen gegenüber sei schnelle und energische Rüstung. Darauf erfolgten Antworten, man dürfe um Gottes Willen England nicht reizen, sondern müsse „ruhig und zielbewußt, programmmäßig in stiller, zäher Arbeit fortschreiten". In ein paar Jahren sei die gefährliche Periode vorbei und die deutsche Flotte so stark, daß der Gegner sich schon hüten werde, uns anzugreifen; auf den Kabinettwechsel in England baute man die schönsten Hoffnungen. Und wie sieht es heute aus? Obgleich wir ganz artig gewesen sind, folgt eine Drohung der anderen, und den Gipfel bildet die jetzt geplante Neuordnung der englischen Flotte. Man komme nicht mit dem alten Argument: Wenn wir schneller bauten, so würde England es auch tun und das Verhältnis das gleiche bleiben. Es kommt nicht sowohl auf das Verhältnis an als auf den absoluten Einsatz, den der Gegner zur Niederwerfung unserer Flotte in Anschlag bringen muß. — Den günstigen Moment, um die Baubeschleunigung durchzusetzen, haben wir bekanntlich verpaßt, und das Lamm ist inzwischen zwei Jahre älter geworden.

Hoffentlich nehmen sich die nationalen Parteien im Reichstag dieser Frage an; denn das Schauspiel nicht nur geduldigen, sondern freudigen Leidens ist nicht erhebend und dürfte auch kaum geeignet sein, das Ansehen des Deutschen Reiches nach außen zu erhöhen."

Die Explosion von Witten.

Dortmund, 30. Nov. In der letzten Nacht wurden auf der Unglücksstätte gegen 30 Personen beim Plündern ertappt. Aus allen größeren Orten wird die Bildung von Hilfsausschüssen gemeldet. — Ein Hilfskomitee der Großindustriellen zeichnete bisher 200 000 M. — Der Fürst von Lippe-Detmold hat 4000 M gestiftet. — Das Militär erhielt den Befehl, auf alle Plünderer scharf zu schießen. — Sofort nach Besichtigung der Unglücksstätte und der Hospitäler reiste Generaladjutant von Scholl nach Berlin, um sich von dort direkt nach Oberschlesien zu begeben, wo er dem Kaiser persönlich Bericht erstatten wird.

Annen, 30. Nov. Die Nacht verlief ruhig. Der Sturm fachte zeitweilig auf der Brandstätte die Flammen neuerdings an, aber es erfolgte keine Explosion. Alle Toten sind geborgen; ihre Zahl beträgt 32, niemand wird mehr vermißt. Es regnet unaufhörlich. Die Kaufleute kehren zurück und öffnen ihre Läden. Energische Hilfe wird auf allen Gebieten geleistet; Schlafstätten für Obdachlose in den Schulsälen, kostenfreie Milchabgabe und Speisung. Das Vertrauen ist jetzt wiedergekehrt.

Die Roburitfabrik Witten a. d. Ruhr war Eigentum einer seit 1893 bestehenden G. m. b. H. Ihr Kapital betrug 300 000 M. Sie betrieb die Herstellung von Roburit und sonstigen Sprengstoffen. Roburit wurde 1886 von Roth erfunden. Es ist ein „Ammoniaksicherheitssprengstoff" und wird als Pulver in wasserdichten Patronen verwandt.

Ein leitender Beamter sagte aus, daß man für die erste Explosion keine andere Erklärung finde, als daß ein plötzlich entstandener Brand auf einen Roburitbehälter übergegriffen habe, und daß dann durch den erweiterten Brand schließlich das Rohstoffmaterial angegriffen worden sei. Diese Rohstoffe bestehen in der Hauptsache aus Ammonsalpeter. Jedenfalls sind die eigentlichen Roburitvorräte nicht angegriffen, und da sie in Gewölben von ½ Meter Mienerstärke liegen, ist die Gefahr einer dritten Explosion gering. Die Erhitzung der Gewölbemauern ist nicht so stark, daß eine Explosion zu erwarten ist. — Die Bureauräume der Roburitfabrik in Witten wurden gestern nachmittag von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Es soll eine genaue Prüfung der Bücher vorgenommen werden. Wie von einer einflußreichen Persönlichkeit mitgeteilt wird, liegt die Vermutung vor, daß Stoffe fabriziert wurden, für die eine Konzession nicht gegeben ward.

Göttingen, 30. Nov. Die Explosion wurde von dem Göttinger Seismographen als starkes Beben registriert. Es erfolgten 4 Erschütterungen von je 15 Sekunden Dauer.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* Oldenburg, 1. Dezember.

* **Militärische Personalien.** von Lüneburg, Leutnant im Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, ist zur Militär-Telegraphenschule nach Berlin kommandiert.

* **Zu Beethovens „Missa solemnis"**, die der Singverein heute abend (7 Uhr) im Konzert im Großherzoglichen Theater aufführt, fand gestern eine Generalprobe statt, die das Beste für heute abend hoffen läßt. Die Chöre gingen sicher und ruhig, und das Orchester leistete — abgesehen von etwas zu dicker Tongebung — sein Bestes. Von dem Solistenquartett, den Damen Müller-Reichel und Funke und den Herren Reimers und Stammer, ist an dieser Stelle nicht zu viel gesagt worden, es ist ganz ausgezeichnet zusammengesetzt. Der Chor brauchte nur im letzten Teile eine Kleinigkeit zu wiederholen, sonst ging die Probe glatt durch, was in Anbetracht der großen Schwierigkeit der Messe etwas bedeuten will. Das Theater war recht gut besetzt. In der großen Mittelloge wohnte die Frau Großherzogin der Probe bei. Morgens hatte sie den Vorstand des Singvereins, dessen Protektorin sie ist, rufen lassen und ihm mitgeteilt, daß sie fortan zu den Kosten der Konzerte jährlich 100 Mark beitragen wolle. Diese Nachricht hatte natürlich nicht verfehlt, Freude bei den Sängerinnen und Sängern zu wecken, sahen sie doch darin wohl mit Recht eine Anerkennung ihrer Leistungen sowohl als auch des Strebens des Singvereins, der unermüdlich im Dienste der hohen Kunst tätig ist und durch seine Mitgliederbeiträge die großen Aufführungen mit teuren Solisten ermöglicht, die die Kunstfreunde Oldenburgs zu den schönsten musikalischen Genüssen des Winters zählen. Diese Unterstützung von hoher Seite wird den Verein anfeuern, sein hohes Ziel mit allen Kräften weiter zu verfolgen. — Es sei noch mitgeteilt, daß die Aufführung heute abend gegen 9 Uhr beendet sein und daß die übliche Zusammenkunft nach Schluß im Weinkeller stattfinden wird.

* **Volksversammlung.** Am Sonntag findet nachmittags 5 Uhr bei Doodt eine öffentliche Volksversammlung statt, in der der bekannte Reichstagsabg. Kopsch von der Freisinnigen Volkspartei einen Vortrag über Reichspolitik halten wird. An den Vortrag wird sich eine freie Diskussion anschließen, und es steht zu erwarten, daß die Sozialdemokratie in die Debatte eingreifen wird.

△ **Großherzogliches Theater.** Donnerstag, den 6., und Freitag, den 7. Dez., steht den Theaterbesuchern ein außerordentliches Gastspiel bevor. Der Leitung unserer Bühne ist es gelungen, Frau Else Lehmann zu einem zweimaligen Gastspiel zu verpflichten. Wer die neuere Theatergeschichte Berlins, speziell aber diejenige des Deutschen Theaters und des Lessingtheaters verfolgt hat, der weiß, was der Name Else Lehmann bedeutet. Frau Else Lehmann hat sich eine allererste Stelle an diesen beiden Bühnen zu erringen gewußt, und wenn je eine Künstlerin mit Recht die ihr gespendeten Lorbeeren und Triumphe verdient, so ist sie es. Das Rollengebiet der Künstlerin erstreckt sich von den Frauengestalten Ibsens, Halbes bis zu der alten Frau Wolfen im Biberpelz, gewiß der beste Beweis ihrer Gestaltungsfähigkeit. Else Lehmann ist hier in Oldenburg noch nicht aufgetreten. Mögen diese Zeilen dazu dienen, auf dies hochbedeutende Gastspiel ganz besonders hinzuweisen. Es werden diese zwei Gastspielabende den Theaterbesuchern ganz gewiß unvergeßlich werden.

* **Spielplan des Großherzoglichen Theaters.** Sonntag, den 2. Dezember. 38. Vorst. im Ab. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Novität! Zum ersten Male: „Die Strecke". Ein Eisenbahndrama in 3 Akt. von O. Bendiener. Anf. 7 Uhr. Dienstag, den 4. Dezember. 39. Vorst. im Ab.: „Maria Stuart". Trauerspiel in 5 Akt. von Schiller. Maria Frl. Frieda Saldern als Gast. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 5. Dezember. 3. Abonnements-Konzert der Großherzogl. Hofkapelle. Donnerstag, den 6. Dezember. Außer Ab. zu gewöhnlichen Preisen. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Erstes Gastspiel von Frau Else Lehmann vom Lessing-Theater in Berlin. „Fuhrmann Henschel". Schauspiel in 5 Akt. von G. Hauptmann. Frau Else Lehmann als Gast. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 7. Dezember. Außer Ab. zu gewöhnlichen Preisen. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Zweites und letztes Gastspiel von Frau Else Lehmann vom Lessing-Theater in Berlin. „Der Biberpelz". Eine Diebskomödie in 4 Akt. von G. Hauptmann. Frau Wolff Else Lehmann als Gast. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 9. Dezember. 40. Vorst. im Ab. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Novität! Zum ersten Male: „Die Schuhe der Prinzessin". Ein Märchenspiel in 5 Akt. von G. Ruseler. Musik von F. Mannß. Anfang 7 Uhr.

* **Die Petition des Bundes deutscher Frauenvereine** an den Landtag um Ausdehnung der Fortbildungsschulpflicht auf die gewerblichen Arbeiterinnen ist vom Verwaltungsausschuß (Berichterstatter Abg. Rodenbrock) behandelt worden. Er beantragt, der Landtag wolle die Petition durch Erklärung des Regierungsvertreters für erledigt erklären. Es steht nämlich eine Aenderung der Reichsgewerbeordnung im Sinne der Petenten bevor, und mit der Regierung hält der Ausschuß es für zweckmäßig, diese Aenderung, die die für eine Reihe von Gemeinden unseres Landes notwendige Fortbildung gewerblicher Arbeiterinnen in die rechten Wege leiten wird, abzuwarten.

* **Jubiläum.** Heute feiert Herr H. Gerdes in der Chemischen Bleicherei sein 25jähriges Jubiläum. Er trat dort am 1. Dezember 1881 in Arbeit und ist seit langen Jahren am Kontor der Fabrik tätig.

* **Sportplatz.** Morgen nachmittag 3 Uhr findet ein Fußballwettspiel des Bremer Fußballklubs Lloyd gegen unseren hiesigen Fußballklub statt. Der Fußballklub Oldenburg spielt nach einer längeren Pause morgen zum erstenmale wieder gegen eine auswärtige Mannschaft, und zwar gegen einen Klub, mit dem er sich bisher noch nicht gemessen hat. Die Eintrittspreise betragen 10 ₰ für Kinder und 20 ₰ für Erwachsene.

* **Die Freisinnige Vereinigung** ladet sämtliche Mitglieder ihres hies. Ortsvereins zu der Versammlung am Sonntag nachmittag ein, um gemeinsam mit den Vertretern der Volkspartei den Reichstagskandidaten aufzustellen. (Siehe Annonce.)

*

m. **Strückhausen**, 30. Nov. In letzter Nacht war in dem Hause des Bäckers v. Thülen hierselbst Feuer entstanden. Durch Zufall entdeckte der Geselle dasselbe gegen 2 Uhr. Die Küche stand in Flammen. Der Küchenschrank war bereits vollständig verbrannt, Tisch, Stühle und Gardinen angesohlt und die Wände ihrer Kalkbekleidung beraubt. Ein Glück war es, daß das Feuer die Gegenwand, eine Holzwand, noch nicht erreicht hatte. Glücklicherweise gelang es bald, das Feuer zu bekämpfen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Missa solemnis.

Das Publikum der Theaterränge läßt Herrn Hofmusikdirektor Manns freundlichst bitten, das Orchester heute in der Aufführung etwas mehr zurückzuhalten, als es gestern geschah. Die ausgezeichneten Leistungen des von ihm treflich einstudierten Chores kommen dann besser zur Geltung. Das Urteil über die Stärke des Orchesters scheint ganz allgemein zu herrschen. Im übrigen gelang die Probe unter Herrn Manns energischer und umsichtiger Leitung sehr gut.

Mehrere Singvereinsfreunde.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Neue Uniformen für die Marinebeamten.

Berlin, 1. Dez. Wie die „Voss. Ztg." meldet, steht für die Beamtenklasse der Marine-Verwaltung eine durchgreifende Aenderung in der Uniformierung bevor.

Dernburgs Schreiben an den Sozialdemokraten Ledebour.

Berlin, 1. Dez. Der „Vorwärts" veröffentlicht heute das Schreiben, das Dernburg an Ledebour gerichtet hat, das gestern eine große Rolle im Reichstag spielte. Das Schreiben ist datiert vom 15. November. Es heißt darin: Ich bin z. Zt. damit beschäftigt, diejenigen Fälle zu untersuchen, in denen gegen Beamte meines Ressorts im Reichstag, oder wo es auch sonst öffentlich geschehen ist, Beschwerde erhoben worden ist. Es wurde mir gesagt, daß auch Ihnen solche Fälle bekannt geworden sind. Ich würde es mit Dank anerkennen, wenn Sie mir, insoweit Sie die Sache selbst für begründet halten, die Aufgabe durch Angabe des tatsächlichen Inhalts erleichtern werden. In einem Schreiben vom 18. November hat Ledebour das Ersuchen abgelehnt. Der „Vorwärts" zieht heute gegen Dernburg zu Felde und sagt, er wäre in die Falle gestolpert, die er sich selbst gestellt hat.

Der wütende Kronprinz.

Belgrad, 1. Dez. Im Palais des Kronprinzen wurden gestern zwei Soldaten angeschossen und schwer verwundet. In den offiziösen Blättern versucht man es so darzustellen, als ob die Schüsse von zwei Soldaten herstammten, die deshalb verhaftet worden seien. Doch soll es sich tatsächlich um einen neuen Wutausbruch des Kronprinzen handeln.

Schwere Stürme.

Danzig, 1. Dez. In der Ostsee herrschen schwere Nordweststürme, die die Schiffahrt außerordentlich gefährden. Eine ganze Anzahl Schiffe hat den Nothafen von Neufahrwasser angelaufen. (Auch von der Nordsee werden schwere Weststürme gemeldet.)

Wieder ein falscher Hauptmann.

Berlin, 30. Nov. Nachts spazierte ein Mann mit Hauptmannsuniform und vorschriftsmäßigem Helm durch Schöneberg. Den Passanten fiel der unmilitärische Gang auf. Ein Schutzmann erklärte ihn für verhaftet und rief einen Kriminalbeamten hinzu. Empört schlug der Offizier den Kriminalbeamten ins Gesicht. Erst mit Hilfe anderer gelang es, ihn zur Wache zu transportieren. Als die Schutzleute ihm das Uniform auszogen, fanden sie eine blaue Bluse, wie sie Grubenarbeiter tragen. Der Verhaftete gestand schließlich, in der Schöneberger Gasanstalt beschäftigt zu sein.

Die Explosion.

Witten, 1. Dez. Es besteht tatsächlich Verdacht, daß bei der Katastrophe Verbrecherhände im Spiel gewesen sind. Beweise liegen allerdings noch nicht vor. Die Polizeibehörde hat eine vorgefundene Zündschnur mit einer Dynamitpatrone mit Beschlag belegt. Es ist jedoch nicht

Landesbibliothek Oldenburg

ausgeschlossen, daß dieselbe dort aufbewahrt worden ist. Andererseits gewinnt die Auffassung der Staatsanwaltschaft an Wahrscheinlichkeit, die Roburit-Fabrik habe sich mit Anfertigung von Dynamit usw. befaßt, wozu ihr die Konzession nicht erteilt war.

Maul- und Klauenseuche.

Brüssel, 1. Dez. Die Maul- und Klauenseuche breitet sich in Belgien in starkem Umfange weiter aus.

Wettervoraussage für Sonntag.

(Heute mittag herausgegeben in Hamburg.)

Mäßige westliche Winde. Veränderliche Bewölkung. Vorübergehend Niederschläge. Etwas kühler.

Briefkasten der Redaktion.

Mehreren Fragern. Nein, das Buch „Das Kinderparadies" gehört nicht zu unseren Weihnachtsprämien, es ist im Inseratenteile des Blattes nur angezeigt. Mit der Berufung auf uns will die Firma die Wirksamkeit ihrer Annonce prüfen. Wir bitten unsere Weihnachtsprämien nicht damit zu verwechseln. Wir haben übrigens bereits am vorigen Sonntag darauf hingewiesen.

K. K. Die Katastrophe in San Francisco ereignete sich am 18. April d. J.

Gute Bücher sind treue Freunde! Wie mancher unserer Leser würde gern zur Lektüre für die langen Winterabende eine Anzahl guter Romane erwerben, oder lieben Angehörigen gute Bücher unter den Weihnachtstisch legen, wenn nicht oft die Anschaffungskosten zu hohe wären. Es wird daher die auf dem der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Firma Georg Bernhardt, Leipzig, enthaltene Einladung zum Bezuge der „Illustrierten" Romane von Nataly von Eschstruth gegen bequeme Teilzahlungen von monatlich nur 2 Mark an gewiß freudig begrüßt werden. Die Schriften dieser „beliebtesten Schriftstellerin Deutschlands" sind eine Zierde für jede Hausbibliothek. Nataly von Eschstruth erhielt für ihre Leistungen drei goldene Medaillen und Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. geruhte die Widmung des Romans „Die Bären von Hohenesp" anzunehmen. Es ist dies das erste Mal, daß einem Romanwerk eine so hohe Auszeichnung zuteil wurde.

10 Mark

zahlt jederzeit der

Rabatt-Sparverein

durch die **Deutsche Nationalbank**, Schüttingstraße 20, für ein mit Marken des Vereins vollgeklebtes

Rabatt-Sparbuch.

Weihnachtsbitte.

Die **Alsterdorfer Anstalten bei Hamburg** bitten auch in diesem Jahre herzlich für ihre Pflegebefohlenen um Liebesgaben zur Weihnachtsbescherung. Sie hoffen zuversichtlich, daß ihre Bitte ein williges Ohr finden wird, wo glückliche Eltern sich mit ihren Kindern auf Weihnachten freuen, und bei allen, die ein Herz für die Armen und Elenden haben. Es gehört viel dazu, einer Schar von mehr als 800 Schwachsinnigen, Epileptischen und Krüppeln, von denen auch eine ganze Anzahl aus Oldenburg stammt, den Weihnachtstisch zu decken, zumal da die allermeisten sonst niemand haben, der ihrer zum Fest der Liebe gedenkt. Auch das kleinste Geschenk wird mit herzlichem Dank entgegengenommen.

Pastor **P. Stritter**, Direktor.

Großherzogl. Theater.

Sonntag, den 2. Dezember 1906. 38. Vorstellung im Abonnement. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Novität! Zum ersten Male:

„Die Strecke".

Ein Eisenbahndrama in 3 Akten von O. Bendiener. Kassenöffnung 6, Einlaß 6½. Anfang 7 Uhr.

Dienstag, den 4. Dezember 1906. 39. Vorstellung im Abonnement.

„Maria Stuart".

Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Kassenöffnung 6½. Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Sonntag, den 2. Dez. „Die weiße Dame". Hierauf: „Die Hochzeitsreise". Anfang 7 Uhr.

Montag, den 3. Dez. „Die Kronprätendenten". Anfang 7 Uhr.

Dienstag, den 4. Dez. „Die Ehre". Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, den 5. Dez. In neuer Inszenierung und größtenteils neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen. „Die lustigen Weiber von Windsor". Anfang 7 Uhr.

Aufrichtiger Weihnachtswunsch!

Junger Mann (39 Jahre), mit einem Vermögen von 30 000 M., sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks baldiger Heirat im Alter von 20 bis 30 Jahren. Vermögen erwünscht, doch nicht unbedingt erforderlich. Vermittler verbeten. Diskretion Ehrensache. Offerten mit Bild binnen 14 Tagen u. S. 961 an die Expedition bis. Bl. Bild sofort retour.

Glückliches Heim!

Gutsituierter Beamter mit solidem Charakter, Junggeselle, von stattl. Erscheinung, sucht die Bekanntsch. eines einfachen, gebildeten Mädchens zwecks späterer Heirat. Vermögen Nebensache. Bedingung ein tugendhafter Charakter, ein fröhl. Sinn und häusl. Tüchtigkeit.

Junge Damen, welche sich ein trautes Heim u. eine sorgenlose Zukunft wünschen, belieben ihre Adresse m. Photogr. nebst Angabe der Verhältn. bis zum 6. Dez. einzusenden unter **S. 965** an die Exped. d. „Nachr. f. St. u. L.", Oldenburg. Verschwiegenheit selbstverständlich.

Familien-Anzeigen.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung meiner Tochter **Martha** mit dem Landwirt Herrn **Diedrich Grube** in Neuenbrock beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

G. Bruns, Carlsfeld b. Rastede, im November.

Martha Bruns
Diedrich Grube.

Carlsfeld. **Neuenbrock.**

Oldenburg. Ihre Verlobung zeigen hiermit ergebenst an:

Carmen von Isfeld
Georg Würdemann
Bau-Architekt.

Rio de Janeiro, z. Zt. Hamburg. **Hamburg,** Königsstr. 31/35 im November 1906.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige.

Bremen u. Oldenburg, 30. Nov. Am 25. Nov. verunglückte in Norddänemark bei einem Rettungsversuche mein lieber Sohn, unser Bruder und Schwager, der Steuermann

Georg Meyer.

In tiefer Trauer:
Frau Kath. Meyer Ww. geb. Stolle.
H. Meyer u. Frau geb. Wiegand.
F. Meyer u. Frau geb. Diedrich.
K. Besting u. Frau geb. Meyer.
Hinrich und August Meyer.
Anni und Gretchen Meyer.

Am 30. d. M. entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser liebes Töchterchen **Gerda**, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

G. Schnittker und Frau
Martha geb. Munderloh.

Die Beerdigung unserer verstorbenen Mutter findet am Montag, den 3. Dezember, nicht um 9 Uhr, sondern um 9¼ Uhr statt.

Geschwister Janßen.

Danksagungen.

Eversten, 29. Nov. 1906.

Für die uns so vielfach erwiesenen Glückwünsche und Geschenke zu unserer silbernen Hochzeit sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

H. Schmidt und Frau.

Oldenburg. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen wir allen, insbesondere dem Herrn Pastor Rathe für die trostreichen Worte, sowie den Hafenarbeitern für die Kranzspende unsern **herzlichsten Dank.**

Witwe Lubitz
nebst Angehörigen.

Petersfehn. Da es mir nicht möglich ist, jedem Einzelnen meinen Dank auszusprechen, so sage ich auf diesem Wege für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, sowie für die reichen Kranzspenden, und allen, die ihm das letzte Geleit gaben, meinen

innigsten Dank.

Ww. Marie Schmidt und Kinder.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): H. Grimpe, Emden. Fr. Siemers, Emden. — (Tochter): Seminardirektor Herm. Müller, Pr.-Eylau. H. Kruizenga, Weener. H. Dinkela, Emden (Zwillinge).

Verlobt: Helene Ahlers, Etzhorn, mit Lehrer Hermann Dannemann, Bümmerstede. Dina Stolting, Leer, mit Ferdinand Treustedt, Langholt. Emilie Hohlen, Heubült, mit Carl Nienaber, Bremerhaven. Margarete Bröer, Hustedt, mit Johann Clausen, Martfeld. Helene Frerichs, Felde, mit Gregor Hobbie, Scholt. Tommy Visser, Norderney, mit Friedrich Buß, Antwerpen.

Verheiratet: Eilt Hillrichs m. Johanna Saathoff, Bagband.

Gestorben: Johannes Friedrich Tönjes, Heppens, 2 J. Anni Marie Grahlmann, Schaar, 6 J. Werftarbeiter Gerhard Meyer, Bant, 44 J. Arend Klattenhoff, Ammenheide, 50 J. Wwe. A. Brauer, Heisfelde, 47 J.

Weihnachts-Verkauf

zu **herabgesetzten Preisen** in

Kleiderstoffen, Costumstoffen,
Blusen- u. Hauskleiderstoffen,
sowie
Damen-Paletots, Jacketts, Costumröcken.

J. H. Popken,

(Inh.: **Robert Donnerberg**).

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Eigenes Atelier für Mass-Anfertigung.

44, Langestr. 44.

Trotz der billigen Preise werden auch hierauf Rabattmarken verabfolgt.

Ferner in großer Auswahl zu sehr niedrigen Preisen:

Schwarze Kleiderstoffe. ◆ Kleider-Seide. ◆ Blusen-Sammete. ◆ Ball- u. Gesellschafts-Stoffe.

Halbfertige Roben und Blusen. — Fertige Blusen in Seide, Wolle und Halbwolle.

Damen- u. Herren-Regenschirme. — Herren-Anzug-Stoffe. — Reise- u. Schlafdecken.

Bett-Kattune, Bett-Damaste, Bett-Inlette, Betttuch-Leinen, Gardinen, Rouleaux, Handtücher, Taschentücher, Servietten, Tischtücher.

Fertige Betten. — Damen-Wäsche. — Normal-Wäsche. — Tischgedecke.

Weisswaren. Piquee. Hemdentuche. — Wasch-Kleiderstoffe. — Rock- und Hemden-Flanelle.

Seidene Röcke,	Schulter-Tücher,	Seidene Schürzen,	Tisch- Decken,
Wollene Röcke,	Ball- Tücher,	Alpakka-Schürzen,	Peluche-Decken,
Satin - Röcke,	Hals- Tücher,	Haushalt-Schürzen,	Tuch- Decken,
Moiree - Röcke,	Küchen - Tücher,	Reform - Schürzen,	Waffel- Decken,
Piquee - Röcke,	Wisch- Tücher,	Tändel- Schürzen,	Bett- Decken,
Weisse Röcke,	Frottier - Tücher,	Kinder- Schürzen,	Woll- Decken,

Pelzkolliers. — Muffen. — Fellvorlagen.

KESSLER-SEKT

G. C. KESSLER & Co. Kgl. Hoflief. ESSLINGEN — ÄLTESTE DEUTSCHE SECTKELLEREI GEGRÜNDET 1826

Landesbibliothek Oldenburg

Nur Montag, Dienstag und Mittwoch:

3 Serientage

für den außergewöhnlich billigen Verkauf von

ca. 2000 Mtr. Kleiderstoffen

besonders geeignet für Kostüme, Blusen, Röcke und Kinderkleider.

Nur moderne Stoffe, Zibelines, engl. Neuheiten, Karos, Cheviots etc.

Serie I:	Serie II:	Serie III:
per Meter 95 Pfg.	1 25 Mk.	1 65 Mk.
Wert bis 1.50 Mk.	Wert bis 2 Mk.	Wert bis 2 50 Mk.

Außerordentlich günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf von Weihnachtsgeschenken.

Ein Teil obiger Stoffe ist in unseren Schaufenstern ausgelegt.
Der Verkauf beginnt Montag früh 8 Uhr. — Vorher wird nichts von diesen Posten verabfolgt.

Gebrüder Alsberg.

!! Räumungs-Ausverkauf bis Weihnachten !!

meines großen reichassortierten Warenlagers

in Uhren, Gold, Silber, versilberten und optischen Waren

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Einige Beispiele:
Regulateure sonst 25 Mk., jetzt 15 Mk.
Silberne Damenuhren sonst 18 Mk., jetzt 12 Mk.
Brillen und Kneifer sonst 3—5 Mk., jetzt 1.20 Mk. u. 1.50 Mk.
Freischwinger sonst 27 Mk., jetzt 18 Mk.
Damenuhrketten sonst 4 Mk., jetzt 2 Mk.
Solide Wecker (gute Werke) jetzt 2 Mk.

Kommen Sie und lassen Sie sich die gewünschten Waren vorlegen. Kein Kaufzwang.

Emil Brand, Uhrmacher und Optiker, **Haarenstraße,** Fernsprecher 106.

Größtes besteingerichtetes Reparatur-Geschäft am Platze.

NB. Uhren auf Teilzahlungen werden während dieser Zeit nicht abgegeben.

Kränzchen „Glückstee“ sucht die Bekanntschaft junger Herren. Off. postl. u. K. 27.

Baumeister, gut situiert, sucht Bekanntschaft m. geb. ält. Dame. Off. u. H. 350 L. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover, erb.

Zahnarzt **Wolfram,** Rosenstraße 20. Sprechstunden bis 5 Uhr abends. Sonntags nur ausnahmsweise.

Ausgebildete Wochenpflegerin mit guten Zeugnissen empfiehlt sich. Frau Frerichs, Haarenstr. 18.

Mk. 1.50 kostet ein Paar Herren-Hosenträger mit äußerst haltbaren Strippen und elastischen Gurtbändern bei Heinr. Hallerstede, Moltenstr. 20.

Justitia, Oldenburg, Kasinopl. I, Inh.: Robert Schultze, **Inkasso—Auskunftei.**

Torf. Maschinen- u. Grabetorf Torfwerk Klein-Scharrel **Dittmer & Kyritz,** Markt 5. Fernsprecher 326.

Dankbarkeit veranlaßt mich, gern u. kostenlos allen Lungen- und Halsleidenden mitzuteilen, wie mein Sohn jetzt durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von seinem langwierigen Leiden befreit wurde. K. Baumgartl, Gastwirt in Neudek bei Karlsbad.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 332 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 1. Dezember 1906.

Deutscher Reichstag.

130. Sitzung.

* Berlin, 30. Nov.

Die erste Beratung des
Kolonialen Nachtragsetats

wird fortgesetzt.

Abg. **Lattmann** (Wirtschaft. Vergg.) betont im Verlauf längerer Darlegungen über die Verhältnisse in Südwestafrika, daß an dem Aufstande und der langen Dauer desselben auch die Verhältnisse im englischen Südafrika und besonders an der dortigen deutsch-englischen Grenze mit schuldig seien. Die Grenzverhältnisse müßten anders geregelt werden, nötigenfalls durch einen kalten Wasserstrahl nach London. Was dann die Bahnverträge anlange, so entstehe die Frage, ob nicht wenigstens ein Teil der Kosten von denen zu tragen sei, denen die Vorteile aus dem Bau von Bahnen daselbst erwachsen, insonderheit also den Landmonopolgesellschaften. Auf die Landfrage wolle er übrigens heute nicht näher eingehen mit Rücksicht darauf, daß ja schon am Montag die parlamentarische Untersuchungskommission über die Siedelungsgesellschaften zusammentrete. In den Denkschriften des Kolonialdirektors habe er ein umfassendes wirtschaftliches Kolonialprogramm vermißt. Es wäre überhaupt besser gewesen, wenn die Denkschriften erst veröffentlicht worden wären, nachdem Herr Dernburg seine Rede hier im Reichstage gehalten. Die Einseitigkeiten, an denen die Denkschriften leiden, erklären sich aus der einseitigen kapitalistischen Auffassung unserer Kolonialpolitik. Den wirtschaftlichen Wert unserer Kolonien könnte doch nachgerade auch Bebebour einsehen und zwar ihren Wert auch für die Arbeiter. Auch Kopsch habe sich leider auf einen ganz verneinenden Standpunkt gestellt. Sei denn von den Herren Bebebour und Kopsch die Tatsache zu leugnen, daß bereits in den letzten Jahren vor dem Aufstande die Viehausfuhr aus Südwestafrika sich auf 1 500 000 *M* an Wert belaufen habe? Und habe es nicht auch seine große Bedeutung, daß zahlreiche deutsche Mannschaften, die doch Südwestafrika zur Zeit des Aufstandes, wo alles im Lande wüst aussah, kennen gelernt haben, trotzdem als Ansiedler dort zu bleiben gewillt sind? Wenn solche Leute, die das Land kennen, so über dessen wirtschaftlichen Wert denken, was habe da das Urteil derer zu besagen, auf deren Bücher über Südwestafrika Kopsch sich berufen habe! Von seinem eigenen kolonialfreundlichen Standpunkt aus müsse er aufs höchste einen schweren Rechenfehler in den Denkschriften bedauern, nämlich von 370 Millionen investierten deutschen Kapitals seien nach einer dem Hause nachträglich eingegangenen Berichtigung statt 250 Mill. nur 191 Millionen bereits rentabel, dagegen neben 20 Millionen, die unrentabel angelegt seien, nicht 100, sondern 159 Millionen in der Entwicklung begriffen. An dem Auftreten des Reichskanzlers habe ihn dessen körperliche Frische und Rüstigkeit erfreut, aber mehr noch habe es ihn gefreut, daß aus den Erklärungen des Reichskanzlers ein starkes Interesse der gesamten Reichsregierung an der Kolonialpolitik herauszuhören gewesen sei. An einem solchen Interesse habe es früher leider gefehlt oder es sei doch dem deutschen Volke nicht zum Bewußtsein gebracht worden, und das sei doch die erste Voraussetzung einer guten Kolonialpolitik. Nunmehr, wo die verbündeten Regierungen ein solches Interesse betätigten oder kundgäben, dürfte man hoffen auf eine gesunde Kolonialpolitik.

Abg. **Schrader** (Fr. Vergg.). An der Spitze der Kolonialverwaltung standen bisher zwar lauter vortreffliche Männer mit gutem Willen, aber ungeschulte Kräfte und mangelhafte Verwaltungsbeamte. Daran hat unsere Kolonialverwaltung bisher gelitten. Erfreulich ist, daß jetzt ein Umschwung sich vorbereitet und ein Kaufmann an die Spitze der Verwaltung gestellt ist. Einer vernünftigen Kolonialpolitik sind wir bereit, die Hand zu bieten. Dem neuen Kolonialdirektor steht eine große Aufgabe bevor. Es ist sehr schön, daß er pünktlich im Automobil vorfährt und die Beamten zur Pünktlichkeit anhält, aber er hat noch ganz andere Dinge zu tun. Er hat die großen breiten Gesichtspunkte anzugeben und in der Kolonialpolitik zur Durchführung zu bringen. Seine Verantwortung ist nicht gering. An Unterstützung durch uns soll es ihm nicht fehlen, wenn er den richtigen Weg energisch verfolgt. Vor allem müssen wir möglichst schnell dahin kommen, daß unsere Kolonien finanziell selbständig werden. So optimistisch wie der Kolonialdirektor denke ich nicht, gar so rasch, wie er meint, werden wir an jenes Ziel nicht kommen. Doch braucht uns das nicht zu kümmern. Ob etwas früher oder etwas später, ist nicht so wichtig. Herr Semler verlangte ein großzügiges Bahnprogramm. Das läßt sich aber so rasch nicht machen, und das muß erst die Entwicklung ergeben, die abzuwarten ist. Das Eingeborenenrecht bedarf eines besonderen Studiums, darin hat der Herr Kolonialdirektor Recht. Aber ob es dazu eines besonderen Attaches bedarf, das lasse ich dahingestellt sein. In der Kommission wird ja über alle Einzelfragen noch weiter verhandelt werden. (Beifall links.)

Abg. **Erzberger** (Ztr.): Die Rede des Reichskanzlers gibt mir zu einigen Bemerkungen Anlaß. So ungeschickt wie diesmal hat der Reichskanzler noch nie gesprochen. (Hört, hört!) Im Höhepunkt seiner Rede waren einerseits seine Bemerkungen über Pöplau, andererseits seine Generalanschuldigung gegenüber der Presse. Herr Pöplau hat er doch im Grunde genommen nur das zum Vorwurf gemacht, daß er mit Abgeordneten gesprochen hat. Und wie kommt er dazu, der Presse in solcher Verallgemeinerung vorzuwerfen, daß sie Beamte angegriffen und verdächtigt habe? Die deutsche Presse hat in solcher Allgemeinheit Vorwürfe gegen die Beamten nicht erhoben. Daß Mißgriffe in der Kolonialverwaltung vorgekommen sind, hat er ja selbst nicht bestritten. Ist es da ein Wunder, wenn die Presse solche Dinge ausspricht, und ist es da so schlimm, wenn wirklich einmal eine Uebertreibung mit unterläuft? Aufdeckung von Mißständen kann überhaupt nicht schaden, sondern nur nützen. Der Reichskanzler hat gesagt, er habe Briefe bekommen mit Beschwerden darüber, daß durch die Behandlung der Kolonialskandale unser Ansehen im Auslande leide. Ich, Herr Reichskanzler, kann Ihnen Briefe zeigen, in denen mir gedankt wird. Hat es uns geschadet oder vielmehr genützt, daß wir die Mißhandlungen im Heere, das Duellwesen, die Weinfälschungen zur Sprache gebracht haben? (Beifall im Zentrum.) Ich dächte doch, man kann nicht scharf genug gegen Mißbräuche vorgehen (Sehr richtig), und das, meine ich, trifft auch auf die kolonialen Angelegenheiten zu. Kollege Schädler war so liebenswürdig, zu erklären, daß ein Abgeordneter, der so scharf gegen Mißstände vorgehe, Dank verdiene. Ich bin vollkommen zufrieden mit dieser mir namens der Fraktion abgegebenen Erklärung.

Daß der neue Kolonialdirektor mit einem neuen Beamtenstab hier erschienen ist, dazu beglückwünsche ich ihn. Daß er diese Erneuerung mit zuliebe vorgenommen hat, nehme ich nicht an, er wird vielmehr dies aus Liebe zur Sache getan haben. Ich freue mich, daß **endlich eine intelligente Kraft an der Spitze der Kolonialabteilung steht.** (Schallende Heiterkeit.) Dabei erteile ich keine Vorschußlorbeeren (Heiterkeit), denn die bisherige Tätigkeit, Kündigung der verschiedenen Verträge usw., ist derart, daß, wenn alle Monate eine solche Tat folgt, dann hat der Reichstag und das Volk allen Anlaß, ihm dankbar zu sein. (Heiterkeit.) Die Notwendigkeit des Kolonialrats möchte ich doch bezweifeln. Die Bilanz der Denkschrift ist nicht genau genug, unter der Rubrik des Privatkapitals stehen Positionen, die nicht dorthin gehören, auch fehlt die Rubrik für **„fressende Anlagen“**, dahin gehört der Hafen von Swakopmund. (Heiterkeit.) Der Uebernahme der militärischen Kosten für die Schutzgebiete auf den Reichshaushaltsetat setzt meine Partei den allergrößten Widerstand entgegen. (Hört, hört!) Eine jährliche genaue statistische Uebersicht über die Zuschüsse zu den Kolonien ist nötig, um die elende Pumpwirtschaft zu beseitigen. Der Reichstag hat sich entschieden dagegen zu verwahren, daß **seit zehn Jahren keine Rechnungslegung aus den Kolonien mehr erstattet ist.** Dem Wunsche auf geordnete Rechnungslegung möge der Kolonialdirektor nachkommen und dabei jede Verschleierung oder Vertuschung vermeiden. Wozu bestehen die „schwarzen Fonds“ und „schwarze Kassen“? Die Beseitigung derselben ist dringend erforderlich, wenn nicht das Budgetrecht des Reichstages illusorisch und die Tätigkeit des Rechnungshofes überflüssig gemacht werden soll. Es werden aus diesen Kassen Ausgaben bestritten, die nicht unbedingt amtlichen Charakters sind, z. B. Lieferung von Pilsener Bier, Selters und Lackstiefel für Beamte. (Heiterkeit. Hört, hört!) Leider bin ich zu diesen Ausführungen durch die **Provokation des Reichskanzlers** genötigt, die er den Abgeordneten, die zu den Enthüllungen beigetragen haben, hat zuteil werden lassen. Dankbar sind wir dem Kolonialdirektor, der geradezu ein Zauberkünstler sein muß, daß er die Monopolverträge mit Woermann und Tippelskirch aufgekündigt hat. Die Firma Tippelskirch hat einen ungewöhnlich hohen Verdienst gehabt, z. B. an den gelieferten Stiefeln, die sie von Untermeistern bezog, hat die Firma pro Paar 12 *M* verdient, dafür hat sie **nur die Stiefeln gewichst.** (Hört, hört!) Ja, das Stiefelwichsen bringt noch unter Umständen was ein, zumal wenn Erzellenzen und deren Frauen mitwichsen. (Schallende Heiterkeit.) Daß von der Oranien-Apotheke Photographieapparate und Hufeisen und Nägel bezogen werden, ist sonderbar. Sollte es für Hufeisen keine billigere Bezugsquelle geben als Apotheken? (Heiterkeit.) Aehnlich liegt es bei dem Vertrag mit Woermann. Den Firmen ist die Ausnutzung der Konjunktur nicht zu verdenken, der Vorwurf richtet sich gegen die Stelle, die solche unverständliche Verträge abschließt. Tippelskirch ist aber gegen Woermann der reine Waisenknabe, das geht aus den riesigen Frachtsätzen hervor. Dabei ist eine Firma, die den Transport nach Afrika 50 bis 65 Proz. billiger offerierte als Woermann, von seiten des Reiches ohne Antwort geblieben! (Hört, hört!) Die Erhebung der Liegegelder für die Schiffe, die nicht entladen werden konnten, seitens der Firma Woermann ist auf Grund der Verträge mit dieser Firma zu unrecht erfolgt. Bei den Lieferungen nach den Kolonien müßten auch die dortigen Firmen nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Mit dem bisherigen System der Landkonzessionen muß gebrochen werden. Gesellschaften, die während des Friedens keinen Pfennig Dividende ausschütten konnten, haben jetzt im Kriege 20 Prozent Dividende ausschütten können. Bei den Konzessionen muß in Zukunft mit größter Vorsicht vorgegangen werden. Es wird uns ein Kreditgesetz angekündigt für Ueberschreitungen aus früheren Jahren. Woher ist denn das Geld genommen worden? — Ich habe mich gewundert, daß der Abg. Lattmann, der doch den Agrariern nahe steht, dafür eintrat, daß der Ueberschuß unserer Bevölkerung in die Kolonien gehen soll. Glaubt er denn, daß die Industriearbeiter dorthin gehen werden? Wie steht es denn mit der Leutenot bei uns zu Lande? (Sehr gut! links.) Verwunderung in weiten Kreisen des Volkes hat es erregt, **daß so häufig ein Wechsel im Kommando im afrikanischen Kriege eintritt.** Früher war das afrikanische Klima höchstens als geeignet für Lungenheilanstalten erachtet, jetzt erscheint es geeignet für Heilanstalten für gewisse Herzaffektionen. (Große Heiterkeit.) Der Vorwurf der Undankbarkeit den Truppen gegenüber war ungerecht, wird nicht das Militärpensionsgesetz in erster Linie unseren Kolonien zugute kommen? Undankbar bin ich höchstens, wenn ich den Kriegern nicht die Kisten mit „Lokalanzeigern“ als Liebesgaben gönne. (Heiterkeit.) Dankbar können wir dem Obersten Deimling sein, der uns viele Millionen dadurch erspart, daß er so manchem Beamten und Offizier die Dienerschaft gestrichen hat. Die Rentabilitätsberechnung über die Kolonialeisenbahnen ist nicht allzuviel wert. **Wenn der Geheimrat Seitz jemals ein wahres Wort im Reichstag ausgesprochen hat** (Heiterkeit), so war es das, daß man eine Rentabilitätsberechnung für Kolonialbahnen nicht aufmachen könne. Zur Verbreitung unserer Kultur in den Kolonien ist Schutz und Fürsorge für die schwarzen Eingeborenen die erste Aufgabe des Deutschen Reiches, das dem Christentum so unendlich viel verdankt. (Bravo!) Das entspricht der Erfüllung der ersten Menschenpflicht. (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Staatssekretär des Reichsschatzamts **Frhr. v. Stengel:** Es wundert mich, daß der Vorredner auch nach dem Kreditgesetz gefragt hat. Es handelt sich doch um Ausgaben, die gemacht sind und die nach ihrem Umfang und ihrer Höhe noch nicht bekannt sind. Die Mittel dazu werden dem Reichshauptfonds entnommen werden. Dazu bedarf es aber eines besonderen Gesetzes, zumals es sich um erhebliche Summen handelt.

Stellvertr. Kolonialdirektor **Dernburg:** Ich danke zunächst den Vorrednern, daß sie bei der Besprechung ihrer Beschwerden die Namennennung von Beamten vermieden haben. Dankbar bin ich auch dem Abg. Erzberger für die Ueberlassung seines Aktenmaterials, das es mir ermöglicht, den beklagten Mißständen zu begegnen. Leider hat der Abg. Lebebour einer diesbezüglichen Bitte nicht entsprochen, das erweckt den Verdacht, daß er gar kein Material hat. Ein anderer Abgeordneter ist leider mit einem Vorwand dieser Aufforderung ausgewichen. Mit den **Landgesellschaften** werden Unterhandlungen zur Zeit gepflogen. Wir werden versuchen, diese Gesellschaften **zur Grundsteuer heranzuziehen**, zur Vermögenskonfiskation darf diese Steuer jedoch nicht führen. Eine Rentabilitätsberechnung der Bahnen ist allerdings schwierig, diese hängt natürlich von der Zahl der zurückbleibenden Truppen ab. Das Risiko ist zum mindesten nicht groß. Ueber die Lösung des Tippelskirch- und Woermann-Vertrages werden wir uns in der Kommission eingehend zu unterhalten haben. Der Abschluß dieser Verträge ist darauf zurückzuführen, daß in der Kolonialabteilung eine zu große Arbeitslast auf wenige Beamte gelegt war, die dann wieder genötigt waren, mit den großen Firmen Abkommen zu treffen. Redner geht alsdann auf die Frage der Beamtenverfehlungen ein und verliest, auf der Tribüne schwer verständlich, eine Statistik über die bei den Kolonialbehörden und der Schutztruppe vorgekommenen Bestrafungen. Diese Statistik ergibt für die Beamten und Militärs ein sehr günstiges Resultat. Was die „schwarzen Fonds“ anlangt, so ist mir das Bestehen derselben nicht bekannt, eine Untersuchung ist eingeleitet. **Von dem Etatsrecht des Reichstages werde ich nie abweichen, das wird nie vorkommen!** (Beifall.)

Hierauf vertagt sich das Haus.

In persönlicher Bemerkung verwahrt sich

Abg. **Lebebour** (Soz.) gegen den Vorwurf des Kolonialdirektors Dernburg, er sei mit einem Briefe, in dem er um Auslieferung seines Materials gebeten habe, im Hause „hausieren“ gegangen. Darin liege eine Beschimpfung.

Präsident **Graf Ballestrem:** Beschimpfende Worte habe ich nicht gehört. Ueberdies habe ich einmal von der Linken gehört, die Hausierer gehörten zu den Edelsten der Nation. (Schallende Heiterkeit.) Ich kann die Bundesratsmitglieder nicht veranlassen, hier Komplimente zu machen. (Heiterkeit.) So empfindlich darf man nicht sein.

Kolonialdirektor **Dernburg:** Ich habe lediglich gebeten, mir den sachlichen Inhalt der vorliegenden Beschwerde zu überreichen.

Präsident **Graf Ballestrem:** Nun ist die Debatte wieder eröffnet, das Wort hat der Herr Abg. Bebel. (Große Heiterkeit.)

Abg. **Bebel** (Soz.) Ich beantrage Vertagung. (Große Heiterkeit.)

Die Vertagung wird beschlossen.

Abg. Dr. **Ablaß** (frs. Vpt.) persönlich: Es ist eine in allerhöchstem Maße unangemessene Bemerkung des Kolonialdirektors gewesen, in der er sagte, ich hätte mich unter einem Vorwande geweigert, ihm mein Material auszuhändigen. Dies entspricht nicht der Objektivität, die man von ihm erwartet hatte.

Abg. **Lebebour** (Soz.) wirft dem Kolonialdirektor vor, ihm gehe jedes Gefühl für politischen Takt ab. (Beifall links, Lachen rechts.)

Nächste Sitzung: Sonnabend, 11 Uhr (Fortsetzung)

Schluß 6 Uhr.

Rasieren ist keine Qual mehr
bei Anwendung des bewährten Nasalan-Streupulvers
(Retortenmarke).

Die Deutsche Kautschuk-Aktiengesellschaft veröffentlicht im Anzeigenteil unserer heutigen Nummer eine Einladung zur Zeichnung auf ihr drei Millionen Mark betragendes Aktienkapital. Die Gesellschaft, die ihren Sitz in Berlin und eine Zweigniederlassung in Kamerun hat, will sich in erster Linie dem gewinnbringenden Kautschukbau widmen, für den Kamerun nach dem Urteil von Männern, wie Prof. Dr. Paul Preuß, Prof. Dr. O. Warburg, Geh. Regierungsrat A. Wohltmann u. a. vorzüglich geeignet ist. Zu diesem Zwecke hat sich die Gesellschaft durch Optionsvertrag das über 4000 Hektar umfassende Gebiet der Koke- und Ekona-Pflanzung gesichert. Ueber die Vorzüge desselben schreibt Prof. Dr. P. Preuß in Nr. 2 des „Tropenpflanzers“ 1899: „Besonders zwischen Ekona und dem ersten Uebergang über den prächtigen Madaliflluß, einen rechten Nebenfluß des Mungo, durchschreitet man 1½ Stunden lang eine ausgedehnte Ebene, welche an Fruchtbarkeit des Bodens und Schönheit der Vegetation alles übertrifft, was ich bisher in Kamerun gesehen habe.“ Von dem Gebiet der Deutschen Kautschuk-A.-G. waren bis zum August d. J. 456,3 Hektar mit ca. 285 510 Kakaobäumen bepflanzt und 51 Hektar mit ca. 127 500 Gummibäumen. Außerdem sind noch ca. 43 000 Kolabäume und ca. 241 550 Planten — letztere zur Arbeiterverpflegung — vorhanden. Die Gesellschaft beabsichtigt 2000 Hektar mit Gummibäumen neu zu bepflanzen und stellt auf Grund vorsichtiger Berechnungen eine hohe Verzinsung in Aussicht. Da die Deutsche Kautschuk-A.-G. sowohl über umfangreiche Kakaobestände verfügt, als auch in größerem Maße den Gummibau in Angriff nimmt, besitzt sie zwei Faktoren, die ihr eine gute Zukunft sichern. Der Gesellschaft, deren Aufsichtsrat sich, wie aus der erwähnten Zeichnungseinladung hervorgeht, aus einer Reihe hochangesehener Persönlichkeiten zusammensetzt, stehen bereits zwei Millionen Mark zur Verfügung. Die Einzahlungen der gezeichneten Beträge erstrecken sich auf vier Jahre. Eine ausführliche Denkschrift wird von der Geschäftsstelle der Gesellschaft, Berlin W., Unter den Linden 3a, aus Wunsch kostenlos zugesandt.

Landesbibliothek Oldenburg

Zur geneigten Kenntnisnahme für Cigarettenraucher!

„Salem Aleikum" Wort und Bild sind gesetzl. geschützt.

Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

Für die infolge des Cigarettensteuergesetzes erheblich verteuerten importierten Cigaretten finden Sie **vollwertigen Ersatz** in

Salem Aleikum-Cigaretten.

Dieselben sind nach orientalischem System mittels Handarbeit, unter Verwendung der gleichen Rohmaterialien, wie die im Ausland erzeugten Cigaretten hergestellt, und genügen den höchsten Ansprüchen.

Preise der **Salem Aleikum-Cigaretten:**	Nr. 3	4	5	6	8	10
das Stück	3½	4	5	6	8	10 Pf.

Keine Ausstattung, nur Qualität!

Jede echte **Salem Aleikum-Cigarette** trägt den Aufdruck unserer vollen Firma:

Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yenidze"

Inhaber: Hugo Zietz, Dresden. **Ueber tausend Arbeiter!**

Grösste deutsche Fabrik für Handarbeit-Cigaretten.

F. Ohmstede, Oldenburg,

Achternstr. 32, Ecke Ritterstr.

Weihnachts-Verkauf.

In allen Abteilungen des Lagers sind große Posten von Waren nur guter Qualität

zu erheblich herabgesetzten Preisen

ausgelegt.

Kleiderstoffe: in schwarz u. farbig, reinwollene Cheviots u. Mohair-Kleiderstoffe, in nur soliden Qualitäten, 80 Pfg. bis 1,50 Mk., sonstiger Preis 1,10 bis 2 Mk.

Hauskleiderstoffe: in allen Webarten, glatt und karriert, 50 bis 90 Pfg. per Meter, sonstiger Preis 70 bis 120 Pfg.

Kleiderstoffe: englischer Geschmack, 90 Pfg., 1, 1.10, 1.30, 1.40, 1.50, 1.80 Mk., darunter sind Qualitäten sonstiger Preis bis 3.50 Mk.

Kleiderstoffe: in Baumwolle und baumwollen Flanell, 6 Meter, per Meter 3, 3.50, 4, 5 und 6 Mk.

Kleiderstoffreste, 6 Meter, ganz besonders billig.

Kleiderseide in schwarz und farbig, garantiert gut im Tragen.

Neuheiten in Blusenstoffen in Sammet, Seide u. Wolle.

Fertige Blusen, Kleiderröcke, Jacketts, Kragen, Theater-Mäntel. Abendkragen, Kinderkleider

zum Einkaufspreise.

Ferner: **Tücher, Schürzen aller Art, Unterröcke, Unterzeuge, Damen-Wäsche, Tischdecken, Reisedecken, Schlafdecken.**

Ein großer Posten Damen- u. Herrenschirme, garantiert Halbseide, — Stück 3 Mk. —

Sämtliche Pelzkragen und Muffen zu und unter Einkaufspreis.

Hemdentuche und Dowlas
in 10 Meter-Stücken, per Stück 3, 3.50, 4, 4.50, 5 bis 6 Mk.

Handtücher in Drell und Gerstenkorn, Dtzd. von 1.80 Mk. an.

Tischtücher und Servietten in Leinen u. Maccoseide, mit und ohne Hohlsaum.

Taschentücher Dtzd. 1, 1.80, 2.50, 3, 4, 5, 6 Mk. Sticken der Namen billigst.

100,000 Flaschen 1904er Moselweine

Von meinen direkten Einkäufen an der Mosel offeriere ich als **ganz besonders hervorragend** u. a.:

ca. **42,000 Fl. 1904er Grevenmacherer** das ganze Wachstum von Bürgermeister J. P. Bettinger in Grevenmacher gekauft.	0.90
„ **12,500 Fl. 1904er Aldegunder** .... Das ganze Wachstum von Ph. Scheid, M. Schommer etc. in Adelgund gekauft.	1.00
„ **14,000 Fl. 1904er Trittenheimer** ..	1.20
„ **5,500 Fl. 1904er Reiler** ..... Das ganze Wachstum von J. Mühl in Reil gekauft. **Original-Füllung.**	1.30
„ **8,000 Fl. 1904er Rachtig-Uerziger** Das ganze Wachstum von Wwe. Johann Kraemer in Rachtig bei Uezig gekauft. **Original-Füllung und Korkbrand.**	1.60
„ **10,000 Fl. 1904er Leiwener** ..... Das ganze Wachstum von M. Fassian, Gebr. Fassian, Herres in Leiwen gekauft.	2.00
„ **4,000 Fl. 1904er Graacher** ..... Abzug H. Thanisch in Berncastel.	2.00
„ **5,500 Fl. 1904er Brauneberger** ...	2.25

Die Preise verstehen sich per 1/1 Flasche exkl. Glas.

Als Probe - Sortiment
liefere ich je eine Flasche obiger Weine exkl. Glas frei Hamburg für **12.— Mk.**

M. Kempinski
Hamburg, Jungfernstieg 44.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist das beste, sparsamste, im Gebrauch billigste Waschmittel.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Gelegenheitskäufe:

Lein. Enden taschentücher, gei., Dtzd. 2.80, 3.20 u. 3.40 Mk.

Restentaschentücher, Dtzd. 1.50, 2.00 u. 2.30 Mk.

Kinder-Restentaschentücher, Dtzd. 1.25 Mk.

Die Tücher fallen besonders schön aus

J. H. Böger.

Zu verkaufen mehrere 4- und 5jährige starke **Litauer Pferde** mit voller Garantie.

Johann Oetjengerdes, Sophienstraße 1a.

Bekannt reelle gute Bedienung

Eine Tabakspfeife gratis!

und 9 Pfd. m. berühmtem **Förstertabak** kost. zul. 4.50 frko. 9 Pfd. **Pastorentabak** und Pfeife kosten zul. 5.— frko. 9 Pfd. **Holländ. Canaster** u. Pfeife 7.50 ℳ frko., nach Wunsch nebenstehend. Gesundheits-Pfeife oder eine reichgeschnitzte Holzpfeife od. eine lange Pfeife. **E. Köster, Bruchsal** Baden. Fabrik. — Wiederv.

Futterkalk

(phosphorsaurer Kalk, Knochenmehl) Geflügelkalk **nur prima Qualität garantiert höchster Gehalt an Phosphorsäure.**

1 Pfund	= ℳ	0.20
10 „	= „	1.80
100 „	= „	14.00

Drogenhandlg. von Apoth. **E. Sattler** Inh.: Apother **Th. Storandt,** Haarenstr. 44.

Ausverkauf zurückgesetzter

Bilder

sowie von Figuren in Bronze und Bronze-Imitation, um damit zu räumen.

L. Fischbeck,

Hofkunsthändler S. K. H. des Großherzogs,

– Innerer Damm 12. –

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein großes Lager in

Stichen, Gravuren, Aquarell und farbigen Lichtdrucken

in bekannter geschmackvoller **Rahmung.**

Landesbibliothek Oldenburg

Mehr als 200000 Kunden

bis aus den höchsten Gesellschaftskreisen beweisen die Beliebtheit unserer bequemen Zahlungsbedingungen.

Bial & Freund Breslau II

gegründet 1864

Weihnachts-Katalog gratis u. frei.

Grammophone und andere erstklassige Platten-Sprech-Apparate

Bestell-Nr. 90. Gehäuse echtes Satinholz, 26 cm Durchm., gerader, innen rot emaill. Nickeltrichter, 40 cm lang, auf Nickelarmstütze, seitl. Aufzug und Konzertschalldose.
Mit 10 neuesten Stücken 51.50 M. Monatsrate 3 M.

Bestell-Nr. 91. Gehäuse echt. Satinholz, verziert, 26 cm Durchm., farbiger Blumentrichter 30 cm Schallöffnung, Konzertschalldose, ges. gesch. Trompetenarm.
Mit 10 neuesten Stücken 67.50 M. Monatsrate 4 M.

Bestell-Nr. 92. Reich verziertes Gehäuse aus echtem Satinholz von 25 cm Durchm., grosser, farbig Blumentrichter von 35 cm Schallöffnung, gesetzlich geschützt. Trompetenarm-Vorrichtung, grosse Konzert-Aluminium-Schalldose, hervorragender Apparat.
Mit 10 neuesten Stücken 75.- M. Monatsrate 5 M.

Bestell-Nr. 94. Salon-Apparat in poliert. Eichengehäuse von 32 cm Durchmesser, reich verziert. Das Werk läuft zirka 9 Minuten nach einmal. Aufzug. Trompeten-Arm mit Blumentrichter, 45 cm Schallöffnung, pat. Konzertschalldose mit automat. Nadelwechs.
Mit 10 neuesten Stücken 112.50 M. Monatsrate 6 M.

Fabrikate der Deutschen Grammophon-A.-G.

Bestell-Nr. 93B. Eichengehäuse v. 28 cm Durchm., inn. rot emailliert. Nickeltrichter von 25 cm Schallöffnung auf gerndem Tonarm. Patent. Konzert-Schalldose.
Mit 10 neuesten Stücken 67.50 M. Monatsrate 4 M.

Bestell-Nr. 96. Viktor-Apparat in glattem Eichengehäuse v. 28 cm Durchm. mit patent. Exhibitions-Schalldose und Trompetenarm-Einrichtung. Grosser Nickeltrichter von 29½ cm Schallöffnung.
Mit 10 neuesten Stücken 93.50 M. Monatsrate 6 M.

Weitere Platten zu üblichen Preisen zu gleich bequemen Zahlungsbeding. Kompl. Plattenverzeichnis liegt jed. Send. bei.

Selbstspielende Musikwerke.

Beliebteste Instrumente mit Stahlstimmen und runden Stahlnoten. Im Gebrauch unverwüstlich.
Musikalisch unübertroffen.
Unsere Preise verstehen sich mit 6 Not. Monatsrat.

Nr. 80, mit 26 Stimmenzungen	M. 27.50	M. 2.—
Nr. 81, mit 36 Stimmenzungen	M. 45.50	M. 3.—
Nr. 82, mit 49 Stimmenzungen	M. 64.50	M. 4.—
Nr. 84, mit 49 Stimmenzungen	M. 74.—	M. 5.—

(Besonders reiche Ausstattung des Gehäuses.)
Dieselben mit **Glockenspiel**, das jederzeit, auch während des Spiels, an- und abstellbar ist.

Preis mit 6 Not.		Monatsrate
Nr. 80G, m. 26 Zungen u. 2 Glock.	M. 36.50	M. 2.50
Nr. 81G, m. 36 Zungen u. 4 Glock.	M. 58.—	M. 3.—
Nr. 82G, m. 49 Zungen u. 6 Glock.	M. 73.75	M. 5.—
Nr. 83G, m. 61 Zungen u. 10 Glock.	M. 125.—	M. 7.50

Weitere Stahlnoten zu üblichen Preisen und gleich bequemen Zahlungsbedingungen nach kompletem Verzeichnis, das jeder Sendung beiliegt.

Die gangbarsten Zithern.

Konzert-Gitarre-Zither

Nr. 212. Unübertroffen, prachtvolle Tonfülle, vollständ. chromat. Besaitung! 6 Begleitakkorde, 61 cm lg., 61 cm br., mit 49 Saiten bezog. Diese Zither kann ohne jed. Vorkenntnis nach unterschiebbaren Notenblättern sowohl als auch nach Noten von jedem sofort gespielt werd. Preis 30 M. Monatsrate 2 M.

Zithern aller Systeme und in allen Preislagen laut Haupt-Katalog.

2 M Gegen geringe Monatsraten

von offerieren wir alle Arten Musikwerke, Kameras etc. in reicher Auswahl. Durch unsere günstigen Bezugsbedingungen setzen wir jedermann in die Lage, sich anstatt eines minderwertigen Gegenstandes zu scheinbar billigem Preise unsere erstklassigen Fabrikate anzuschaffen, für deren Qualität wir volle Garantie übernehmen. Wer in dieser Auswahl nichts Passendes findet, verlange **gratis und frei** unseren reichillustr. neuesten **Haupt-Katalog.**

Bestell-Nr. 200

Christbaum-Untersatz

Tragkr. 25 kg, selbstspielend und selbstdrehend, Weihnachtslieder spielend. Preis M. 15.— Monatsrate 2 M.

Amorette.

Die besten Dreh-instrumente mit Stahlstimmen u. auswechselbaren Metallnoten. Schwarz poliertes Gehäuse, kräftiger Ton. Für Tanz und Unterhaltung.

	Preis m. 6 Not.	Monatsrate
Nr. 11, mit 16 Stimmenzungen	M. 22.50	M. 2.—
Nr. 11a, mit 18 Stimmenzungen	M. 32.50	M. 2.—
Nr. 11T, dasselbe m. Tremol.-Zug	M. 38.50	M. 2.—
Nr. 12, mit 24 Stimmenzungen	M. 50.—	M. 3.—
Nr. 12T, dasselbe m. Tremol.-Zug	M. 57.—	M. 3.—
Nr. 12a, mit 48 Stimmenzungen	M. 72.50	M. 4.—
Nr. 24, mit 36 Stimmenzungen und 8 Doppelbässen	M. 90.—	M. 5.—

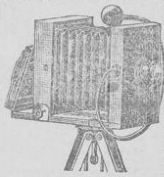
Weihnachtsbestellungen erbitten so frühzeitig wie möglich.

Violinen.

Nr. 303. Schüler-Violine, Mod. Stradivarius, rotbraun, brauchbares Instrument inkl. Holzkasten u. all. Zubehör. Preis 30 M. Monatsrate 2 M.
Nr. 307. Orchester-Violine, Mod. Steiner, zart bräunlich, ganz geflammter Boden, hohe Wölbung, gr. Tonfülle, Aus best. Tonholz m. Holzkasten u. all. Zubehör. Pr. 46, Monatsrate 3 M.
Solo-Instrumente in höheren Preislagen, Mandolinen, Gitarren etc. laut Haupt-Katalog.

Photogr. Apparate

Kamera-Hauptkatalog über Kameras jeden Systems und alle Utensilien auf Verlangen gratis und frei.



Als Weihnachtsgeschenk für angehende Amateure geeignet.
Stativapparat Nr. 130 f. Plattengrösse 9×12 cm, leichtverständl. Handhabung gut. Objektiv — Verschluss für Zeit- und Momentaufnahmen, lässt sich durch Ball auslösen. — Kamera mit 1 Stativ, 2 Doppel-Kasseiten, Segeltuchtasche und kompletter Ausrüstung. Preis . . M. 49.85
Monatsrate 3 Mark.

Meisterwerke der Feinmechanik.

Phonographen

Bestell-Nr. 100a. Weihnachtsmodell. Mit Aluminium-Membrane, Spindelführung und Nickeltrichter. Preis mit 6 Walzen 45.— M. Monatsrate 2.50 Mark.
Bestell-Nr. 102. Familien-Phonograph von unübertroffener Qualität mit 2 Aluminium-Membranen, buntem Blumentrichter und eichenem Verschlusskasten. Preis mit 6 Walzen 71.50 M. Monatsrate 5 Mark.
Weitere unempfindliche Hartgusswalzen zu üblichen Preisen unter gleich bequemen Zahlungsbedingungen. Komplettes Verzeichnis liegt jeder Sendung bei.

Opernglläser, Feldstecher

Pariser Modelle,
beste Optik, Sport-, Reise- u. Universal-Glas „Buhy", 5 fach Vergröss. Preis mit Etui . . . . M. 40.—
Theaterglas „Rienzi" Objektiv 3 fache Vergrösserung . M. 26.—
in Aluminium . . . . . M. 33.—
Monatsrate 2—3 M.
Unser Hauptkatalog bietet reiche Auswahl in allen Preislagen.

Kinematographen

Projektions- und Vergrösserungs-Apparate laut besonderer Preisliste.

Gefälligst ausschneiden! **Bestell-Zettel. Nr. 193.** Im Kuvert einsenden!

Hiermit bestelle ich bei der Firma Bial & Freund in Breslau II unter Anerkennung deren Eigentumsrechtes bis zum Ausgleich

	M.	Pf.

Ich zahle bis zum völligen Ausgleich monatlich ..... M.
vom 1. ..... 1906 ab. Bei Empfang zahle ich ..... M.*)
durch Nachnahme an. Erfüllungsort Breslau.
Ort und Datum: Name u. Stand:

*) Die Höhe der Anzahlung steht im Belieben des Käufers. — Wer schon bei uns gekauft hat, beliebe die frühere Konto-Nr. anzugeben. ☞ Name, Stand und Adresse bitte recht deutlich, ev. nochmals als Absender auf dem Kuvert.

Edewecht.

Wer sich für den

Bau einer Gemeindechaussee

in Südedewecht von der Staatschaussee über den Altenmehrsdamm und Grünstedendamm bis zur Moorgrenze interessiert, wird ersucht, zur weiteren Besprechung sich am

Sonntag, den 9. Dezember,

nachmittags 3 Uhr, in Ultmanns Gasthause zu Südedewecht einfinden zu wollen.

Mehrere Interessenten.

Waldwoll-Extrakt

(Fichtennadelspiritus),
Destillat aus den harzduftenden Tannen des Thüringer Waldes.
Vorzüglich bewährt bei **Rheumatismus, Gicht, Ischias, Brust- und Geschlechtsschmerzen,** sowie bei **rheumatischen Zahnschmerzen.**
Flaschen à 60 ₰ und à 1 M in der Drogenhandlung
Apotheker Ehrich Sattler,
Inhaber: Apoth. Th. Storandt'
Haarenstraße 44. — Fernsprecher 356

Zu kaufen gesucht eine **kupferne Pumpe** mit 13 Mtr. Bleirohr.
Offerten mit Preis unter V. 23 erbitte Filiale Langestraße 20.

Lebewohl sagen

die **Hühneraugen** nach kurzem Gebrauch des Radikalmittels aus der Drogenhandlung von Apotheker **E. Sattler,** Inhaber: Apotheker **Th. Storandt,** Haarenstr. 44. Fernspr. 356.

Das beste Metallputzmittel ist

GEOLIN

Chemische Fabrik Düsseldorf
Aktiengesellschaft.

Normal-Jacken für Herren von 1.10 M—4.50.

Normal-Hosen von 75 ₰ bis 9 M.

Sämtliche Strickwaren in Unterzeugen und Strümpfen werden nach Maß angefertigt.

Normal-Hemden von 1—8 M.

Normal-Jacken für Damen von 1—3.50 M.

Kragen v. St. 35 ₰ an Manschetten von 50 ₰ an.

Krawatten von 48 ₰ an.

Mechanische Strickerei an der Ecke der Haaren- und Mottenstraße.

Bein-kleider für Damen in Wolle und Baumwolle.

Kinder-Strümpfe, rein wollene, in schwarz und geringelt von 50 ₰ an.

Gestrickte Herren-hosen und Jacken in Wolle.

Socken von 30 ₰ an.

Ernst W. Benken

Unterröcke für Damen und Kinder in Wolle.

Rein wollene Damen-strümpfe von 1.10 M an.

Wiefelstede. Die Handelsleute Lentz und Borwold aus Friesoythe lassen

Sonnabend, 15. Dezember,

nachm. 2 Uhr auf., bei Eilers Gasthause hierselbst:

15 schwere hochtragende u. milchgebende Kühe und Quenen,

allerbeste Milchrasse

meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Brötje, Auktionator.

Zu verkaufen eine Geige mit Kasten. Weskampstr. 10.

Die ächten Löflund's

25 fach prämiirt.

Malz-Extract

u. Malz-Extract-Bonbons
als vorzüglich wirksam bewährt bei Husten, Catarrh, Influenza etc.

Malz-Lebertran-Emulsion

die beste u. verdaulichste Lebertrankur.
Jn allen Apotheken und Drogerien. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Meine diesjährige, äußerst reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung von Kinderspielwaren

befindet sich im Laden Gaststraße Nr. 4 und lade ich zum Besuche freundlichst ein.

J. H. C. Meyer am Markt.

Schaufenster VII:

Nippes.

— Sèvres-Genre. —

Ferdinand Hoyer,

Porzellan-, Steingut- u. Glasgeschäft.
2 Eingänge: Baumgartenstr. Nr. 1 u. 3.

Ohmstede. Gutes Kuhkalb zu verkaufen. **C. Sonnewald.**

Seelachs ohne Kopf

Pfd. 15. Pfg.

Fischhandlung „Nordsee",
C. Ficke,
Gaststraße 6.

Zu verkaufen 3 Schweine zum Weiterfüttern. **Röben,** Nadorst.

Schaufenster VI:

Römer

verschiedene Farben,
deutsches, englisches, französisches, belgisches und ungarisches Fabrikat.

Ferdinand Hoyer,

Porzellan-, Steingut- u. Glasgeschäft.
2 Eingänge: Baumgartenstr. Nr. 1 u. 3.

Schützenhof „Zur Tapkenburg", Eversten.

Sonntag, den 2. Dezember:

Grosser Weihnachts-Bazar,

verbunden mit

Konzert

von 2 Kapellen.

Große Amateur-Ringkampf-Konkurrenz

offen für Jedermann.

3 Ehrenpreise.

Belustigungen aller Art.
Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pfg.
Es ladet freundl. ein
Diedr. Holze.

5% Rabatt

— gegen bar. —

Ferdinand Hoyer,

Porzellan-, Steingut- u. Glasgeschäft.
2 Eingänge: Baumgartenstr. Nr. 1 u. 3.

Landesbibliothek Oldenburg

PROSPEKT

der

Deutschen Kautschuk-A.-G.

— zu —

Berlin und Kamerun.

Kapital: 3 Millionen Mark.
Bereits zur Verfügung: 2 Millionen Mark.

1. Zeichnungsbedingungen.

Das Aktienkapital von 3 000 000 Mk. ist eingeteilt in Aktien à 1000 Mk. Bei Zeichnung sind 5 %, bei Zuteilung 20 % einzuzahlen. Die restlichen 75 % in 3 Jahresraten zu je 25 %.

Da die gezeichneten Beträge erst nach und nach zur Einzahlung gelangen, entsteht für den Zeichner nur ein geringer Zinsverlust, den die auf Grund vorsichtigster Berechnungen berechtigter Weise zu erwartende Dividende reichlich aufwiegen wird.

Nach den gleichen Berechnungen ist anzunehmen, daß die Ausschüttung von Dividenden in später steigendem Maße voraussichtlich gleich nach Volleinzahlung des Kapitals wird beginnen können.

2. Gegenstand des Unternehmens.

Gegenstand des Unternehmens ist in erster Linie, in Kamerun Plantagenwirtschaft, insbesondere die Kautschukkultur, zu betreiben.

Zu diesem Zwecke hat sich die Gesellschaft durch Optionsvertrag den ca. 4000 ha umfassenden Besitz der Koke- und Ekonapflanzung gesichert.

Ueber dieses Land schreibt Herr Professor Dr. P. Preuß anläßlich einer Expedition im Jahre 1898:

„Besonders zwischen Ekona und dem ersten Uebergang über den prächtigen Madali-Fluß, einen rechten Nebenfluß des Mungo, durchschreitet man 1½ Stunden lang eine ausgedehnte Ebene, welche an Fruchtbarkeit des Bodens und Schönheit der Vegetation alles übertrifft, was ich bisher in Kamerun gesehen habe."

Außerdem hat das Land folgende Vorzüge:

1. Es führt von Viktoria eine Eisenbahn bis Soppo.
2. Die vorhandenen Anlagen und das Vorkommen wilder Kickxien, die kostenlos Saatgut liefern, zeigen, daß das Land zum Anbau dieses hochbewerteten Gummi liefernden Baumes vortrefflich geeignet ist.
3. Die Arbeiterverhältnisse sind sehr gute.
4. Besonders wertvoll ist der vorhandene Kolabestand, da Kola nur an wenigen, engbegrenzten Stellen der Erde wächst.
5. Die bestehenden Kulturen ermöglichen voraussichtlich gleich nach Volleinzahlung des Kapitals die Ausschüttung einer Dividende.

3. Aussichten der Gummikultur in Kamerun.

Der Kautschukpreis wird sich für die Produzenten immer günstiger stellen, da durch Raubbau in kurzer Zeit die noch in wildem Zustande vorkommenden Gummibäume vernichtet sein werden. Pflanzungen sind erst in geringem Maße im Vergleich zum Weltkonsum in Angriff genommen worden, da nur wenige Länder hierzu geeignet sind. Unter diesen ist es in hervorragender Weise Kamerun, wie einerseits die bisherigen Erfahrungen der Kameruner Pflanzungen lehren, andererseits von ersten Fachleuten, wie Professor Dr. P. Preuß, Professor Dr. O. Warburg, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Wohltmann, Dr. R. Schlechter betont wird.

4. Rentabilität der Gesellschaft.

Ausführliches hierüber in der mit Karten und Anlagen ausgestatteten Denkschrift, die jedem Interessenten auf Verlangen zugeht.

Neben der Pflege der vorhandenen Bestände ist die Anlage von je 400 ha Kickxien in den nächsten 5 Jahren in Aussicht genommen.

Die mit größter Vorsicht aufgestellte Berechnung, der Minimalerträge (vergl. Denkschrift) pro Baum und ein Preis von nur 3,50 Mk. pro Kilo (jetziger Marktpreis Mk. 8.—) loko Hamburg zu Grunde gelegt sind, stellt reichliche Verzinsung in Aussicht, deren Ausschüttung durch die vorhandenen Anlagen voraussichtlich gleich nach Volleinzahlung des Kapitals beginnen kann.

Wir unterlassen es ausdrücklich, unsererseits eine bestimmte Höhe der Dividenden, die wir nach unseren vorsichtigen Berechnungen glauben erwarten zu können, anzugeben. Dies vorausgeschickt, wollen wir aber andererseits nicht unterlassen, die Anschauung wiederzugeben, welche andere Gesellschaften von der Prosperität der Gummikultur in Kamerun hegen. Solche Berechnungen schließen auf 8 % bis zu 35 % und mehr.

Die neuesten Anzapfungsversuche durch Herrn Dr. Schlechter an plantagenmäßig angepflanzten, noch nicht sechsjährigen Kickxien haben die von Bäumen dieses Alters erwarteten Erträge bei weitem übertroffen.

In einem auf dem Kolonialkongreß zu Berlin am 5. Oktober 1905 gehaltenen Vortrag betonte das Vorstandsmitglied der „Vereinigten Gummiwaren-Fabriken Harburg-Wien", Herr Louis Hoff, Harburg, den steigenden Konsum von Rohgummi, wie er insbesondere neben anderem auch durch die neue Automobilindustrie bedingt ist. Besonders bemerkenswert ist folgender Ausspruch dieses Großindustriellen:

„. . . . Angesichts des Umstandes aber, daß die Kautschuk-Plantagen, wenn sie einmal ertragsfähig geworden sind, auch eine um so höhere Rente erwarten lassen und eine gute Verzinsung sichern, sind heute Befürchtungen irgendwelcher Art kaum noch berechtigt."

Eine Beteiligung ist somit als aussichtsreiche Kapitalsanlage zu empfehlen.

5. Organisation der Gesellschaft.

Der Gesellschaft, deren verantwortlicher Leiter an Ort und Stelle in dortigen Pflanzungsbetrieben Erfahrungen gesammelt hat, steht eingearbeitetes Personal zur Verfügung. Sie hat ihren Sitz in Berlin und eine Zweigniederlassung in Kamerun.

Zum Eintritt in den Aufsichtsrat haben sich bereit erklärt:

G. Blank, Kommerzienrat, Elberfeld;
G. Doertenbach-Storr, Kaufmann, Stuttgart;
Dr. jur. H. Hoesch, Fabrikant, Düren (Rhld.);
B. Hoesch, Rentier, Berlin;
von Krockow, Rittergutsbesitzer auf Rumbske bei Stolp (Pommern);
O. Lürmann, Antwerpen;
Freiherr Pergler von Perglas, Wildprechtsroda bei Salzungen;
Graf M. Pfeil, Generalkonsul a. D., Berlin;
Dr. J. Semler, Mitglied des Reichstags, Hamburg;
E. Ullmann, Mitglied der Handelskammer, Berlin.

6. Aussichten für den Einzelnen.

Auf eine Aktie von 1000 Mk. sind im ersten Jahre 250 Mk. einzuzahlen und im Laufe von drei Jahren weitere je 250 *M.* Voraussichtlich wird gleich nach Volleinzahlung des Kapitals die Ausschüttung einer angemessenen Dividende beginnen, die sukzessive steigen wird.

Die spätere Einführung der Aktien an den Börsen ist in Aussicht genommen.

Denkschrift und Satzungen werden auf Verlangen zugesandt.

Zeichnungen werden angenommen von der Deutschen Kautschuk A.-G. i. Vorber., z. H. des Herrn H. F. Picht, Berlin W. 20, Unter den Linden 3a. Einzahlungen erfolgen an das Konto der Koke-Pflanzung G. m. b. H. bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, Berlin W., Französischestraße 53/55.

Deutsche Kautschuk-Aktien-Gesellschaft in Vorber.

H. F. Picht.

Zeichnungsschein.

Ich verpflichte mich von dem Grundkapital der zu errichtenden **Deutschen Kautschuk A.-G.** _____ zum Nennbetrage auszugebende Aktien von je Mk. 1000, zusammen Mk. _____ nominell zu übernehmen und zahle 5% des gezeichneten Betrages gleichzeitig an das Konto der Koke-Pflanzung G. m. b. H. bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, Berlin W., Französischestr. 53—55. Weitere 20 % werde ich bei der Zuteilung leisten, den Rest in Raten von 25 % im Laufe der folgenden 3 Jahre nach Bestimmung und auf Ansuchen des Vorstandes.

_____, den _____ 190.....

An die
Deutsche Kautschuk A.-G. in Vorber.
z. H. Herrn H. F. Picht.

Berlin W. 20,
Unter den Linden 3a.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 332 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 1. Dezember 1906.

Geflügel-Ausstellung in der „Rudelsburg“.

* **Oldenburg**, 1. Dez.

Heute mittag um 12 Uhr wurde in der „Rudelsburg“ die sehr zahlreich beschickte Ausstellung des Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz eröffnet. Das Preisrichter-Kollegium (für Hühner: Wilh. Kauffmann-Herford, H. Marten sen.-Lehrte, C. Martins-Bremen, H. Stöger-Wilhelmshaven; für Tauben: C. Martins-Bremen; für Kanarien: H. Knoblauch-Oldenburg) hatte schon während des gestrigen Tages eifrig gearbeitet. Die Herren hatten keine leichte Aufgabe zu lösen, beträgt doch die Zahl der Ausstellungsnummern 538. Die Ausstellung macht einen gefälligen Eindruck; alles ist übersichtlich geordnet; das Ausstellungsmaterial legt erneut einen Beweis von der hohen Blüte ab, in der die heimische Geflügelzucht steht. Man muß es dem Vorstand danken, daß er eine so reich beschickte und in allen Teilen gelungene Ausstellung zustande gebracht hat. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: C. Moran, 1. Vorsitzender, J. D. Gerdes-Röben, 2. Vorsitzender, W. Walther, 1. Schriftführer, Aug. Scheelje, 2. Schriftführer, Heinrich G. Stöver, 1. Kassierer, J. Tanzen, 2. Kassierer, G. Spille, Bibliothekar, H. Harms, Käfigverwalter.

Die Ausstellungskommission bilden folgende Herren. B. Burghard, R. Carus, A. Degenhardt, Fr. Grundmann, Wilh. Fuhrken, J. Joseph, H. Knoblauch, Schlärmann, H. Voigt, Joh. Woge.

Das Prämiierungsresultat

ist wie folgt:

1. Ehrenpreis des Großherzogs für beste Gesamtleistung in Nutzrassen W. Walther*) mit 125 Punkten.
2. Siegerpreis des Herzogs Georg für beste Leistung in einer Rasse und Farbe Sportgeflügel C. Moran mit 38 Punkten.
3. Siegerpreis des Herzogs Georg für beste Leistung in Tauben Joh. Woge-Bloherfelde mit 40 Punkten.
4. 1 Wanderpreis für beste Gesamtleistung in Tieren mit O. R. C. Moran-Oldenburg mit 98 Punkten.
5. 1 Siegerpreis des Herrn Fr. Grundmann wurde dem Herrn Stifter selbst zufallen mit 119 Punkten.

Abteilung I. Kollektionen.

A. **Altgeflügel.** Ehrenpreis: Wilh. Walther, Dr. Reiff; 1. Pr. Reinhold Carus; 2. Pr. L. Katenkamp-Rastede, Aug. Schütte, Heinr. Müller-Oberlethe, Aug. Meinardus-Osternburg; 3. Pr. C. Kleinert.

B. **Junggeflügel.** Ehrenpreis Fr. Grundmann, W. Stahn; silb. Vereins-Medaille Fr. Lichtenberg; 1. Pr. Reinhold Carus, J. D. Gerdes-Röben, H. Schelling, Fr. Joseph, Fr. Lichtenberg; 2. Pr. Fr. Grundmann, Herm. Rieken, Wilh. Walther, Heinrich Rawe-Loy, H. Büsing, H. Knoblauch; 3. Pr. Fr. Grundmann, derselbe, H. Osterthun, Aug. Tönjes-Ethorn, derselbe, Aug. Scheelje, J. D. Gerdes-Röben, Jakob Tantzen, H. Schür, A. Degenhardt.

Abteilung II. Stämme (Nutzrassen).

A. **Altgeflügel.** 3,4*) H. Peters-Rastede, 2,2 H. Wehlau-Tossens, 1,3 derselbe, 2,3 Aug. Tönjes-Ethorn, 3,3 derselbe, 3,3 J. D. Gerdes-Röben, 2,4 derselbe, 3,2 G. L. Claaßen-Ohmstede, 3,2 Dr. Reiff, 3,3 Wilh. Walther, 1,2 derselbe, 2,1 derselbe, 3 Carl Schönfeld-Westerstede, 1,1 derselbe, 3,2 A. Lienemann, 4,1 B. Bengen-Donnerschwee, 2,1 H. Knoblauch, 2,4 Fr. Stührenberg-Rastede, 2,2 Wilh. Wilke-Osternburg, 1,3 B. Bengen-Donnerschwee, 3,3 Heinr. Müller-Oberlethe.

B. **Junggeflügel.** Ehrenpreis des Herzogs Georg J. D. Gerdes-Röben, Wilh. Walther; Züchter-Ehrenpreis Chr. Lüken, G. L. Claaßen-Ohmstede, Fr. Joseph; Ehrenpreis Fr. Grundmann, Herm. Rieken, Aug. Schütte, D. Diers, Jos. Lampe, H. Knoblauch, Reinhold Carus, H. G. Stöver, C. Kühling-Osternburg, W. Stahn; silb. Klub-Medaille Gerh. Weise, Aug. Schütte; silbervergoldete Medaille Joh. Haake; 1,3 Fr. Grundmann, 3,3 derselbe, 2,2 derselbe, 2,2 derselbe, 4,2 derselbe, 4,3 derselbe, 3,2 H. Osterthun, 3,3 derselbe, 3,4 derselbe, 2,2 Chr. Lüken, 3,3 derselbe, 1,2 derselbe, 0,2 H. Janssen, 4,3 derselbe, 3,3 Aug. Brüggemann-Rastede, 2,2 derselbe, 4,2 Bernh. Hollstein-Rastede, 1,3 Fr. Lichtenberg, 3,1 Gerh. Kruse, 3,2 derselbe, 3,3 derselbe, 1,3 derselbe, 4,3 Aug. Tönjes-Ethorn, 4,3 H. Holthusen, 3,3 Herm. Rieken, 3,2 derselbe, 3,4 derselbe, 2,3 Chr. Lüken-Eversten, 2,4 derselbe, 3,2 J. D. Gerdes-Röben, 2,2 derselbe, 0,3 derselbe, 3,3 derselbe, 3,0 Karl Röpken, 4,3 derselbe, 4,3 derselbe, 3,3 Aug. Schütte, 3,2 derselbe, 1,2 derselbe, 2,4 H. Voigt, 1,4 derselbe, 3,0 derselbe, 3,3 Jakob Tantzen, 4,3 Büschemann-Ohmstede, 3,2 derselbe, 2,2 D. Diers, 3,4 H. Voigt, 3,4 derselbe, 1,1 G. L. Claaßen-Ohmstede, 3,3 derselbe, 3,3 derselbe, 2,3 Wilh. Fuhrken-Radorst, 3,4 Aug. Würdemann, 3,3 Jos. Lampe, 3,4 A. Parussel-Ohmstede, 1,3 Dr. Reiff, 3,1 derselbe, 2,2 derselbe, 2,3 H. Voigt, 0,2 derselbe, 4,2 derselbe, 3,1 Wilh. Walther, 2,3 derselbe, 0,2 B. Bengen-Donnerschwee, 2,4 derselbe, 1,2 Jos. Lampe, 3,2 derselbe, 2,4 derselbe, 3,3 W. Bohlken, 3,4 Wilh. Fuhrken-Radorst, 4,2 Wilh. Harms, 3,3 derselbe, 1,2 Joh. Haake, 3,2 Fr. Lichtenberg, 2,2 derselbe, 2,1 derselbe, 3,3 W. Rohleder-Ahlhorn, 1,2 Heinr. Rawe-Loy, 2,3 derselbe, 1,4 derselbe, 1,2 Friedr. Kohren, 3,1 derselbe, 2,2 Fr. Joseph, 3,2 H. Peters-Rastede, 3,3 H. Knoblauch, 1,1 Fr. Joseph, 4,3 derselbe, 2,3 W. Rohleder-Ahlhorn, 3,3 derselbe, 3,3 Joh. Mahlstede, 2,4 Fr. Meyer, 1,2 Carl Schönfeld-Westerstede, 3,2 Reinhold Carus, 4,2 derselbe, 3,2 derselbe, 2,3 H. Schüer, 3,0 derselbe, 3,2 derselbe, 4,3 Fr. Stührenberg-Rastede, 2,4 C. Kühling-Osternburg, 4,3 H. G. Stöver, 4,3 Heinr. Bartels, 2,3 Fr. Probst-Donnerschwee, 3,4 derselbe, 3,3 Aug. Brüggemann-Rastede, 2,3 W. Bohlken, 3,2 C. Logemann, 3,3 derselbe, 3,2 Fr. Lichtenberg, 2,3 derselbe, 3,3 C. Kühling-Osternburg, 2,3 A. Meinardus-Osternburg, 3,4 Georg Sosath, 2,2 H. Peters-Rastede, 4,3 derselbe, 2,1 Wilh. Walther, 2,3 Wilh. Wilken-Osternburg, 3,3 derselbe, 3,3 A. Degenhardt, 4,3 derselbe, 3,2 C. Lüken-Eversten, 2,3 W. Stahn, 3,3 derselbe, 2,2 derselbe, 1,1 W. Stahn.

Abteilung III. Einzeltiere (Nutzrassen).

a) Hähne (Altgeflügel): Bronzene Medaille W. Stahn; b) Hähne (Junggeflügel): Ehrenpreis Fr. Lichtenberg, 1. Preis Herm. Rieken, W. Bohlken, 2. Preis J. D. Gerdes-Röben, G. L. Claaßen-Ohmstede, H. Voigt, Jos. Lampe, Fr. Lichtenberg, Reinhold Carus, Fr. Lichtenberg; 3. Preis A. Parussel-Ohmstede, Aug. Schütte, Gerh. Kruse, Jos. Lampe, H. Schüer, derselbe, Fr. Lichtenberg, derselbe, Ed. Pannbacker, C. Kühling-Osternburg; c) Hennen (Altgeflügel): Ehrenpreis Dr. Reiff, silberne Medaille H. G. Stöver, bronzene Medaille H. Osterthum, 1. Preis Fr. Grundmann, derselbe, Dr. Reiff, Wilh. Walther, H. Knoblauch, H. Schüer, H. G. Stöver, A. Degenhardt, W. Stahn; 2. Preis Fr. Grundmann, derselbe, H. Schüer, Aug. Schütte, Büschemann-Ohmstede, A. Würdemann, Dr. Reiff, derselbe, Wilh. Walther, H. Knoblauch, Fr. Joseph, H. G. Stöver, Aug. Meinardus-Osternburg, A. Degenhardt, W. Stahn; 3. Preis Fr. Grundmann, H. Osterthum, Herm. Rieken, Wilh. Walther, Wilh. Fuhrken-Radorst, G. L. Claaßen-Ohmstede, Dr. Reiff, H. Schüer, H. G. Stöver, Aug. Tönjes-Ethorn, A. Degenhardt, derselbe, W. Stahn; d) Hennen (Junggeflügel): Ehrenpreis H. Osterthum, J. D. Gerdes-Röben; bronzene Klubmedaille Fr. Grundmann; bron. Vereins-Medaille Wilh. Walther; 1. Preis Jul. Meyer, Gerh. Kruse, Aug. Scheelje, Aug. Schütte, D. Diers, E. Kleinert, Dr. Reiff, Wilh. Walther, Jos. Lampe, Fr. Lichtenberg, H. Büsing, Reinhold Carus; 2. Preis Fr. Grundmann, derselbe, Karl Reinke, H. Holthusen, Herm. Rieken, Aug. Scheelje, J. D. Gerdes-Röben, Karl Röpken, D. Diers, Jacob Tantzen, Dr. Reiff, H. Voigt, Jos. Lampe, Wilh. Walther, Fr. Lichtenberg, Wilh. Harms, Reinhold Carus, Ed. Pannbacker, Wilh. Walther, W. Stahn; 3. Preis H. Wehlau-Tossens, Fr. Grundmann, Karl Reinke, H. Janssen, Aug. Tönjes-Ethorn, A. Parussel-Ohmstede, Aug. Scheelje, J. D. Gerdes-Röben, derselbe, H. Voigt, E. Kleinert, Wilh. Walther, Jos. Lampe, Fr. Lichtenberg, Georg Sosath, Aug. Meinardus-Osternburg, Wilh. Walther, A. Degenhardt.

Abteilung IV. Zier- und Sportgeflügel.

A. **Stämme 1,1 (Altgeflügel).** Züchter-Ehrenpreis B. Burghard; Ehrenpreis C. Moran, B. Burghard; 1,2 Wilh. Walther, 2,0 L. Katenkamp-Rastede, 3,3 derselbe, 2,3 derselbe, 1,2 B. Burghard, 2,1 derselbe, 2,2 C. Moran, 3,3 derselbe, 4,3 derselbe, 3,2 derselbe, 2,2 B. Burghard, 3,3 derselbe, 3,3 derselbe, 1,3 C. Moran, 2,2 derselbe, 3,2 derselbe, 1,1 B. Burghard.

B. **Stämme 1,1 (Junggeflügel).** Silb. Klub-Medaille C. Moran, 3,4 Carl Böhm, 3,2 Carl Werhan-Donnerschwee, 1,1 B. Burghard, 3,4 C. Moran, 3,3 B. Burghard, 2,1 C. Moran.

C. **Einzelne Hähne.** 2. Preis C. Moran, 3. Preis derselbe.

D. **Einzelne Hennen.** 1. Preis C. Moran, derselbe, H. Uhlhorn-Rastede, 2. Preis Wilh. Walther, C. Moran, derselbe; 3. Preis Wilh. Walther, C. Moran.

Abteilung V. Enten und Gänse.

A. **Enten.** a) Kollektionen (Junggeflügel) 1,3 1. Preis G. Sosath, 3. Preis H. Bonekamp-Drielakermoor; b) Stamm 1,1 (Altgeflügel) 2,1 G. L. Claaßen-Ohmstede, 2,0 G. Sosath, 4,1 Fr. Schneppe; c) Stämme 1,1 (Junggeflügel) silb. V.-Med. G. Sosath, 1,1 derselbe, 3,4 derselbe, 3,1 derselbe, 2,3 derselbe; d) (Einzeltiere) 2. Preis G. Sosath, derselbe; 3. Preis Fr. Schneppe.

B. **Gänse.** Ehrenpreis H. Brüggemann-Rastede.

Abteilung VI. Puter.

2., 2., 0. R. Juckenack, 3., 3. derselbe.

Abteilung VII. Tauben.

Bronzene Klub-Medaille: Joh. Woge-Bloherfelde, Ehrenpreis Herzog Georg, H. Seelmann, Joh. Woge; 1. Preis Carl Brickwede, Joh. Woge-Bloherfelde, derselbe, derselbe, H. Seelmann; 2. Preis Herzog Georg, derselbe, Carl Brickwede, derselbe, derselbe, derselbe, Joh. Woge-Bloherfelde, derselbe, Dr. Uster, derselbe, H. Seelmann, Joh. Woge-Bloherfelde; 3. Preis: Herzog Georg, derselbe, Joh. Woge-Bloherfelde, derselbe, Dr. Uster, derselbe.

Reisebrieftauben, ausgestellt von B. Haslinde. Ehrenpreis. Darunter sind Exemplare, die von Kufstein 760 Kilometer, von der Nordsee 313 Kilometer, von Ingolstadt 540 Kilometer geflogen sind.

Abteilung VIII. Vögel.

Kein Preis verteilt.

Abteilung IX. Gesangs-Kanarien.

Ehrenpreis B. Burghard; 1. Preis J. Schwabach, 2. Pr. B. Burghard, J. Schwabach, K. Völkers, 3. Pr. B. Burghard, derselbe, J. Schwabach.

Abteilung X. Futtermittel.

1. Preis: Spratts Patent Akt.-G., Rummelsburg-Berlin O., Hannover. Hundekuchen- und Kraftfutterfabrik H. Marten-Lehrte.

Abteilung XI. Geräte.

1. Preis Spratts Patent, derselbe.

*) Wo kein Ortsname angegeben ist, wohnt der Aussteller in Oldenburg.

*) Der erste Preis bezieht sich auf den Hahn, der zweite auf die Henne.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 1. Dezember.

* **Jagdschluß.** Mit dem heutigen Tage beginnt für die Rebhühner eine neunmonatige Schonzeit, nachdem 3 Monate lang die Jagd auf dies Wild geöffnet war. Im allgemeinen hat die Rebhühnerjagd in diesem Jahre bessere Resultate ergeben als in den letzten Jahren. Es wurden fast überall, wenigstens auf der Geest und auch in den Moordistrikten, zahlreiche Hühner angetroffen, die auch schon beim Beginn der Saison durchweg ziemlich ausgewachsen waren. Das Blei der Jäger hat unter den Beständen nun bedeutend aufgeräumt, so daß den Hühnern eine nunmehrig eRuhe von 9 Monaten wohl zu gönnen ist; aber es sind in den meisten Revieren, die nicht gar zu unvernünftig behandelt wurden, doch noch soviel Hühner übrig geblieben, daß die Aussichten auf die kommende Hühnerjagd für die Jäger ganz gute sein dürften, wenn nicht das Brutgeschäft dieser Vögel durch besondere Umstände eine Störung erfährt. Die Hasenjagd ist in unserem Lande noch bis zum 31. dieses Monats geöffnet. Sie hat in diesem Jahre verhältnismäßig geringere Resultate ergeben als die Hühnerjagd. In der Markthalle waren daher die Hasen oftmals so sparsam, daß sie mit annähernd 5 Mark bezahlt wurden. Jetzt hat die Hasenjagd ihren Höhepunkt überschritten und sie kann schon nahezu als beendet betrachtet werden; denn die Reviere, in denen hier die Jagd auf Hasen fast nur auf der Suche ausgeübt wird, sind soweit ausgeschossen, daß die Restbestände notwendig geschont werden müssen und von vernünftigen Jägern auch geschont werden, wenn sonst nicht die Aussicht auf eine auch nur einigermaßen ergiebige Hasenjagd im nächsten Jahre vernichtet werden soll. Für die Familie Lepus wäre es wünschenswert, wenn der Schnee noch vorläufig ausbliebe; denn dieser leistet den nimmersatten Jägern und auch der Wilddieberei Vorschub und bringt viele Reviere in Gefahr, daß sie „hasenrein“ werden.

* **Bahnhof Heidkrug.** Die Mitglieder des Delmenhorster Gebietsvereins ersuchen den Landtag dringend, zu beschließen, daß der Bahnhof „Heidkrug“ mit einem Warteraum versehen wird, resp. ein Neubau des Bahnhofes stattfindet. Folgende Gründe führen sie an: Der Bahnhof liegt zwischen Delmenhorst und Bremen und hat längst seinen Charakter als Haltestation verloren. Jeden Morgen benutzen ca. 100 Arbeiter den ersten Frühzug, um ihre Arbeitsplätze in Bremen aufzusuchen. Später viele kleine Landleute, um ihre Waren nach Bremen zu befördern oder an den dortigen Wochenmarkt zu schaffen. Da ein geeigneter Warteraum fehlt, so müssen sämtliche Passagiere, welche von Heidkrug aus die Bahn benutzen, ohne Schutz im Freien auf den einlaufenden Zug warten, ganz abgesehen davon, daß die Züge selten direkt bei der Station halten, sondern oft mehr als 100 Meter weiter fahren und nun ein Wettlauf beginnt, um nur den Zug zu erreichen. Bitter schlimm ist es für die Arbeiter, zumal im Winter, wenn sie, allen Fährnissen der Witterung ausgesetzt, vielleicht noch durstig gekleidet, auf den Zug warten müssen. Eine schnelle Untersuchung wird die Wahrheit unserer Angaben bestätigen.

* **Für Handwerker.** Die Trennung des Handwerkskammerbezirkes Osnabrück-Aurich wurde gestern von der Vollversammlung der Handwerkskammer Osnabrück mit 17 gegen 13 Stimmen beschlossen. Weiter wurde, wie auswärtige Blätter berichten, einstimmig beschlossen, die Gewerbehalle zu verkaufen.

≙ **Elsfleth**, 30. Nov. Der stählerne Rumpf des ausgebrannten Dreimastschoners „Gerettina“-Groningen, Kapitän Alberts, wurde heute nachmittag in öffentlicher Auktion für die Summe von 2900 *M* an den Kaufmann Tobias in Brake verkauft. Für die eisernen Benzinfässer wurden 500 *M* gelöst. — Die Weser trat hier heute nachmittag zur Hochwasserzeit infolge des Weststurmes weit über ihre Ufer.

≙ **Elsfleth**, 30. Nov. Die an hiesiger Navigationsschule heute beendete Prüfung für Schiffer auf großer Fahrt haben folgende Herren bestanden: 1. Hermann Ahlers aus Neuende bei Wilhelmshaven; 2. Karl Baake aus Oberhammelwarden; 3. Rudolf Gilg aus Oberkirch, Großherzogtum Baden; 4. Ernst Rickles aus Sürwürden; 5. Theodor Siebel aus Freudenberg, Westfalen. Die Prüfungen in Schiffbau und Dampfmaschinenkunde haben die Prüflinge gleichfalls bestanden.

w. **Dötlingen**, 1. Dez. Bei der am 17. v. M. bei Gerdsens Wirtshause in Dötlingen stattgefundenen Nachkörung der Stiere ist der Stier des Brinksitzers G. Garms-Dötlingen, schwarzbunt, 1 Jahr 6 Monate alt, Stern, mehrstimmig angekört.

w. **Wildeshausen**, 30. Nov. Die Verkoppelung des Wildeshauser Esches ist jetzt soweit gediehen, daß ein Termin auf Donnerstag, den 20. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathause hierselbst zur Vorlage des Vermessungs- und Schätzungsergebnisses anberaumt ist. Die Verkoppelung des sogenannten Mahlstedter Feldes, an der Chaussee von hier nach Harpstedt, zum Teil im Oldenburgischen und zum Teil im Hannoverschen belegen, ist von den beteiligten Grundbesitzern schon vor längerer Zeit beschlossen. Nun ist vom Großherzoglichen Staatsministerium die Verkoppelung des im Oldenburgischen, in der Stadtgemeinde Wildeshausen belegenen Teiles des Mahlstedter Feldes für zulässig erkannt worden. Rechtskundiges Mitglied der mit der Ausführung betrauten Kommission ist Amtshauptmann Scheer hierselbst, technisches Mitglied Obervermessungs-Inspektor Meiners in Oldenburg. Die Verkoppelung des im Preußischen liegenden Teiles liegt in Händen des Spezialkommissars, Regierungsrat Spohr in Verden.

* **Lohne**, 1. Dez. Von einem bedauerlichen Unglücksfalle wurde vor einigen Tagen ein jugendlicher Radfahrer aus Märschendorf betroffen. In der Dämmerung kam er mit dem Rade so unglücklich zu Fall, daß ihm die Lenkstange in die Bauchhöhle drang. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus geschafft, jedoch ist Hoffnung auf Wiederherstellung.

K. **Bockhorn**, 30. Nov. Holzhändler Siebels kaufte das von ihm bewohnte Geschäftshaus nebst Grundstück von dem Eigentümer Ziegeleibesitzer Achelis. Der Kaufpreis beträgt 17 500 *M*. Auch beabsichtigt Herr Siebels für den hiesigen Ort elektrische Beleuchtung zu schaffen.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide Seidenstoffe
in seiner Krefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten:
Glatte . . . . Meter 1,– bis 8,50 M.
Gemusterte Meter 1,50 bis 15,– M.
sowie Katalog von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken
umgehend und franko.

Landesbibliothek Oldenburg

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Russische Eisenbahnprioritäten. Das deutsche Kapital ist in starkem Maße an der Entwicklung der Eisenbahnen Rußlands interessiert, und zwar durch den großen Besitz an russischen Eisenbahnprioritäten. Es gibt drei Hauptkategorien von russischen Eisenbahnprioritäten: die Prioritäten von Eisenbahngesellschaften, die in den Besitz des Staates übergegangen sind, die Prioritäten von privaten Eisenbahngesellschaften, für die der Staat eine Garantieverpflichtung übernommen hat, und schließlich die Prioritäten von Eisenbahnen, für die eine solche Staatsgarantie nicht besteht.

Die Prioritäten verstaatlichter Bahnen sind als reine Staatspapiere anzusehen, und zwar genießen sie nach keiner Richtung hin Vorrechte. Die Besitzer dieser Prioritäten haben kein dingliches Anrecht auf die Bahn und ihren Besitzstand. Eine Unterkategorie dieser Gruppe bilden die Obligationen der Orel-Griäsi- und der Koslow-Woronesch-Rostow-Eisenbahnen. Letztere sind nämlich, nachdem sie verstaatlicht worden waren, von der russischen Regierung später an die russische Südostbahn verpachtet worden, und zwar unter der Bedingung, daß die Südostbahn für die Deckung des Dienstes der Obligationen zu sorgen hat. Die Regierung hat aber für die Verzinsung und Tilgung der Prioritäten die Garantie übernommen.

Bei der zweiten Kategorie von russischen Eisenbahnprioritäten, den mit Staatsgarantie ausgestatteten Obligationen von Privatbahngesellschaften, beruht das rechtliche Verhältnis zwischen Staat und Gesellschaft auf folgender Basis: Dem Aktienkapital ist seitens der Regierung eine bestimmte Verzinsung, meist in Höhe von 5 Prozent, sowie die Tilgungsquote garantiert, ferner hat die Regierung für die Obligationen die Garantie für Verzinsung und Tilgung übernommen. Es bedarf nun keiner Frage, daß es bei dieser Kategorie von russischen Prioritäten, besonders in der heutigen Zeit, recht wesentlich ist, die Unterlagen dieser Bahngesellschaften kennen zu lernen. Es ist von Wichtigkeit, festzustellen, inwieweit die Bahnen aus eigener Kraft das Erfordernis für Verzinsung der Obligationen und Aktien aufgebracht und ob und in welcher Höhe die Bahn die Staatsgarantie in Anspruch genommen hat.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½pCt. Oldenb. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	96,—	96,50
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	96,50	97,—
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	130,10	130,90
Mündelsichere Anlagewerte.		
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,—	——
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	96,—	96,50
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,—	—,—
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100,—	——
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	100,—	—,—
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	95,75	96,25
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	95,75	—,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,80	98,35
3pCt. dergleichen	86,30	86,85
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	97,80	98,35
3pCt dergleichen	86,20	86,75
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., ... bis 1918	94,70	95,—
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	96,50	96,80
4pCt. Cölner Stadtanleihe von 1906, Gesamtkündigung bis 1912 ausgeschlossen	—,—	—,—
4pCt. Kieler Stadtanl. v. 1904, Gesamtkünd. bis 1916 ausgeschlossen	—,—	102,—
4pCt. Eutin-Lübecker Ober.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	101,70	102,—
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	100,90	101,20
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	98,70	99,—
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	95,70	96,25
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	101,20	101,50
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	98,80	99,35
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	100,70	101,—
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	101,20	101,50
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	98,60	98,90
[illegible] Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	99,70	100,—
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	100,90	101,20
4pCt. Dänische Inselstift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	—,—	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündels. à Mk. 2250	95,30	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündels. à Mk. 1125	—,—	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	—,—	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	95,70	—,—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	69,30	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,05
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	100,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,50	100,—
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,60	169,40
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,45	20,53
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4,1925	4,2275
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1775	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,85	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 6pCt.

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	96,—	96,50
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj.	96,50	97,—
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. staatliche Kredit-Obligat.	100,—	100,75
3½pCt. desgl.	96,—	96,50
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,—	100,50
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	95,75	96,25
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	130,10	130,90
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	95,75	96,25
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,80	98,35
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	86,30	[illegible]
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	97,80	98,35
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	86,20	[illegible]
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	97,30	97,85
3pCt. Bremer Staatsanleihe	84,30	84,85
3½pCt. da.	—,—	—,—
4pCt. Bremerhavener Stadt-Anl. v. 1906	101,—	—,—
3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903	96,70	97,25
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	94,20	[illegible]
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	94,20	94,75
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,50	—,—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	101,20	101,75
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	101,20	101,50
4pCt Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	101,45	102,—
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,70	101,—
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,70	101,—
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	98,80	99,10
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	95,70	96,25
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	94,20	94,50
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in Dänemark)	95,30	95,85
3½pCt. dergl.	—,—	—,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	99,60	100,15
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à M 1012,50)	96,20	96,75
4pCt. Ungarische Kronenrente	95,70	96,25
3½pCt. Ungarische Kronenrente	84,70	85,25
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	99,50	100,05
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblg. rückzb. à 102 pCt.	101,10	101,65
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
5pCt. Rosario Nitrate Company Bonds (hypothekarisch) rückzahlbar à 105pCt.	102,70	103,25
5pCt. Steaua Romana Petrol.-Anl., Serie II, rückzahlbar à 105pCt.	105,—	105,50
4½pCt. Midgard Deutsch. Seeverkehrs-Oblig. rückzahlbar à 103 pCt.	—,—	100,—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,60	169,40
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,45	20,53
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk.	81	81,40
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4,1925	4,2275
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4,1775	4,2275
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,85	16,95

Diskont der Reichsbank 6 Prozent.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 7 Prozent.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	96,—	96,50
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.)	96,50	97,—
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (kdb. b. frühestens 1. Oktober 1907	100,—	100,75
3½pCt. do.	96,—	96,50
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	130,10	130,90
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	100,50
4pCt. Vareler von 1882, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	95,75	96,25
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	95,75	96,25
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97,—	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	95,75	96,25
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	101,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,80	98,35
3pCt. do. do.	86,30	86,85
3½pCt. Preußische Konsols	97,80	98,35
3pCt. do. do.	86,20	86,75
4pCt. Lübecker Staats-Anl. v. 1906, unk. b. 1914	102,70	103,25
4pCt. Westf. Prov.-Anl., Serie V, unk. b. 1916	101,95	—,—
4pCt. Kölner Stadt-Anleihe von 1906, unk. b. 1912	101,80	102,35
4pCt. Mannheimer Stadt-Anleihe von 1906, Rückzahlung bis 1911 ausgeschlossen	—,—	101,75
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	95,—	95,55
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	94,45	—,—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	95,30	—,—
3½pCt. do. do mündels.) Serie V.	88,45	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	—,—
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	98,70	99,25
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	100,40	100,95
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-bank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	101,20	101,50
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	97,80	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	94,20	94,75
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,70	100,25
3½pCt. do. do. do.	92,70	93,25
4½pCt Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	—,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	—,—	—,—
4pCt. Georg-Marien-Bergw. u. Hütten-Oblig., unkündb. bis 1911, rückzahlb. 103pCt.	98,45	98,75
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	96,25
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	100,50	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	103,50	104,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99,—	—,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,60	169,40
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,45	20,53
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,1925	4,2275
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1775	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,85	—,—
An der letzten Berliner Börse notierten:		
Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	—,—	—,—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	100,50pCt. B.	

Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 6pCt.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 7pCt.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schul, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °R.	Barometer mm	Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrigste
30. Nov.	[illegible] Uhr nm	+ 5,	754,3	27.10,4	30. Nov.	+ 9,4	+ 0,4
1. Dez.	8 Uhr vm	+ 1,2	754,6	27.10,5	1. Dez.	—	

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 1. Dezember 1906.

	Mk.		Mk.
Hafer, schweren	9,—	Gerste, amerikanische	
„ leichten	9,—	„ russische	—
Roggen, hiesiger	8,80	Bohnen	6,60
„ amerik.	—	Buchweizen	9,—
„ südrussischer	8,80	Mais	8,—
Weizen	10,—	Kleiner Mais	7,50
		Lupinen	7,—

pro Centner.

Kirchen-Nachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 2. Dezember:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Pleus.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Bultmann.
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.
Abendkirche 6 Uhr: Pastor Schneider.

In der Aula der Cäcilienschule:
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Schneider.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße Nr. 4. (Nur an Werktagen von 10—1 Uhr.)

Elisabethstift.

Am Sonntag, 2. Dezbr., vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 2. Dezember:
Gottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Am Sonntag, den 2. Dezember:
Gottesdienst: 10 Uhr. Beichte u. Abendmahl: 11 Uhr. Pastor Dede.

Kirche zu Eversten.

Am Sonntag, den 2. Dezember:
9 Uhr: Beichte und Abendmahl. — 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Kinderlehre.

Kirche zu Ohmstede.

Am Sonntag, den 2. Dezember:
10 Uhr Gottesdienst; danach Beichte und Abendmahl.

Kirche in Ofen.

Am Sonntag, den 2. Dezember:
Gottesdienst 9½ Uhr, mit anschließender Beichte und Abendmahlsfeier.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Steinweg 29.

Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Predigt.
Montag abend 8½ Uhr: Betstunde.
Mittwoch abend 8½ Uhr: Bibelstunde.
Prediger Wupper.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr: Gottesdienst. vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde. Prediger v. Bohr.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hofl., **Zürich** O. 7 (Schweiz)
liefern neueste **Seidenstoffe jeder Art** porto- und zollfrei. Reichhaltige Muster-Kollektion umgehend. — Kataloge von **Stickerei-Blusen und -Roben.**

Was gibt's zum Nachtisch? Was Besseres wohl, als Mondamin-Flammeri und Fruchtsaft? Es ist erfrischend und bekömmlich in heißen Tagen — und sehr gesund. Nur Mondamin verwenden.

Wichse die Schuhe nur mit Galop-Crême Pilo

Wasche Dich mit
RAY-SEIFE!
bereitet aus Hühnerei.
Deutsches Reichspatent.
Die eminent wohltätige Wirkung auf die Haut ist überraschend.
Preis pro Stück, lange ausreichend, 50 Pf.

Auf Ehre, gnädige Frau — ich habe jetzt keinen Tag, an dem ich nicht wenigstens meine 3 Dtzd. Schacht. Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen verkaufe. Die sind eben so vielfach erprobt, daß die Leute immer auch des Erfolges gewiß sind. Ich selbst nehme, obgleich ich als Apotheker doch die Wahl unter den Mitteln habe, stets nur Fays ächte Sodener, wenn ich mich erkältet habe und darum eben weiß ich selbst, wie ausgezeichnet die kleinen Dinger wirken. Hier eine Schachtel! 85 Pfg. — danke sehr.

STALLMANN & HARDER

Spezialhaus für Kleiderstoffe.

Mit Eintritt in die Weihnachts-Saison möchten wir unser

Spezialhaus für Kleiderstoffe

einer wohlwollenden Berücksichtigung bestens empfohlen haben.

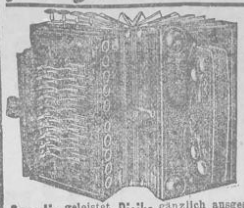
Auf Grund sehr vorteilhafter Einkäufe grösseren Stils haben wir vorzügliche Qualitäten herausgebracht, welche hinsichtlich der Preiswürdigkeit gewiss als unübertroffen zu bezeichnen sind, daneben tritt wie alljährlich für die

WEIHNACHTSKLEIDER

eine erhebliche Preisermässigung ein und dürfte zur Deckung des Weihnachtsbedarfs eine günstigere Gelegenheit wohl nicht zu Gebote stehen.

Bremen, Obernstrasse 21/23.

Neu! Bei keiner Konkurrenz zu haben!



Konzert-Zug-Harmonika mit meinem neuen harmonischen **Glockengeläute** (wie Abbildung). Dieses ist vom Kaiserl. Patentamt unter D. R. G. M. 277 402 ges. geschützt, kann deshalb von keiner Firma geliefert werden. Durch **Glockengeläute** wird die dieses **Glockengeläute** Musik der Bässe um vieles verschönert, und sollte des- **Harmonikaspieler** nur halb jeder noch meine weltberühmten, von keiner **Konkurrenz übertroffenen** Harmonikas spielen. Für jede Harmonika wird jede **gewünschte Garantie** geleistet, daher ein **Risiko** gänzlich ausgeschlossen. Versand nur gegen Nachnahme, aber 1 Jahr zur Probe. Nur 4 Mk. 80 Pfg. (keine 5 Mk.) kostet von heute ab meine **Konstler-Harmonika** mit meinem neuesten Glockenspiel versehen und 2chöriger Orchester-Musik, 10 Tasten, 2 Kontrabässe, 2 Doppelbässe, mit Eckerschonern versehen, offene, mit Nickelstab umgelegte Klaviatur. Ein solches **Prachtinstrument** 3 chörig mit 70 Stimmen nur 5 Mk. 30 Pfg., 4 chörig mit 60 Stimmen nur 7 Mk. 80 Pfg., 5 chörig mit 110 Stimmen nur 10 Mk. 30 Pfg., 6 chörig mit posaunenähnlicher Musik und 130 Stimmen nur 11 Mk. 80 Pfg., 2 reihige mit 21 Tasten, 4 Kontrabässe und 110 Stimmen nur 10 Mk. 30 Pfg. Ein Zither-Apparat kostet nur 40 Pfg. Selbsterlernschule gratis. Eine Columbia-Gitarre-Zither mit 5 Akkorden und 10 Notenblättern nur 7½ Mk.

Neu! Das grossartigste für den Christbaum ist mein neues **Christbaumgeläute**, welches unter **Garantie** tadellos funktioniert. **„Keine Schundware“**, ich führe das beste, was es in diesem Artikel gibt. Mit schwebenden Engeln, 3 Glocken (wie Abbildung), wonach die wundervolle Illusion entsteht, als ob die Engel um den Baum schweben, kostet dieses herrliche **95 Pfg.** Neuester illustrierter Prachtkatalog v. Musikinstrumente, Engel-Geläute nur 50 Pfg. sowie prachtvolle Weihnachts-Geschenke zu staunend billigen Preisen gratis. Man lasse sich nicht durch **marktschreierische Reklame** irreführen, sondern bestelle nur bei der **reellen** und sehr leistungsfähigen Harmonikafabrik von

Robert Husberg, Neuenrade No. 138 **Westfal.**

Achtung! Ohne mein neues Glockenspiel jede Harmonika 50 Pf. billiger.

Spezial-Abteilung

für

Blusen und Blusenhemden.

Hervorragende Neuheiten in

seid. Blusen a. Satin-Messaline, Taffet und Japon

in allen modernen Farben, mit Spitzen u. Einsätzen reich garniert, dazu die passenden **Untertaillen.**

Seid. Hemdblusen aus den modernsten Stoffen, uni, gestreift und karriert.

Schwarze seid. Blusen in reichhaltiger Auswahl in allen Weiten am Lager.

Sammet-Blusen. Spitzen-Blusen.

Aparte Neuheiten in Seidenstoffen.

H. W. Pahle,

Hoflieferant,

(Inh. A. Grotstück). **Langestraße 54.**

Deffentliche

Volks-Versammlung

Sonntag, 2. Dezember,

nachmittags 5 Uhr,

im Doodt'schen Saal.

1. **Vortrag des Reichstags- und Landtagsabg. Kopsch-Berlin.**
2. **Freie Diskussion.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Freisinnige Wahlverein.

Um zu räumen

empfehle

zu **äußerst billigen Preisen** mein **reichhaltiges Lager**

— **Stickereien,** —

gestickt und aufgezeichnet,

Parade-Handtücher,

— **Tisch-Läufer,** —

Servietten,

Kommodendecken,

Schoner,

Waschtisch-Garnituren,

Nachttaschen,

Journalmappen,

Bürstentaschen etc.

Musterfert. Schuhe u. Hosenträger.

Fritz Suhren,

Markt 7.

Rabattmarken werden gegeben.

Magnus Claussen

verlegte heute seine

Böttcherei,

Holz- u. Bürstenwaren

nach

Neußerer Damm Nr. 23.

Weihnachts-Aufträge erbitte bald.

Wenn Sie ein wirklich gutes Bild in sauberster Ausführung haben wollen, so bemühen Sie sich in das im Mai d. J.

neu eröffnete Atelier für moderne Photographie

von

Julius Krüger, Donnerschweerstraße 7.

Mein ganz der Neuzeit entsprechendes Atelier ist auch **Sonntags den ganzen Tag geöffnet.**

Das Haus

Sonnenstraße 7, ist versetzungshalber zu verkaufen.

Zu verkaufen 2 große, gut erhaltene **Puppenwagen.** Nachzufragen in Büttners Annoncen-Expedition.

Kriegerverein Nadorst.

Am **Sonntag,** den 2. **Dezember,** abends 7 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal (Wm. Theilmann).

Der Vorstand.

Ekhorn. Zu verkaufen ein

Kuhkalb.

H. Grotelüschen.

Gasarme

zu verkaufen.

Peterstr. 5.

Kriegerverein Edewecht.

Am **Sonntag,** den **9. Dezember** (statt Sonntag, den 2. Dezember), **abends** pünktlich 6 Uhr beginnend:

Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung wird in den nächsten Tagen bekannt gemacht.

Nach dem geschäftlichen Teil: Fortsetzung des

Vortrages

des Herrn Kameraden Lüser.

Um rege Beteiligung bittet **D. V.**

Landesbibliothek Oldenburg

Jungfer Rose, Rathskeller Bremen.

Chr. Baldewein & Sohn

(Inhaber Wilh. Auffurth),

Bremen, Am Wall 165.

Spezial-Geschäft in Beleuchtungs-Gegenständen

für Gas, elektrisches Licht und Petroleum.

Unser Lager bietet zu gefl. Weihnachts-Einkäufen die

grösste Auswahl

aparter neuer Muster in allen Preislagen.

Vereinigung Oldenburger Kunstfreunde

2. Abonnements-Vortrag

von

Professor Dr. Paul Clemen,
Provinzialkonservator der Rheinprov.,
über

Menzel
(mit Lichtbildern)

Dienstag, den 4. Dezbr.,
abends 7½ Uhr,
in der **Aula** des **Seminars.**

Eintrittskarten bei Eichen & Fasting und an der Kasse. Mitglieder 1 M, Nichtmitglieder 1,50 M, Schüler 50 ₰.

Abonnements für die nachfolgenden 4 Vorträge: Mitglieder 2,50 M, Nichtmitglieder 4 M.

Ohmstede!

Unterzeichneter beabsichtigt im Saale des „Müggenkrug"

Tanzunterricht

an Erwachsene zu erteilen und soll der Kursus am nächsten Mittwoch, d. n 5. Dezbr. d. Js., abends 8 Uhr beginnen.

Das Honorar ist billig gestellt.

Vorherige Anmeldungen werden im „Müggenkrug" entgegengenommen.

F. Grotkop, Tanzlehrer.

Dilettanten-Verein „Humor".

Sonntag, d. 2. Dezbr.,

Großer öffentl.

Gesellschaftsabend,

reichhaltiges Programm,

im

Restaurant „Zur Linde",

Bes.: G. Krückeberg.

Entree 20 Pfg.

Der Vorstand.

Freisinnige Vereinigung.

Sonntag, 2. Dez., nachm. 3 Uhr,

findet in der „Union" eine

Versammlung

von Mitgliedern **beider freisinnigen Parteien** statt, um gemeinsam einen **Reichstagskandidaten** aufzustellen. Wir bitten sämtliche Mitglieder unseres Vereins, besonders unsere Vertrauensmänner auf dem Lande, recht zahlreich an der Versammlung teilzunehmen.

Der Vorstand: A. Janßen.

Janßens Edentheater

(früher Doodt)

Alexanderstraße 1.

Von heute ab:

Vollständig neues

Familien-Programm.

Erstklassige Künstler.

Sonntag, den 2. Dezember, nachmittags 4 Uhr:

Kinematographische Extra-Vorstellung.

Kinder 20 Pfg., Erwachsene 30 Pfg.

Es ladet höflichst ein

Martin Janssen.

Theaterverein „Apollo", **Oldenburg.**

Am Sonntag, den 2. Dezember d. J., abends 7½ Uhr aufgd. veranstaltet obiger Verein im „Kaiserhof" hierst. seinen ersten

Theaterabend,

und ladet zu demselben freundl. ein.

Der Reingewinn fällt dem hies. Verschönerungsverein zu.

Zur Aufführung gelangen:
„Wenn Frauen weinen", Lustspiel in 1 Akt v. Strandin u. Thibaut.
„Die beiden Herren Leutnants", Schwank in 1 Akt v. Weber.
„Das Verbrechen", Posse in 1 Akt v. A. Bergen.

Der Vorstand.

Niederlage sämtlicher Nummern:
Clemens Hitzegrad & Comp., Ritterstr. 17.

Richters Steinbaukasten
zu haben bei der Firma
Ferd. Hoyer, Baumgartenstrasse.

Richters Steinbaukasten
zu haben bei
L. Trommer, Achternstr. 46.

Richters Anker-Steinbaukasten und Anker-Brückenkasten
sind zu haben bei
J. H. C. Meyer am Markt, Ausstellungslokal Gaststr. 4.

Heute abend:

Eröffnung

meines vergrößerten und renovierten

Restaurants.

Abendplatte: Kartoffelpuffer.

Zu regem Besuch ladet freundl. ein

Fritz Wiggers,
Haarenstraße 39.

Kölner Dom.

Vornehmstes Weihnachtsgeschenk!

Bedeutende Ersparnis bei direktem Bezug aus der Fabrik.

Gegen Einsendung von 5 M oder Nachnahme 5,30 M liefern wir franko einen hocheleganten Geschenkkarton mit 4 Flaschen (Ladenpreis 10 M), nämlich: 1 Orig. Flasche, ca. 200 Gramm Inhalt, Ia. Eau de Cologne-Haarwasser „Varol", 1 Orig. Fl., ca. 100 Gr. Inh., echte Eau de Cologne (Original-Marke Farina). 1 Orig. Fl., ca. 100 Gr. Inh., echte Eis-Eau de Cologne. 1 Krystall-Flacon von 50 Gr. Inhalt allerfeinst. Veilchen-Parfüm. 2 Kartons kosten 9,50 M, 3 Kartons 13,50 M.

Bestellungen rechtzeitig erbeten.

Vereinigte Eau de Cologne- u. Parfümeriefabriken Heyder & Cie.,
Cöln 2, Königsplatz 33.

Eltern sorgt schon jetzt!

Ein guter Wink zur rechten Zeit:

Wer in Ruhe gut wählen und billig das wertvollste Weihnachtsgeschenk kaufen will, der lasse sich schon jetzt von F. Ad. Richter & Cie. in Rudolstadt, Thüringen, das neue Aufklärungsbüchlein über Anker-Steinbaukasten kommen, es ist in Farbendruck ausgeführt, enthält alle Neuheiten und hübsche Abbildungen.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 332 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 1. Dezember 1906.

Spökenkieker.

He leeg und kreeg kien Ooge to,
Dat Hart in'n Liewe dat puckerde so.
Un off he sick wehrde mit Föt un mit Hann,
Dat dreew em na buten, den olen Mann.
De groode Dähl weer so still as de Kark,
Tomidden dar stund'n swardet Sark.
Dar stund de Bur und den Bur sien Fro,
Un Mannslü un Froenslü de weern dar umto.
De Paster de weer dar in't swarde Ornat,
De Köster de stund mit sien Jungens all prat.
De Gräsen de trocken em där und där.
„Aber Jahr mutt een starben. Wer is't denn woll? Wer?“
He keek den Doden in't bleeke Gesicht,
De Maan schien so hell, man he kennde em nich.
„Un starwt ut'n Hus een, un is dat mal wiß,
Den morgenden Dag weet ick säker, wer't is!“ —
He sneet den Doden 'n paar Strämels von't Haar,
„Un bäwert de Hann' of, ick weer't doch gewahr!“
Dar slog de Klock, un he weer alleen,
Leddig de Dähl, un nicks nich to sehn.

* * *

Ge seeten tohope bi Karrmelk un Brot.
„Wo bliwwt use Spökenkieker denn blot?“
Dar kummt he. „Nu sett di man gau is herbi!
Wat kickst mi denn an, un wat is dat mit di?
Wat snitzt du von'n Kopp di de griesen Haar?
Minsch, bist du denn unklook? Du hest jo man'n paar!“
Dar ward he so witt as de Kalk an de Wand,
He sabt't sick na'n Kopp mit de bäwrige Hand.
„Wer? — Ick? — Gott gäw mi'n selig Enn!“ —
Dar fallt he und storrt he; dar sleiht he hen.
Nu hett he Frä von sien Qual un sien Wark,
Wo lang noch, denn steiht up de Dähl sien Sark? —

Emil Pleitner.

55. ordentliche Generalversammlung der Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.

* Oldenburg, 1. Dez.

Gestern fand im Saale des „Kaiserhofs“ hierselbst die Herbst-Generalversammlung statt, die nur schwachen Besuch zu verzeichnen hatte. Anwesend waren 28 Delegierte (8 Arbeitgeber, 20 Versicherte). Herr Schwenker erstattete den

Bericht des Vorstandes.

Auf Veranlassung der Aufsichtsbehörde hat am 14. Aug. durch Referendar Janßen und Aktuar Köhler eine Revision der Kasse stattgefunden, die zu Bemerkungen keinen Anlaß gegeben hat. Dem Auftrag einer früheren Generalversammlung, ein Gesuch an das Staatsministerium um Uebertragung der Einziehung der Invalidenkassenbeiträge durch die Kasse zu richten, ist der Vorstand nachgekommen. Das Staatsministerium hat dem Ersuchen deshalb nicht stattgegeben, weil bei der Reichsregierung ein Gesetzentwurf zur Vereinheitlichung der gesamten Arbeiterversicherung in Vorbereitung ist. Redner glaubt jedoch, daß dies noch in weiter Ferne liegt. — Der Stand der Kasse im laufenden Geschäftsjahr ist als günstig zu bezeichnen; dem Reservefonds kann voraussichtlich die gesetzlich vorgeschriebene Summe zugeführt werden. — Sodann gab Vorsitzender einen kurzen Bericht von der Jahresversammlung des Verbandes der Ortskrankenkassen des Herzogtums, worüber wir schon ausführlich berichteten.

Neuwahl von drei Vorstandsmitgliedern.

Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder: Apotheker Kuhlmann (Arbeitgeber), Tischler Hoopts und Schriftsetzer Roth (Versicherte) wurden wiedergewählt. Desgleichen entfiel bei der Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1906 die größte Mehrheit der Stimmen auf den bisherigen Ausschuß, Glasermeister Koch (Arbeitgeber), Schriftsetzer Barr und Zigarrenmacher Oetken (Versicherte).

Dem Kontrolleur Degenhardt wurde eine Teuerungszulage von 100 *M* gewährt. Eine Erhöhung des ortsüblichen Tagelohnes hat die Amtsverbandskrankenkasse des Amts Oldenburg bei der Aufsichtsbehörde beantragt. Infolgedessen hat das Staatsministerium resp. Stadtmagistrat die Ortskrankenkasse um eine Meinungsäußerung ersucht. Der Vorstand hat beantragt, den ortsüblichen Tagelohn für die Stadt Oldenburg in Klasse 1 auf 2,60 *M*, in Klasse 2 auf 2,10 *M*, in Klasse 3 auf 1,50 *M*, in Klasse 4 auf 1,20 *M* festzusetzen. Hiergegen erfolgte kein Widerspruch.

Zur Einziehung der Invalidenbeiträge durch die Kasse wurde nochmals Stellung genommen; hierbei wurde auch die Frage der Tarifierung der Leistungen der Kasse nach dem wirklichen Arbeitsverdienst gestreift. Sämtliche Redner sprachen sich für Einziehung der Invalidenbeiträge durch die Ortskrankenkasse aus, während ein Redner befürchtete, daß bei einer Tarifierung nach fünf Klassen wegen der Höhe der Beiträge die Versicherung bei einer freien Hilfskasse erschwert würde; ferner wurde von einem Redner bedauert, daß auf der Jahresversammlung des Zentralverbandes von Ortskrankenkassen in Düsseldorf, wo man sich für Uebertragung der Einziehung der Invalidenbeiträge durch die Ortskrankenkassen ausgesprochen habe, nicht Stellung zu der Tarifierung genommen worden sei. Nachdem Vorsitzender darauf hingewiesen, daß sowohl Zentralbehörde, Versicherungsanstalt und Aufsichtsbehörde berechtigt sind, den Ortskrankenkassen die Einziehung der Invalidenbeiträge zu übertragen, soll eine diesbezügliche Festlegung durch Ortsstatut ins Auge gefaßt werden; die Generalversammlung erneuert ihren Beschluß vom Jahre 1905 und beauftragt den Vorstand, die erforderlichen Schritte einzuleiten.

Der Haushalt des Herzogtums Oldenburg.

(Aus dem Bericht des Finanzausschusses über den Voranschlag der Einnahmen des Herzogtums Oldenburg für das Finanzjahr 1907 (Vorlage 12), erstattet vom Abg. Wilken.)

Der Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben des Herzogtums Oldenburg für das Jahr 1907 bietet im allgemeinen kein günstiges Bild unserer Finanzlage. Er beginnt — außer dem Betriebsfonds von 600 000 Mark — mit einem Kassenüberschusse aus dem Jahre 1906 zum Betrage von 900 000 Mark und schließt ab mit einem Fehlbetrage von 13 300 Mark.

Bedenkt man dabei, daß außerdem aus den Ueberschüssen der Eisenbahn-Betriebskasse 500 000 Mark in Einnahme gestellt sind, gemäß dem Plane der beschlossenen Finanzreform, so ergibt sich, daß selbst dann, wenn man in Rücksicht zieht, daß im Jahre 1907 die außerordentlichen Ausgaben um einen Betrag von etwa 200 000 Mk. höher sind als in den vorhergehenden Jahren, außer den Einnahmen eine Summe zur Höhe von etwa 1 200 000 Mk. aufgebracht wird und erforderlich ist, das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben herzustellen.

Dieses Verhältnis der Einnahmen zu den Ausgaben ist äußerst ungünstig, und es fragt sich, ob die zu Anfang d. J. beschlossene Steuerreform imstande sein wird, den Ausgleich herbeizuführen.

Der Ausschuß ist der Ansicht, daß nach Durchführung der Steuerreform, d. h. wenn sie voll zur Wirkung kommt, die Einnahmen völlig ausreichen werden, die Ausgaben zu decken. Die Steuerreform, die für die ersten 4 Monate des kommenden Finanzjahres teilweise und für die letzten 8 Monate voll in Wirksamkeit tritt, wird erhebliche Mehreinnahmen über den Voranschlag hinaus erbringen, und diese Voraussetzung hat den Ausschuß veranlaßt, die Erhöhung einzelner Einnahme-Positionen in Vorschlag zu bringen.

Der Ausschuß ist mit der Staatsregierung darin völlig einverstanden, daß ein Voranschlag möglichst vorsichtig aufgestellt werden muß, daß die Einnahmen nicht zu hoch und die Ausgaben nicht zu niedrig zu veranschlagen sind, und es nur wünschenswert sein kann, wenn das Rechnungsergebnis am Schlusse des Jahres sich günstiger stellt als der Voranschlag; andererseits ist er aber doch der Meinung, daß man versuchen muß, bei Veranschlagung der einzelnen Summen der Wirklichkeit möglichst nahe zu kommen.

Wenn der Ausschuß nun dazu gekommen ist, die Einnahmen soweit zu erhöhen, daß am Schluß des Voranschlages statt eines Fehlbetrages ein nicht unerheblicher Kassenüberschuß entsteht, so hält er diese Maßnahmen immerhin für sehr vorsichtig und erwartet bestimmt, daß die veranschlagten Summen mindestens erreicht werden.

Der Ausschuß verhehlt sich nicht, daß in der Uebergangszeit, in einer Zeit, wo das Steuersystem sich verändert, man mehr als sonst unsicher ist in der Veranschlagung der in Frage kommenden Einnahmepositionen. Diese Unsicherheit trifft besonders für das Jahr 1907 zu. Die Einkommensteuer wird nach anderen Grundsätzen veranlagt, die Vermögenssteuer neu eingeführt, der Ertrag aus der Stempelsteuer und aus der Erhöhung der Gerichtskosten läßt sich nicht genau übersehen.

Geht man nun von dem Grundsatze aus, daß die Steuerreform den erhofften Zweck, dem Staate die für seinen Haushalt erforderlichen Mehreinnahmen zu verschaffen, erfüllt, und das wird der Fall sein, so ist damit die günstigere Gestaltung des Voranschlages für 1907 geboten.

Die Einnahmen sind im ganzen um 299 000 Mark erhöht, die Ausgaben um 86 371 Mark ermäßigt worden, so daß sich statt des Fehlbetrages von 13 300 Mark ein Kassenüberschuß von 372 071 Mark ergibt.

Briefkasten.

B. T. 60 641 278 Einwohner, noch 36 000 mehr als nach der ersten Uebersicht, hatte das Deutsche Reich nach dem endgültigen Ergebnis der letzten Volkszählung. Die Zunahme in fünf Jahren betrug 4 274 100 Personen.

A. S. Sie schreiben:

Trennung.

Da sich nun unsere Wege kreuzen,
Und wohl für immer auseinandergehn,
Wünsch' ich Dir Glück auf Deinem Lebenswege
Und wünsche noch: Auf Nimmerwiedersehn.

Wenn das nicht hilft!!

N. Dr. N. Die hübsche weiße Blume, die Sie im Schaufenster des Herrn Hoflieferanten Muß gesehen haben, heißt Lapageria alba. Sie gedeiht im Gewächshaus und ist sehr haltbar, weil die Blütenblätter dick und wächsern sind. — Die rote Frucht daselbst ist weiter nichts als spanischer Pfeffer!

Lotti. Der treuen Nichte Lotti würde ich raten, nicht auf den wahrscheinlich ziemlich teuren und dabei noch wahrscheinlicher unwirksamen Elektro-Depilator hereinzufallen. Sollte sie nicht lieber einen Arzt um Rat fragen, der entweder selbst im Besitz der zu diesem Zweck erforderlichen Apparate ist oder ihr einen Kollegen nennen wird, der sich mit solchen Kuren befaßt? (Wir werden ihr schriftlich einen Arzt angeben, wenn sie ihre Adresse nennt.)

F. S. a. B. Ist die Poesie nicht ein wenig verschwommen? Daran ist wohl der Herbstregen schuld? Ein andermal — Besten Gruß!

Bodenpreise. Zu unserer Auskunft im letzten Briefkasten wird uns mitgeteilt, daß an der Nordstraße jetzt unter 6 *M* pro Quadratmeter kein Platz mehr verkauft wird. Die Verwaltung des Landeskulturfonds erzielte z. B. vor 3—4 Jahren schon 4,50 *M* pro Quadratmeter, und zwar für Plätze, die ziemlich weit zurück und in der Wiesenstraße lagen.

W. F. in Eddigehausen. Die von Ihnen angeführten Zahlen sind ungeheuer übertrieben. Genaueres können wir darüber nicht angeben, da keine Zeitung ihre Geschäftsgeheimnisse, worauf zu einem Teile ihr Erfolg beruht, ausplaudert. Mit der genannten amerikanischen Zeitung können übrigens die großen deutschen Blätter durchaus konkurrieren. Die Ihnen gegenüber geäußerte Meinung entspringt wahrscheinlich dem alten Aberglauben der Ueberschätzung alles Amerikanischen. Damit ist aber längst aufgeräumt und die Ueberhebung der Amerikaner in die gebührenden Schranken zurückgewiesen.

Rentner H. und J. Z. Nach Möglichkeit sollen Ihre Wünsche erfüllt werden. Aber im Milchkriege mußten wir doch beide Parteien zu Worte kommen lassen!

N. N., Paris. Französische Zeitungen können in Deutschland durch die Vermittelungsstelle Köln bezogen werden. Umgekehrt ist das nicht möglich; Sie müssen sich die „Nachr. f. St. u. L.“ wie diese Nummer als Drucksache senden lassen. So rät die hiesige Postzeitungsstelle.

X. Y. Wie schützt man Fahrradfelgen vor Verrosten, wodurch das lästige Abrosten der Mäntel verursacht wird? Ist ein Bestreichen der Felgen mit Fahrradlack zu empfehlen? — Die Felgen des Rades werden sauber gereinigt und dann mit gekochtem Leinöl zweimal sorgfältig gestrichen. Gut ist auch ein Anstrich mit Mennige, jedoch ist ein solcher nach montiertem Reifen noch sichtbar.

Veteran h. h. Sie haben recht, im Kampfe von Beaune la Rolande sollte es dem 3. damaligen Füsilierbataillon der 91er und auch den oldenburgischen Batterien beschieden sein, Glänzendes zu leisten. Von den anderen beiden Bataillonen des Infanterie-Regiments wurde nur das 2. für kurze Dauer und mit geringen Verlusten in Mitleidenschaft gezogen. Die Oldenburger kämpften vornehmlich um den Besitz des Dorfes Juranville, und zwar unter dem Hauptmann von Tayßen, der siegreich mit den Füsilieren in dasselbe eindrang, später dasselbe auf Befehl wieder räumte. Die über jedes Lob erhabene Haltung der Oldenburger verfehlte nicht, Eindruck bei dem Gegner zu hinterlassen. Eine weitere, geradezu entscheidende Folge des energischen Vorstoßes der Oldenburger auf Juranville war, daß das 18. französische Korps seinen geplanten Weitermarsch auf das von dem französischen 20. Korps hart bedrängte Beaune um Stunden verschob und daß für die Deutschen Zeit gewonnen wurde, ihre Hauptkräfte bei Lescotelles in günstiger Stellung zu versammeln. Seinen Anteil an der Schlacht erkaufte das Oldenburgische Infanterie-Regiment mit einem Gesamtverlust von 3 Offizieren, 31 Unteroffizieren und Mannschaften, darunter waren 14 Tote.

M. Den Inhabern der hiesigen Obstbuden ist der Verkauf von Obst an den Sonn- und Festtagen bis 9 Uhr abends gestattet. Für den Geschäftsbetrieb der Kuchenbuden sind keine Ausnahmebestimmungen getroffen, sodaß für sie die gleichen Bestimmungen gelten wie für den Ladenverkauf der Bäckereien.

Societas Corvina in Berne. Das Vogelschutzgesetz vom 22. März 1888 — nebenbei bemerkt, eines der wenigen von Kaiser Friedrich unterzeichneten deutschen Reichsgesetze — gestattet (leider!) das Ausnehmen und den Verkauf von Kiebitzeiern, so weit dem nicht Landesgesetze entgegenstehen. Die Schutzbestimmungen dieses Gesetzes finden ferner keine Anwendung auf die nach Maßgabe der Landesgesetze jagdbaren Vögel, und nun führt das oldenburgische Jagdgesetz vom 31. März 1870 unter den jagdbaren Tieren (leider!) auch den Kiebitz auf. — Beide Gesetze bedürfen dringend der Revision, nicht bloß in dieser Hinsicht. Wir glauben aber zur Ehre unserer Jägerschaft konstatieren zu können, daß es hierzulande wenige Jäger gibt, die es über sich gewinnen, jenen prächtigen nützlichen Charaktervogel unserer Marschen zu schießen. In bezug auf die Bekämpfung des Kiebitzeiersuchens verdient das Beispiel des „Ammerländers“ Nachahmung, der in jedem Frühjahr eine lange Liste von Grundeigentümern als Annonce unentgeltlich veröffentlicht, die das Betreten ihrer Ländereien zu jenem Zwecke verbieten.

C. C. D. e. Wir nennen Ihnen „Deutsche Radfahrer-Zeitung“, Essen, und „Der Radmarkt“ und das Motorfahrzeug, Bielefeld.

Graphologische Ecke.

Die zur Beurteilung einzusendenden Handschriften sind natürlich und absichtslos anzufertigen; auch ist möglichst Alter und Stand der betr. Persönlichkeit anzugeben. Abschriften von Gedichten, Aufsätzen usw. sind als zur Deutung wenig geeignet zu vermeiden.

Auskunft 50 ₰. Ausführliche (briefliche) Auskunft 1 *M*.

Nichte Anna ist ein junges Mädchen, das gern für etwas Eigenes, Besonderes gelten möchte und ein wenig die Verstellung liebt, d. h. sie macht keine unnützen Worte und behält vieles, was andere gern ausplaudern, für sich. Energisch, arbeitsam und widerstandskräftig. Sie gebietet über ein ruhiges Temperament, ist herzensgut und eine Lebensfreundin, die sich über Wert und Zweck des Daseins sicherlich keine Gedanken macht, also auf der breiten Oberfläche des Lebens schwimmt.

Nichte Martha scheint mir eine junge Dame zu sein, die ein hiddeliges, nervöses Naturell besitzt und mit der nicht immer gut Kirschen essen ist. Bescheiden, anspruchslos, fleißig und praktisch. Sie gibt sich frei und ungezwungen; der Ordnungssinn und der Geschmack in künstlerisch-ästhetischen Dingen dürften noch recht ausdehnungsfähig sein. Sparsam und häuslich veranlagt und anschmiegender, recht liebebedürftiger Charakter, der ebenfalls eine Vertiefung erfahren könnte. — Beide Einsenderinnen haben übrigens recht unzureichendes Deutungsmaterial eingesandt.

Feist-Sekt
Vornehmste und bestbekömmlichste Deutsche Sektmarke.
Vertreter: Louis Busch, Bremen, Contrescarpe 208

Direkter Versand meiner weltberühmten Lindener Sammete. Hochelegante haltbare Kleider-Sammete glatt, gerippte gestreift. Unzerreißb. f. Knaben u. Mädch. Entzückende Blousen, Sammete. Eisbär- u. Seiden-Jackett-Plüsche. Muster fr. hin u. her. Sammethaus Louis Schmidt, K. K. Hofl., Hannover 304.

Landesbibliothek Oldenburg

Armensache.

Die nächste Sitzung der Armenkommission in Eversten findet am **Donnerstag, den 6. Dezember d. J.,** in **Holzes** Wirtshause statt. **Die Armenkommission:** Schwarting.

Weihnachtsbitte.

Beim Herannahen des Weihnachtsfestes bittet auch der Kirchenrat zu Eversten wiederum um **Weihnachtsgaben** für verschämte Arme; nicht nur Geld, auch Kleidungsstücke ꝛc. werden von den Unterzeichneten mit herzlichem Dank entgegengenommen.

Der Kirchenrat zu Eversten:
H. Engelbart, H. Röbten, D. C. Koch, F. Haake, D. Meyer und H. Würdemann, Eversten; F. Hüttemann und G. Meyer, Bloherfelde; Schröer, Mosleesehn; Garms, Friedrichsfehn; Pastor Töllner, Eversten.

Verkauf einer Bäckerei.

Die **Erben** der verst. Witwe des weil. Zugführers **F. Ch. Janßen** geb. Lühring zu Oldenburg beabsichtigen erbteilungshalber ihre zu **Brake** an der Süderdeichstraße belegene

Besitzung,

in welche z. Zt. von dem Bäckermeister Keune **Bäckerei** und **Konditorei** mit **gutem Erfolge** betrieben wird, öffentlich meistbietend durch mich zu verkaufen mit Antritt zum 1. Mai 1907. Die Besitzung ist namentlich einem Bäcker zum Ankauf zu empfehlen. Der jetzige Mieter Keune gibt mit dem 1. Mai 1907 sein Gewerbe wegen Berufsveränderung auf.

Zweiter, eventl. **letzter** Verkaufstermin steht an auf

Freitag, den 7. Dezember,
nachm. 4 Uhr,
in **Risch Gasthause** zu **Brake** an der Kaje.

Kaufliebhaber ladet ein
Brake. **H. Fischbeck,** amtl. Auktionator.

Verkauf einer Senffabrik.

Im Auftrage des Herrn H. Rathert hierselbst sollen wir dessen hierselbst

Häusingstraße 7
(am Markt)
belegene Senffabrik
mit konzessionierter Dampfanlage

per 1. Mai 1907 verkaufen. Die Fabrik ist seit ca. 20 Jahren in flottem Betriebe und hat nachweislich große feste Kundschaft.

Der guten Lage wegen ist das Geschäft besonders zu empfehlen; die Dampfanlage würde auch für jeden anderen Betrieb eingerichtet werden können.

Rud. Meyer & Dickmann.

Empfehle Ia. Tafelsenf.

Der stetig wachsende Umsatz beweist am besten die vorzügliche Qualität meines Fabrikates.
Oldenburger Senffabrik u. Motorbetr.
M. Ebbinghaus, Oldenburg, Nelkenstr. 15.

Bei

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Halsleiden, Katarrhen, Asthma und jedweden **Erkrankungen** der **Luftwege** nehme man nur

Reichels Hustentropfen.

Durch Distillation aus Arnica 10, Mentha-Camph. 1, Anis 7, Pimpin. 15, feinst. Sprit. rect. 70, den wirkungskräftigsten in der medizinischen Praxis erpr. Arzneistoffen hergestellt. **Der Erfolg ist überraschend!** Echt und wirksam nur in Fl. à **50** Pfg. mit Marke **„Medico“** und dem Namen Otto Reichel, Berlin SO.

In **Oldenburg** bei Hans Wempe, Achternstr. 32a (b. Markt). In **Osternburg** bei Paul Hermann, Drogerie, Bremerstr.

ℳ 1.24

Christbaumgeläute (Nr. 13362) Engelfreud, wie Abbild., als Baumspitze und Tischgeläute zu benutzen. Das beste Geläute der Gegenwart und zwar nicht nur in bezug auf tadelloses Funktionieren und einfache Anbringung, sondern auch durch seine wirklich gewählte Ausführung. 6 schwebende, in Gold erstrahlende Engel umgeben, einen Reigen mit effektvoll glitzernden und flimmernden Sternen und Blumen bildend, den Weihnachtsbaum und verkünden gleichsam die Herabkunft des Herrn. Dazwischen ertönen die harmonisch, silberhell klingenden Weihnachtsglöcklein und das Ganze wird durch den an der Spitze leuchtenden Stern überstrahlt. Der Eindruck des Geläutes ist imstande, bei jung und alt frohe Festesstimmung hervorzurufen. Kaufen Sie nur Engelfreud und stellen es jedem anderen Geläute gegenüber, Sie werden Engelfreud als das allerbeste und schönste finden. — Vom Kaiserlichen Patentamt geschützt.

Kaffeeservice (Nr. 13011) ff. Porzellan, Zwiebelmuster mit Blumendekor, 15 Teile, hochfein.

Lametta-Verzierung (Nr. 13217) 1 Karton, 12 verschiedene Muster, Körbchen, Sterne usw., der schönste Baumschmuck.

Dampfmaschine (Nr. 13028) 24 cm hoch, schön u. solide ausgeführt, mit Dampfeife, geprüft.

Schnellfeuerkanone (Nr. 13131) gef. gesch., fein lackiert, zum Schießen mit Erbsen für flachen und hohen Bogenschuß.

Automobil (Nr. 13429) m. Uhrw., Blech fein lack. u. geprägt, verstellbar, im Kreise u. gerade lauf., m. 2 Fig., 21 cm lang.

Laterne Magica (Nr. 13044) aus Blaublech mit Lampe und Kniekamin, mit Glasbildern.

Tänzerin (Nr. 13439) m. Uhrw., bew. d. Oberkörp., l. geradeaus u. bew. s. i. Kr., e. Wund. d. Techn.

Wagen mit Puppe (Nr. 13384) 27 cm hoch, b. Fahren Kopf u. Arme bewegend, wunderhübsch.

Jeder d. obigen Gegenstände kostet M. 1.24, Porto, Kistchen u. Verpackung 90 Pfg. extra für jed. Postpaket. 1 Paket kann enth. 6—10 Stück. 1 Christbaumgeläute wird auch allein versandt als Brief. Porto 30 Pfg. Versand p. Nachnahme. Kein Risiko. Geld zurück, wenn nicht gefällt. **Gratis** versende an jedermann ohne Kaufzwang meinen illustr. Haupt- u. Weihnachtskatalog m. wundervoll. Neuheiten, ca. 4000 Nummern u. Abbild. v. Solinger Stahlwaren u. Weihnachtsgeschenken. — Christbaumgeläute Nr. 13360 in einfacher Ausführung nur 94 Pfg. Dasselbe Nr. 13361 nur 80 Pfg. — (Meine Adresse bitte voll und ganz zu schreiben.) **Friedrich Wilhelm Engels, weltbekannte Stahlwarenfabrik und Versandhaus, Gräfrath-Solingen Nr. 124.**

Schoenhut's Humpty-Dumpty-Zirkus

in **großen** und **kleinen Zusammenstellungen** in allen Preislagen von 3 ℳ bis 100 ℳ, **interessant, abwechslungsreich, unterhaltend,** das amüsanteste Spielzeug, empfiehlt

J. H. C. Meyers Spielwaren-Ausstellung,
Gaststraße 4. Fernsprecher 458.

Emil Sander, Oldenburg i. Gr., Gaststrasse 3.

— Handlung — photogr. Apparate und Artikel.	Lieferung v. Apparaten aller renommierten Fabriken zu Originalpreisen.	Photogr. Werkstatt für Apparat-Reparaturen —— etc. ——	Alle photogr. Arbeiten werden schnell und sauber ausgeführt.
Sämtliche Bedarfsartikel f. Photographie zu niedrigsten Nettopreisen.	— Beliebte — und nützliche Weihnachts-Geschenke.	Sachkundige Aenderungen an photogr. Apparaten, auch Neukonstruktionen.	Einziges Spezial-Geschäft dieser Art im Herzogtum.

Bei

+ Haut- +

krankheiten jeder Art, Hautausschlägen, Flechten, Pickeln, unreinem Teint, Mitessern, Pusteln, Wimmern, Furunkeln ꝛc., zum Schutze gegen dieselben, sowie zwecks Erzielung einer wirklich **gesunden und schönen Haut** orientiere man sich über neuestes, **durch Deutsches Reichspatent Nr. 158 988 geschütztes, natürliches,** wissenschaftlich begründetes Verfahren, in seiner Anwendungsform **hervorragend beguta**chtet und von erprobtester, nicht selten geradezu verblüffender und **aufsehenerregender** Wirkung, dabei **von ebenso einfacher und bequemer, als angenehmer** Anwendungsweise. Letztere **rein äußerlich** und **ohne jede Berufsstörung;** keine Medizin! Keine Salbe, die häufig nur die Poren der Haut verstopft, und absolut unschädlich! Ausführl. **ärztliche** Broschüre mit ärztl. Gutachten und zahlreichen Anerkennungsschreiben Privater gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken von **L. Ruder & Co., Berlin 421,** Potsdamerstr. 73.

Niederlagen in den meisten **Apotheken,** ferner bei **H. Fischer,** Drogenhdlg., Langestr. 11, **L. Fasch, Flora-Drogerie, Erich Sattler Nchf., Apoth. Th. Storandt,** Drogenhdlg., Haarenstr. 44.

Die heute nicht beendete Versteigerung von

Baumaterialien, Zimmereigeräten und Möbeln

für den Zimmermeister **P. Staschen** wird am

Dienstag, den 4. Dezbr. d. J.,
nachm. 1 Uhr,
in dem Holzschuppen, Charlottenstr. 6, fortgesetzt.

Zum Verkaufe kommen u. a. noch: 1 großer Posten Kanthölzer und Bretter in verschiedenen Stärken, eichene, buchene u. mah. Bohlen, 1 Part. breite Ahornbretter, Brechstangen, Ketten, Taue, Blöcke, Gerätschaften aller Art, 2 Trittleitern, 1 Aktenborte, 1 zweitür. Kleiderschrank, 1 Fahrrad usw.

Köhler & Behnke.

Radorf. Zu verkaufen ein **schweres Bullenkalb.** **Ww. Olijen.**

Nistkasten

nach **Vorschrift des Freiherrn v. Berlepsch** sind vorrätig bei
Gustav Wiemken, Langestr. 71.

Leinsamen,

bestes Futtermittel für Kälber, empfiehlt
Gustav Wiemken, Langestr. 71.

Immobilverkauf.

Berne. Apotheker **Kuhland,** Elsfleth, beabsichtigt die zu Berne belegene

Besitzung

seines weil. Vaters, des Aukt. Kuhland, Berne, — Wohnhaus und ca. 1½ Sch. S. große Haus- und Gartengründe — zum möglichst baldigen Antritt unter der Hand zu verkaufen.

Das Immobil ist namentlich einem Privatmanne zum Ankauf zu empfehlen.

Reflektanten wollen sich ehestens an mich wenden.

J. Wachtendorf, Rstllr.

Personen-, Last- und Speise-Aufzüge liefert billigst
Oldenburg, Fernspr. 412. **W. M. Buse,** Geldschrankfabrik.

Gut erh. **Herren- u. Damen-Kleidungsstücke** bill. z. verk. **Amalienstr. 22.**

Gegen Frostbeulen
schützt das 1000fach bewährte Cosmeticum „Fellitin“ (gereinigte präserv. Galle) von Karl Fr. Töllner, Bremen. Flacons à 60 Pf. in all. Apoth. und besseren Drogerien.

Elsfleth an der Weser.

Hotel Großherzog von Oldenburg

(Inh.: B. Achnitz)

empfiehlt sich dem reisenden Publikum sowohl als auch den Vereinen, Klubs und Familien.

Aufmerksame Bedienung, gute Küche. Hoteldiener an der Bahn.

Zeugrollen

stets auf Lager.
W. Kruse, Adlerstraße 1.

Habe noch ein **Pferd zum Schlachten** zu verkaufen.
H. Bollmann, Gut Lahn.

Zu verkaufen dunwockfreies Heu, Roggen- und Haferstroh.
Joh. Hilbers, Moorhausen, Gem. Altenhuntorf.

Wilh. Kruses Sargmagazin,

Mottenstr. 23 und Adlerstraße 23,
empfiehlt bei vorkommenden Trauerfällen sein großes Lager in
Metall- und Holzsärgen.
Uebernahme ganzer Beerdigungen.

Täglich frische ff. Bremer Zwieback,
auf Wunsch **frei ins Haus.**
Aug. Mentze, Donnerschweerstr. 36.

Gebrauchte, gut erhaltene doppell. **Jagdflinte** mit **Kugeleinsteckrohr,** Kal. 8 mm u. **Umlegewisier,** billig zu verkaufen. Von wem? sagt die Expd. d. Bl.

Weihnachts-Geschenke

als: **Tischtücher und Servietten, Kaffee-Gedecke, Hand-, Küchen- und Taschentücher, Leinewand und Bettzeuge in allen Breiten, Hemdentuche und Flanelle, Schürzenstoffe u. dergl.** — Muster portofrei und Waren unter Bezugn. auf d. Blatt von 20 ℳ an franko. — Reelle Bedienung ist durch ungezählte freiwillige Anerkennungen gewährleistet. Adresse: **Lausitzer Webwaren-Hausindustrie** G. m. b. H. in **Linderode** (Lausitz).

Anfertigung nach Maß für Zivil und Militär.

Briefbogen

mit
Monogramm-Prägung zum Weihnachtsfest
bitte rechtzeitig zu bestellen.
C. Müller, Langestr. 31.
Oldenburg.

Verschied. **gepolsterte Sofas unter Preis. F. Rehme,** Donnerschweerstr. 18.

Negativ-Lichtpauspapier, Positiv-Lichtpauspapier.
Prima Qualität.
Lichtpaus-Apparate.
Aug. Ohmstede, Oldenburg i. Gr. Fernspr. 362.

Rechtsschutz für Frauen,
Kurwickstr. 24,
— Eingang: Neue Straße. —
Jeden Donnerstag von 4—6 Uhr **unentgeltliche Auskunft** und Rat in Rechtssachen für unbemittelte Frauen.

Nordermoor.

Sonntag, 2. Dezbr., findet im Saale des **„Morriemer Hof“** für Groß und Klein, Jung und Alt:

Lustige Karussellfahrt

statt, wozu freundlichst einladen
Heinemann. Fr. Wilcke.

Nuttel bei Wiefelstede.
Am Neujahrstage:
Ball,
wozu freundlichst einladet
J. Claußen.

„Tonhalle“. Osternburg.
Sonntag, d. 2. Dezember,
Dritter Theater-Abend
der freien Volksbühne, Oldenburg.
Anfang 7 Uhr.
Saalöffnung 6 Uhr.
Eintritt 30 ₰ à Person.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand.
H. Deiß.

Landesbibliothek Oldenburg

Gold- u. Silberwaren | **Nickelwaren** | **Optische Artikel**

Wecker-Uhren mit Abteller . . . . v. 1,60 an
Nickel-Remontoir-Uhren, 30 Stund.-Werk v. 3,00 an
Echt silberne Remontoir-Uhren . . . . v. 6,90 an
Echt silberne Remontoir-Uhren, 6 Rubis v. 7,20 an

Echt gold. Damen-Halsk., m. Schieb., 130 cml. 12,50 an

Echt goldene Ringe . . . . . v. 0,95 an

Versand geg. Nachnahme oder vorherige Einsend. des Betrages. Risiko ausgeschlossen, da bei Nichtgefallen Geld retour.

Julius Busse,
BERLIN C. 19, Grünstr. 4 G.

Reich illustrierter Katalog.

über alle Arten von Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Nickel- u. Bronzewaren, optischen Instrum., phot. Apparaten, Musikwerken, Leder- u. Stahlw., Uhrentour. u. Werzeug. gratis und franko.

Kaffeeservice, vernick., 4teil., 1 Ltr. v. 6,75 an
Brotkörbe . . . . . v. 0,45 an
Tafelaufsätze, versilbert . . . . v. 2,50 an

Photographic-Album . . . . . v. 0,70 an

Photographische Apparate mit 6mal. Plattenwechselung . . . . v. 4,50 an

Opernglläser mit Etui . . . . . v. 3,75 an

Wirklich billige und anerkannt reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Uhrmacher und Händler.

Uhren aller Art | **Broncewaren** | **Photogr. Apparate**

Immobil-Verkauf.

Der Landmann D. Schwantje zu Bloherfelde läßt wegen anderweitigen Unternehmens am

Montag, den 10. Dez. d. J.,
abends 6 Uhr,

in Schildts Gasthause zu Bloherfelde: seine zu Bloherfelde, 2 km von der Stadt, nahe der Molkerei günstig belegene

Landstelle,

bestehend aus geräumigen, fast neuen, gut eingerichteten massiven Wohn- und Stallgebäuden u. ca. 36 Scheffelsaat besten Acker- u. Grünländereien, großem Obst- und Gemüse-Garten, sowie Torfmoor,

mit Antritt zu Mai k. J. im Ganzen oder geteilt öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

Die Stelle eignet sich besonders zum Betriebe einer Milchwirtschaft, jedoch auch zu jedem anderen Betriebe.

Die Bedingungen sind sehr günstig, ein großer Teil des Kaufpreises kann verzinslich stehen bleiben.

Kaufliebhaber ladet freundl. ein

Schwarting,
Eversten-Oldenburg.

Seefeld. Eine ganz vorzügliche

Gastwirtschaft,

ohne Konkurrenz, in einem verkehrsreichen Orte mit gut situierter Bevölkerung günstig belegen, habe ich wegen Krankheit des Besitzers preiswert mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Umsatz und Einnahme sind recht erheblich.

Kaufliebhabern wird alles Nähere gerne und unentgeltlich mitgeteilt.

H. von Nethen.

Seefeld. In einer gut situierten Gemeinde habe ich eine sehr günstig an der Chaussee belegene

Besitzung

(Haus mit Stall und größerem Garten) mit einem darin geführten vorzüglichen Malergeschäft aus Gesundheitsrücksichten des Besitzers mit Antritt zu Mai k. J., evtl. früher oder später, preiswert zu verkaufen.

H. von Nethen.

Wiesel. ede. Landwirt Joh. Rohde in Dingsfelde läßt am

Sonnabend, 5. Januar 1907,
nachm. 1 Uhr anfgd.,

in und beim Hause:

15 tied. Kühe u. Quenen,
alsdann nahe am Kalben,
5 zweij. Ochsen und Quenen,
2½ Jahre alte Stiere,
6 einj. Kuh- u. Ochsrinder,
15 trächt. Sauen,
alsdann nahe am Ferkeln,

2 gute starke Ackerwagen, 3 Pflüge, 1 starke Holzwinde rc., ferner 12 Band- und Beinhecken

meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Bemerkt wird, daß das Vieh extra gut und von Rohde selbst gezüchtet ist.

Kaufliebhaber ladet ein
H. Brötje, Auktionator.

NB. Nach beendigter obiger Auktion läßt Gemeindevorsteher Tapken hierselbst im Busche „Klümmoor" hinter Rohdes Hause

50 Haufen Tannen,
vorzügl. Schlengenpfähle, Richeln rc. verkaufen.
D. O.

Zu verkaufen Waldhorn F für 25 M so gut wie neu.
Bohlsen, Hochheiderweg.

Zu verk. 2 nahe am Kalben steh. Quenen bei Hennecke a. Markt.

Zu verkaufen eine gut erhaltene

kupf. Pumpe.

Näheres Sternstr. 1.

Drehrollen—Teschke

Berlin NO. 27 Wassmannstr. 27.

Erleichtert Ihnen das Leben mit:

Waschemangeln (Drehrollen) aller Art,
Waschmaschinen von 11 Mk. an,
Ringmaschinen unter Garantie,
Liegeschalen, Dezimalwaagen.

Billigste Bezugsquelle. — Man verlange Prospekt.

Herrschaftliches Landgut in Holstein.

Wegen Auseinandersetzung beabsichtigen wir unser Gut, nahe Bahnst. u. größ. Industriestadt mit Gymnasium, groß 360 Morg. guten Boden inkl. 150 Morg. beste Wiesen u. Weiden, arrondiert, eigene Jagd, gute, massive Gebäude, Herrenhaus, 10 Zimm., vorzügl. tot. Inventar, alle Maschinen, 8 Pferde, 60 Stck. Rindvieh, Schweine, Federvieh, Ernte, für insgesamt 180 000 M. mit 50 000 M. Anzahlung zu verkaufen. Auskunft erteilt A. Teschner, Hamburg, Steindamm 7.

Wollsries

130 cm breit, in mehreren Farben, für Fenstermäntel, Portieren und Tischdecken,

Mtr. 3.90, 60 Pfg.
unter Preis.

Kapok (Pflanzendaunen)
Paket 40 Pfg.

Theodor Meyer
Schüttingstraße 8.
Rabattmarken
des Rabatt-Sparvereins.

---

10 allerbeste junge russische

Doppelponis,

mittlere und schwere Gespanne, sowie einige 5- u. 6jährige hiesige Arbeitspferde (sichere Einspänner) empfiehlt zum Kauf und Tausch

Bamberger,
Jägerstr. 3, beim Oldenb. Schützenhof.

Eversten.

Zur fröhl. Wiederkunft.

Am Sonntag, 2. Dezbr.:

Groß. Freikonzert

Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
E. Schmidt.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener

Klavierbock.

Offerten unter S. 971 an die Exped. d. Blattes.

Zu kaufen gesucht eine

Puppenbettstelle,

ziemlich groß. Offerten unter S. 972 an die Exped. d. Blattes.

Restaurant „Zur Linde".

Inh. G. Krückeberg.

Dilettanten-Verein „Humor".

Großer öffentlicher

Gesellschaftsabend

Reichhaltiges Programm.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Christbaumgeläute

Engelstimmen

Des Weihnachtsbaumes schönste Zierde! Keine Schundware, sondern hochelegant und sicher funktionierend. D. R. G. M. — mit drei Kerzenhaltern, 3 harmonisch abgestimmten Glocken, 3 grossen schwebenden Engeln (keine kleine wie bei anderen) und allem Zubehör in unübertroffener Schönheit nur noch

95 Pf.

Porto 20 Pf. (Nachnahme 20 Pf. mehr.)

Bei Abnahme von:
5 Stück nur 2.40 Mark franko
6 „ „ 6.—
10 „ „ 9.—
20 „ „ 17.—

Hocheleganter Glaschristbaumschmuck
Sortiments-Kiste No. 1 nur 3 Mark
„ 2 „ 5 „

Sie schädigen sich selbst, wenn Sie anderswo kaufen, denn dieses ist tatsächlich das schönste und grossartigste Geläute.

Achtung: Bevor Sie bei der Konkurrenz Harmonikas, Zithern, Uhrketten, Christbaumschmuck, Stahl- und Lederwaren u. s. w. kaufen, verlangen Sie unsern Prachtkatalog gratis und franko

Husberg & Comp., Neuenrade No. 6. Westfalen.

Die großartigste Erfindung

ist und bleibt das im Jahr 1905 gesetzlich geschützte und in diesem Jahre bedeutend verbesserte

Christbaum-Engelgeläute

No. 7000.

Dasselbe besteht aus 3 vernickelten Glocken, 3 wunderschönen Engeln, sowie aus 3 Rädchen, die aus je 8 Engeln zusammen gestellt sind.

Ueber diesem herrlichen Arrangement leuchtet der Stern von Bethlehem mit der Ueberschrift: **„Ehre sei Gott in der Höhe"**, und als Abschluß ein buntfarbiges Wolkengebild mit dem schönen Engelsgruß: **„Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!"**

Nach Anzünden der Weihnachtskerzen ertönt in 3 verschiedenen Tonarten ein wunderbar harmonisches Geläute, wodurch Kinder und Erwachsene in eine fröhliche Weihnachtsstimmung versetzt werden.

Mein Christbaum-Engelgeläute ist genau nach Abbildung und für große und kleine Weihnachtsbäume passend.

Für Haltbarkeit und tadelloses Funktionieren übernehme jahrelange Garantie. **Der Preis beträgt pro Stück Mk. 1,00.**
Bei Abnahme von 5 Stück Mk. 0,95 pro Stück.
„ „ 10 „ „ 0,90 „

Der Versand erfolgt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Aufträge von Mk. 15,— und höher versende innerhalb Deutschland und Oesterreich-Ungarn portofrei.

Umsonst und portofrei verlange man meinen Weihnachts-Katalog mit großartigen Weihnachtsgeschenken für Kinder und Erwachsene.

Durch den Verkauf meiner Waren kann sich jedermann mit leichter Mühe einen schönen Nebenverdienst erwerben.

Paul Schnittert, Stahlwarenfabrik u. Versandhaus Wald-Solingen No. 104

Ich stopfe

jetzt nur mit der vielfach prämiirten, in vielen Töchterschulen eingeführten, sowie von vielen anderen hervorragenden Frauen-Vereinen empfohlenen

Autom. Stopf- u. Webemaschine „Rapid"

denn mit diesem Apparate ist es eine interessante Spielerei, alle im Haushalte vorkommenden Stopfarbeiten an Strümpfen, Leinenzeug etc., ob mehr oder weniger schadhaft, nicht nur schnell, sondern auch wunderschön gleichmässig wie neugewebt wieder herzustellen. Jedes Schulkind kann mit diesem ganz selbständigen Apparate (kein Nähmaschinenantheil) sofort tadellos arbeiten. Preis mit Probearbeit u. illust. Anleitung nur 3 Mk., bei vorheriger Einsendung 3,20 Mk. franko, Nachnahme 30 Pf. mehr. Versand durch

Siegfr. Feith, Berlin NW.,
Mittel-Strasse 45.

Aufforderung.

Alle, welche an den Landmann Gerd Hinrich Bulge zu Ofen Forderungen haben, wollen mir dieselben bis zum 4. Dezember d. J. aufgeben.

Eversten-Oldenb., Georg Schwarting.
Hauptstr. 3.

Jugendschriften-Ausstellung

im Schulmuseum, Mühlenstr. 19.
Geöffnet:
Freitag, 7. Dez., nachm. von 5—8 Uhr.
Sonnabend, 8. Dez., nachm. v. 5—8 Uhr.
Sonntag, 9. Dez., nachm. von 3—7 Uhr.

Schaufenster V:

Neuheiten in Blumenrinnen.

Ferdinand Hoyer,
Porzellan-, Steingut- u. Glasgeschäft.
2 Eingänge: Baumgartenstr. Nr. 1 u. 3.

Floitgeh. Exkrestaurant,
Nähe d. Bahnhofs u. Hauptverkehrsstr., krankheitshalber baldigst zu verpachten. G. Dangschat, Halle Saale, Töpferplan 9.

Zu Weihnachten

ist ein vielfaches und beliebtes Geschenk der berühmte und magenanregende

L'estomac

ärztlicher Magenbitter
von Dr. med. Schrömbgens.

Vertretung u. Lager:
Joh. Woltjejr.
Oldenburg,
Steinweg 3a.

Ist das auch

Spratt's Hundekuchen?

Man verlange stets nur diese Marke.

Billigst zu haben bei:

L. Fasch, Gustav Wiemcken, Oldenburg; Jul. Meyer Ww., Atens; Fr. Stassen, Bant; H. W. Büsing, B. Wohlers, Delmenhorst; H. Dofe, Eutin; Hugo Lüdicke, Rich. Lehmann, L. Janssen Nachf., Emil Schmidt, Wilhelmshaven; A. v. d. Laan, Weener; Carl Heintzen, Varel; Ed. G. Spark, Vechta.

Zu belegen.

Bar Geld verleiht sofort anerkannt reell, diskret u. schnell. Koulante Bedingungen, Ratenrückzahl. Viele Dankschreiben. **E. Gründler, Berlin W. 3,** Friedrichstr. 196, Ecke Leipzigerstr. Rückporto erb.

Geld-Anleihe.

Anzuleihen gesucht

30—40000 Mk.

zum 1. Jan. kommenden Jahres gegen allerbeste erste Hypothek.

H. Rickleffs, Auktionator.

Pensionen.

Frauengewerbeschule und Pensionat von Anny Morisse, Blumenstraße 25.

Damenschneiderei, Wäsche-Anfertigung, Maschinennähen, Handarbeit, Kunsthandarbeit, Putzmachen, Plätten.

Prospekte kostenlos.

Göttingen. Haushaltungspensionat.
M. u. M. Wultze.

Junge Mädchen finden liebevolle Aufnahme. Eigenes Haus mit Garten. Beste Empfehlungen. Prospekte.

Gefunden.

Eckfleth. Habe eine schwarzbunte Rindquene ohne besondere Kennzeichen aufgestallt, welche bereits seit 3 Wochen auf meinem Lande graste. Eigentümer kann dieselbe gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen.

Diedr. Büsing.

Tierasyl Osternburg.

Eingeliefert eine braune Bulldogge. Abzuholen Bremerstr. 24.

Landesbibliothek Oldenburg

Spezial-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe. — Gegr. 1874.

BERLIN W. 8
Leipziger Str. 36

Gustav Cords

CÖLN a. Rh.
Hohe Strasse 51

Für Herbst und Winter 1906-07:

Halbfertige Kleider und Blusen.

Bwll. Musselin- u. Tüllkleider weiss, farbig Mk. 6.–, 9.– bis 75.–
Japon-Kleider elfenb., hellfarbig . . . . . Mk. 13.–, 17.– bis 115.–
Chiffon- u. Flitterkleider weiss, elfenbein Mk. 21.–, 30.– bis 100.–
Seid. Tüll- u. Flitterkleider schwarz Mk. 16.50, 26.– bis 98,–
Seidene Kleider in schwarz . . . . . Mk. 27.–, 55.– bis 114.–
Wollbatist- u. Voile-Kleider in elfenbein Mk. 13.80, 15.60 bis 44.–
Gestickte Tuch- u. Satinkleider schwarz und farbig mit Seidenapplication etc. . . . . Mk. 28.–, 38.–, 50.–
Seidene Blusen schwarz und farbig . . . . . Mk. 8.50 bis 24.50
Wollene Blusen schwarz und farbig . . . . . Mk. 6.– bis 24.–

Verlangen Sie **Muster u. Kataloge.** — Neu aufgenommen: **Schnittmuster.**

Grosse Versand-Abteilung. Kataloge, Muster und Aufträge von 10 Mark an postfrei.

Oldenburgs einziges Variété

EDEN-THEATER,

Alexanderstraße Nr. 1,
ist der angenehmste und unterhaltendste Aufenthaltsort der Residenz.

Stets wechselndes, hochinteressantes Programm, nur gute Spezialitätenkräfte, dezentes Familienprogramm.

Jeden Abend Vorführung des Kinematograph
mit neuesten Bilderserien.

Entree 20 ₰. **Anfang 9 Uhr.**

Verl. 1 **Pferdedecke** von Ma. Wirtshause bis Kuhlmann.
F. Kuhlmann, Eversten 3.

Zugel. ein schwarzb. **Jagdhund,** mit **drei** Tag. abzuholen.
Paul Jenn, Petersfehn.

Wohnungs-Gesuche

Ges. a. sof. 1 kl. Raum z. Aufbewahr. von einigen guten **Möbeln.** Näheres
Lindenstr. 15.

Eine Dame sucht eine **kl. Wohnung** auf sofort. Offerten unter S. 962 an **die** Exped. d. Bl.

Zu mieten gesucht eine gute **Wohnung,** etwa 500 M.
Off. m. näherer Angabe unter **S. 964** an die Exp. d. Bl.

Wohnungs-Angeb.

Oberwohnung, 2 Stub., 4 Kammern. Näheres **Weskampstr. 2,** unten.

Möbl. Zimmer, pass. f. 2 jg. Leute. **Nadorsterstr. 30.**

Frdl. Logis. Haarenstr. 4, unten.

Unm. **Stube u. K.** a. sof. od. später **zu** vermieten. Nadorsterstr. 77.

Zu verm. a. sof. o. spät. gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Römekamp 2.

Zu verm. mbl. **St. u. K.** Sonnenstr. 5.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Haarenstr. 44a.

Zu vermieten zum 1. Dezbr. **möbl. Stube und Kammer.** Gaststraße 8.

Zu verm. St. u. K. an anst., solid. Herrn. Nordstr. 11, verl. Amalienstr.

Anst. j. M. erh. **Wohn.** Mottenstr. 19.

Zu verm. Oberw. z. 1. Mai an junge Eheleute, 3 Räume, Küche, Keller, Wasch., Zisterne, Wasserltg., Stall, etwas Obst.
Anmeldung Rebenstr. 12, unten.

Frdl. **Logis** zu verm. Julius Mosenpl. 1

Stube u. Kammer zu vermieten. **Humboldstr. 20.**

Zu verm. z. 1. Mai 1907 **Oberwohn.** an ruh. Bew. **Weskampstr. 5.**

Schön möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** zum 1. Dezember zu vermieten, belegen Heiligengeiststr. 32, 1. Etg. Nachfrage im Residenzkeller erbeten.

Möbl. Zimmer. Nikolausstr. 8.

2 möbl. Zimmer (2,50 M wöchentl.) zu verm. Kurwickstr. 40.

Z. verm. **möbl. Herrenw.** Bergstr. 13.

Zu vermieten eine **Oberwohnung** an ruhige Bewohner. **Zeughausstr. 10.**

Zu verm. **freundl. möbl. Zimmer.** **Kreuzstr. 7a.**

Auf sofort ein schön **möbl. Zimmer** mit Morgenkaffee.
Donnerschweerstr. 21.

Stellen-Gesuche.

Ein junges Mädchen

findet zu sofort oder 1. Januar frdl. Aufnahme zur gründlichen Erlernung des Haushalts bei vollem Familienanschluß in einem herrlich gelegenen Forsthause in der Nähe der Stadt Norden. Pensionspreis 250 M p. a.
Frau Revierförster Duensell,
Forsthaus Lützburg, Krs. Norden.

Möbeltischler
sucht auf sofort Stellung. Off. unter **S. 963** an die Exped. d. Bl.

Ein **junges Mädchen** sucht zu Mai Stellung in feinerem Haushalt, schlicht um schlicht b. Familienanschluß. Dienstmädchen muß vorhanden sein.
Offerten sind an die Exped. d. Bl. unter **S. 959** zu senden.

Jg. Mädchen

s. Stellung a. Stütze, Kinderfräulein od. dergl. i. g. Hause. Taschengeld erw. Offerten u. **O. P. postl. Wilhelmshaven.**

Aelterer pension. Beamter sucht Beschäftigung in schriftlichen (Bureau- od. dergl.) Arbeiten. Offerten an die Exp. d. Bl. unter **S. 966.**

Junges Mädchen aus bess. Fam. sucht per bald Stellung bei einer einzelnen Dame oder als Haushälterin. Gefl. Off. unter **S. 967** an die Exp. d. Bl.

Perfekte Buchhalterin,

auch in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert, sucht per 1. Jan. oder früher passendes Engagement. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten erbitte unter **S. 968** an die Exped. d. Bl.

Stellen-Angebote.

Ges. zum Januar als Stütze tüchtiges **Mädchen,** welches kochen kann u. sich teilw. um d. Kinder kümmert. Fam.-Anschl., gut. Gehalt. Hausmädchen vorhanden.
Geestemünde. Frau Dr. Arens.

Täglich 30 Mk. u. mehr

können Herren u. Damen jed. Standes verdienen durch den Verkauf von Artikeln, welche in Deutschland noch konkurrenzlos dastehen. Auskunft u. Muster gratis u. franko durch Gg. Beck, **Boîte Postale 270,** Paris.

Gesucht zu Ostern 1907 für mein Manufaktur-Geschäft ein

fixer junger Mann

als **Lehrling.**
Brake. Friedrich Brumund.

Für den Haushalt eines ält. Herrn wird zu baldig. Antritt ein erfahrenes und gebildetes **junges Mädchen** oder eine **jüng. Witwe** ohne Kinder gesucht. Offerten unter S. 954 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Hartwardermühle. Auf **sofort** oder **baldmögl.** ein **solider zuverl. Schwarzbrotbäcker** auf **dauernde** Stellung.
Gebr. Ruschmann.

Gesucht auf sof. für dauernde Arbeit **1 Klempnergehilfe** und zu Ostern ein **Lehrling.**
Karl Senft, Apen,
Klempner und Kupferschmied.

Eine erfahrene Köchin

für Januar oder 1. Februar.
Seguitz, Bremen,
Contrescarpe Nr. 115.

Suche zum 1. Mai ein

Mädchen,

welches melken kann.
H. Ziese, Landmann, Osternburg.

Ohmstede. Gesucht 1 **Tischlergeselle.**
H. Denker.

Ich suche sobald wie möglich 2 junge Mädchen zum Plätten lernen, auf Wunsch auch halbe Tage.
Frau Dora Peters, Marienstr. 12.

Gesucht

zum 1. Mai 1907 **ein Knecht,** der mit Pferden umzugehen weiß.
Hermann Meyer,
Nordenholz bei Hude.

Ges. z. 1. Januar od. 1. Februar ein tüchtiger **junger Mann** für Kontor, Lager u. kl. Reisen; ferner zu Ostern ein **Lehrling** mit guter Schulbildung.
Joh. Hunicke,
Agentur- und Kommissionsgeschäft.

Bardenfleth. Gesucht auf sofort ein

jüngerer Geselle.

C. Gräper, Bäckermeister.

Schriftl. Neben-Erwerb.

Bei 1000 Adr. 8 M Verdienst.
J. H. Panz, Altona, Freikw. 3 ₰.

Nordseebad Tossens.

Suche auf sofort einen jüngeren **Gesellen** auf dauernde Arbeit.
E. Janßen, Klempnermeister.

Bekanntes, eingeführtes Unternehmen für hygienische Anlagen **sucht** rührige repräsentable Bezirks-

Vertreter

mit Beziehungen zu Bau- und Privat-Kreisen gegen hohe, beim Abschluß jeden Geschäfts sofort zahlbare Provision.
Ausf. Off. unter **F. E. A. 587** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Suche zu Ostern ein

junges Mädchen

zum Erlernen des Haushaltes. Schlicht um schlicht bei vollem Familienanschluß.
Hotel Pleus, Bassum.

Gesucht auf sofort ein

junges Mädchen oder junger Mann

zur Aushilfe bis Weihnachten für mein Manufaktur-Geschäft.
Brake. Friedrich Brumund.

Gesucht ein **Bäckergeselle.**
W. Haase.

Suche z. 1. Januar **2 junge evang. Mädchen** zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes. Ohne gegenseitige Vergütung, bei Familienanschluß.
Ferner ein braves, älteres **evang. Hausmädchen.**
Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen zu senden an **Frau Grothaus, Münster** i. W.
Landwirtschaftliches Technikum.

Gesucht ein
— junger Mann. —
der feine Lehrzeit beendet hat.
Th. Brauer.

Sofort ein **sauberes Mädchen** für Küche und Haus.
Frau Mathilde Hoyer,
Bismarckstr. 18.

Umständehalber zum 1. Januar ein **Mädchen** bei Familienanschluß.
Bremen, Germaniastr. 36.

Gesucht zum 1. Januar nach Kassel **eine selbständige**

Köchin,

die Hausarbeit übernimmt.
Frau Dr. jur. Hütterott, Kassel,
Nahlstraße 2.

Ges. für 1. Jan. f. einen kl. Haushalt (2 Pers.) in Bremen ein **sauberes Mädchen.** Kochen nicht verlangt.
Näh. **Lindenallee 2.**

Für mein **Manufakturwaren-** und **Aussteuer-Geschäft** suche zu Ostern 1907 einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Heinr. G. Stöver, Oldenburg i. Gr.

Brinkum b. Bremen. Suche auf sofort einen

Sattlergehilfen

gegen guten Lohn u. dauernde Arbeit.
Fritz Hildebrand,
Sattler und Tapezier.

Eversten. Gesucht auf **sofort** ein zuverlässiger erster

Bäckergehilfe

bei **hohem Lohn. W. Aruken.**

Gesucht auf **sofort** eine **Stundenfrau.**
Ofenerstr. 23.

Osternburg. Gesucht ein jüngerer **Bäckergeselle** und ein **kleiner Knecht.**
H. Beuermann.

Gesucht auf **sofort**

1 Frau zum Brotaustragen.

Th. Grönemeyer, Eversten.

Ordentlicher Knecht

(hiesiger), der fix melken kann, sucht sof. Stellung. Aelterer zuverlässiger Mann, in allen landwirtschaftlichen Arbeiten erfahren, sucht sofort Stellung als Futterknecht. **Fixes, junges Mädchen** (21 Jahre) sucht sof. Stellung schlicht um schlicht, ev. kann etwas Geld zugegeben werden.
Frau Agnes Blumensaat,
Stellenvermitt.,
Johannisstraße Nr. 8.

Suche für unseren landwirtschaftl. Haushalt zu Mai 1907 ein **jg. Mädchen.**
Frau Heinr. Vogelsang,
Schweiburg.

Malerlehrling

zu Ostern oder Mai gesucht.
A. Lüers, Mühlenstr. 18.

Bleyersande bei Einswarden. Gesucht auf Mai ein ordentlicher zuverlässiger

Knecht

für meine kleinere Landwirtschaft (Weidewirtschaft).
F. Fuhrken.

Saubere Frau oder Mädchen

zum Ladenreinigen und für Hausarbeit gesucht. Ritterstraße 1.

Gesucht auf sofort ein jüng. solid. Arbeiter, der sich allen Arbeiten unterziehen muß.
Heinr. de Bries, Ritterstr. 13.

Seefeld. Gesucht auf sofort ein **zweiter Knecht.**
Wwe. Schwarting.

Gesucht möglichst auf sofort

1 tücht. Mädchen.

Zu melden **Haarenstr. 31.**

Ges. sof. od. sp. f. kl. Hausb. **j. Mädchen** a. bess. Fam. als Stütze. Familienanschl. u. ev. Taschengeld. Geleg. z. Ausb. i. Kochen. Off. m. Bild erb. **u. Direktor W.,** postl. Lehe i. H.

Edewecht.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger

Bau- u. Möbeltischler.

H. Kramer, Tischler.

Suche zum 1. Januar ein

junges Mädchen,

welches Lust hat, das Kochen zu erlernen. **G. Pape,** „Ratskeller".

Auf sofort 2 tüchtige

Dachdeckergesellen

für dauernde Arbeit, — zu Ostern ein

Dachdeckerlehrling

gesucht.
Wilh. Benjeler, Dachdeckermeister,
Ovakenbrück.

Für Oldenburg

zu **baldigst** gesucht ein **feineres Mädchen** für Küche und Haus bei **hohem** Lohn. Offerten erb. Frau Dr. **Wieland, Zwischenahn i. O.**

Gesucht auf gleich oder 1. Janr. ein einfaches **junges Mädchen** für alle Hausarbeiten. Margarethenstr. 31.

Für Leute aller Stände.

Glänzende Einnahmen. Jahre hindurch sichert sich, wer schnell den Orts- oder Bezirksalleinverkauf eines grossartigen Patent-Massenartikels übernimmt. Riesen-Absatz. Laden und Kapital unnötig. Ein **durchaus reeller** Artikel, dessen Vertrieb keinen Verdruss, sondern hohe Befriedigung bringt. Keine Uebertreibung! Ein Versuch beweist. Prospekte und Alleinverkaufs-Konditionen gratis. Man schreibe Postkarte an **Karl Frische** in **Kaldenkirchen (Rheinland).**

15 bis 20 Mark pr. Tag

verdient man spielend leicht mit einem sehr leicht in der Tasche mit sich zu führenden Artikel. **Vertreter und Verkäufer gesucht.**
Näheres in der Exped. d. Bl.

Osternburg. Gesucht sofort oder Ostern ein **Tischlerlehrling.**
H. Kaß.

Ohmstede. Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges **Dienstmädchen** gegen guten Lohn. Frau Pastor **Eckardt.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 332 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 1. Dezember 1906.

Aufklärung über die Hohenbökenstraße.

Gegeben von **W. Pape** im Delmenhorster Bürgerverein.

Sehr geehrte Herren!

Wohl selten sind in so jesuitischer Weise Angelegenheiten des Stadtrats zu Wahlagitationen für die Schulausschußwahl benutzt, oder besser gesagt, bei den Haaren herbeigezogen worden, wie bei der letzten Wahl. Zuerst mußte die Besprechung über die Fleischnot mit ihrer „lendenlahmen“ Resolution, wie man sich auszudrücken beliebte, herhalten. Dann war das Kanalisationsstatut eine gegebene Waffe und schließlich mußte der neue Straßendurchbruch den Agitationsstoff liefern. „100 000 Markstraße“, „Geheimniskrämerei“ waren die Schlagworte. Wir haben es verschmäht, auf diese Machinationen zu antworten, und wenn wir heute über die Hohenbökenstraße einige Worte sagen, so geschieht das nicht etwa, um die gegnerischen Anzapfungen zu beantworten, sondern lediglich nur, um Beunruhigungen vorzubeugen, die vielleicht in bürgerliche Kreise sich eindrängen möchten.

Zunächst zu dem Namen „100000 Markstraße“: Der kurze Durchbruch mit seinen anliegenden Grundstücken kostet nicht 100000 Mark, sondern annähernd eine Viertelmillion. Also warum nicht „die Millionenstraße“?! Von den in Frage kommenden Grundstücken kaufte die Stadt: 1. das Grundstück Franz Hohenböken für 42 000 *M*, 2. das Grundstück Witwe Sprung für 30 000 *M*, 3. das Grundstück Clatzen (Louis Goldschm.) für 53 000 *M*, 4. das Grundstück Ficken (Kaufhaus Oldenburg) für 37 000 *M*, 5. das Grundstück Nordmeyer (Bahnhofstr.) für 10 000 *M*, in Summa 172 000 *M*. Dazu kommen ca. 2000 *M* Stempelkosten und Vermittelungsgebühren, nicht allein Vermittelungsgebühren, wie so gern vom „Volksblatt“ behauptet wird, sowie 9500 *M* Kanalisations- und Pflasterungskosten. Wenn dann das ebenfalls anliegende Müllersche Grundstück, das Herr Heinrich Hohenböken direkt gekauft hat, mit 52 000 *M* hinzugerechnet wird, so fehlt an der Viertel-Million nicht sehr viel mehr. — Die Stadt hat nun von den für 172 000 *M* erworbenen Grundstücken für 72 000 *M* wieder an Heinr. Hohenböken verkauft, nämlich die Westseite der Straße und das Fickensche Haus, so daß augenblicklich rund 100 000 *M* zu verzinsen sind. Als Gegenwert hat die Stadt aber sämtliche Bauplätze an der Ostseite der neuen Straße, außer den beiden Eckhäusern. Solange die alten Hohenbökenschen Mietshäuser noch stehen bleiben, verzinsen sie von den 100 000 *M* 30 000 *M*, sodaß der Stadt augenblicklich die Verzinsung von rund 70 000 *M* zur Last fällt. Ohne Frage sind aber die Bauplätze, für welche bereits ca. 50 000 *M* geboten sind, mit 60 bis 70 000 *M* zu verkaufen; dazu kommt das Nordmeyersche Haus an der Bahnhofstraße, das für 10 000 *M* gewiß nicht zu teuer gekauft ist, sodaß bei Lichte besehen die so viel beschrieene „100 000 Markstraße“ am letzten Ende ausschließlich der Pflasterung und Kanalisation vielleicht 20 bis 30 000 *M* kosten mag. Und was dafür geschaffen worden ist, läßt sich erst recht erkennen, wenn die neue Straße fertig gestellt — und vielleicht bebaut und das Fickensche Haus abgebrochen ist. Ich bin fest überzeugt, daß dann alle diejenigen, welche heute den derzeit nahezu einstimmigen Stadtratsbeschluß noch nicht ganz billigen, doch sagen werden, die Unterlassung wäre eine nie wieder gut zu machende Kurzsichtigkeit gewesen.

Und nun zur „Geheimniskrämerei“: Der alte Hohenbökengang, später die Schmalestraße, gehörte in ihrem nördlichen Teile zum Grundstücke des Herrn Franz Hohenböken. Vor mehreren Jahren ist dieser Straßenteil seitens der Stadt enteignet. Jedoch schwebte immer noch der Prozeß über die Höhe der Entschädigung. Als nun Stadtverwaltung und -Vertretung sich mit dem Ankauf des Hohenbökenschen Grundstücks beschäftigten, erklärte Hohenbökens Bevollmächtigter, sowohl dem Bürgermeister als auch mir und anderen Stadtratsmitgliedern, die Entschädigungsansprüche sollten mitverkauft werden. Auf Grund dieser Erklärung ist der Kauf zustande gekommen. Wenngleich diese Erklärung nicht mit in den Vertrag aufgenommen ist, so kann der Herr Bevollmächtigte jederzeit bezeugen, daß Herr Hohenböken auf die Entschädigung verzichtet hat. Trotzdem wird um die Entschädigungskosten noch weiter prozessiert, mit welcher Aussicht, möge sich ein jeder selbst sagen. Im übrigen muß immer wieder betont werden, daß über den Stand schwebender Prozesse in der Oeffentlichkeit keine Auskunft gegeben werden kann. Als unbedingt sicher kann nie ein Prozeß hingestellt werden, und stellt man ihn als zweifelhaft hin, so bedeutet das eine Ermutigung des Gegners. Deshalb mußte bei der Behandlung dieses Gegenstandes im Stadtrate die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden. Uebrigens ist genannte Erklärung in der Stadtratssitzung ausführlich protokolliert und in **öffentlicher Sitzung verlesen worden.** Ob da von Geheimniskrämerei die Rede sein kann, überlasse ist getrost Ihrem Urteil.

Wenn die Delmenhorster Zeitungen das Protokoll nicht veröffentlicht haben, so hat sie vielleicht der Gedanke geleitet, eine Veröffentlichung könnte der Sache schaden, obgleich wir einer solchen Ansicht nicht beitreten können. Wenn aber das „Norddeutsche Volksblatt“ von „Geheimniskrämerei“ redet, nur um die eigene Nachlässigkeit, um das Verschweigen des die ganze Sachlage klärenden Protokolls, gelinde zu bezeichnen, zu bemänteln, so ist das ein Verfahren, wofür uns die Worte fehlen. Und solche Leute wollen allen Ernstes, Magistrat und Stadtrat sollten ihre impertinenten Anzapfungen beantworten. Uebrigens hat die Stadt einigar geringes Interesse an dem ganzen Prozeß. Das ganze Streitobjekt beträgt nach Schätzung der Sachverständigen erster Instanz, den Herren Bauunternehmer Hollmann-Delmenhorst, Architekt Backhaus-Oldenburg und Gemeindevorsteher Lange-Westerstede, 1255 *M*, welche Summe auch von der Enteignungsbehörde dem Anlieger zugesprochen ist. Aber selbst wenn Hohenböken den Prozeß gewinnen sollte, was ja absolut nicht anzunehmen ist, würde sich die Stadt ja ohne Zweifel an dem Vermittler schadlos halten. Selbst eine Zahlung der vor dem Ankauf entstandenen Prozeßkosten, die die Stadt bereits übernommen hatte, um die Sache endlich aus der Welt zu schaffen, wird nunmehr verweigert. Sie sehen, m. H., es ist durchaus kein Anlaß zur Schwarzseherei, und der Stadtrat hat nur das in vertraulicher Sitzung behandelt, was nicht in die Oeffentlichkeit gehört, und das wird so bleiben, trotz des Schreiens der Gegner: Prozeßsachen, persönliche Angelegenheiten, Grundstückskäufe werden hier in Delmenhorst wie überall vertraulich behandelt.

Sollten noch Unklarheiten betr. der Hohenbökenstraße bestehen geblieben sein, so bitte ich, diese in der nachfolgenden Diskussion zur Sprache zu bringen. Ich stehe Ihnen gerne Rede. Zum Schluß gestatten Sie mir noch einige allgemeine Bemerkungen. Es wird dem jetzigen Stadtrate von Ununterrichteten und Böswilligen nachgesagt, daß er rückgratlos und im Bewilligen von Geldern nicht spröde sei. M. H! Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß der jetzige Stadtrat seine Selbständigkeit voll und ganz zu wahren weiß und daß die Geister nicht selten aufeinander platzen, allerdings mehr in den Kommissionen, in denen wichtigere Angelegenheiten vorberaten werden, als in öffentlichen Sitzungen. Allerdings hat der Stadtrat sich nicht die Aufgabe gestellt, alles, was vom Magistrat kommt, möglichst abzulehnen, wenn es Geld kostet. Ueber die Allgemeintätigkeit des Stadtrats im nun bald wieder verflossenen Jahre werden wir Ihnen später einmal ausführlich berichten. Heute lassen Sie mich nur noch eins sagen, daß wir wohl bemüht sind, die Steuerlasten möglichst erträglich zu machen. So gehen wir u. a. von dem Grundsatze aus, daß es sich nicht umgehen läßt, das Straßennetz allmählich in konzentrischen Kreisen zu erweitern. Diese Lasten der Straßenkasse trägt bekanntlich der Grundbesitz. Seit Jahren hat die Straßenkasse 100 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer umgelegt, früher schon 110 Prozent. Um diesen letzteren hohen Satz nicht wieder zu erreichen und doch weitere Straßenbauten zu erleichtern, hat der Stadtrat beschlossen, wesentlich höhere Belastungen nach der Einkommensteuer umzulegen, obgleich die halbe staatliche Grund- und Gebäudesteuer mit dem 1. Mai 1907 in Wegfall kommt, da er sehr wohl weiß, daß gerade die kleineren und mittleren Grundbesitzer die Steuern ganz besonders drücken. Mögen Sie aus dem Beispiel entnehmen, in welchem Sinne der Stadtrat tätig ist. Ich darf Sie, m. H., durch deren Vertrauen wir im Stadtrate sitzen, wohl bitten, uns dasselbe auch fernerhin zu bewahren und böswilligen Verleumdern energisch entgegen zu treten, die nur beabsichtigen, Zwietracht in den Bürgerverein und die Bürgerschaft zu tragen, um dann selbst die Früchte zu ernten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg**, 1. Dezember.

* **Jugendschriftenausstellung.** Wir weisen schon heute an dieser Stelle darauf hin, daß Freitag, den 7. Dezember, in den oberen Räumen des Schulmuseums, Mühlenstraße, eine Ausstellung wertvoller Jugendschriften eröffnet werden wird. Alles Nähere ist aus den Annoncen zu ersehen, die unsere Zeitung in diesen Tagen bringen wird. Wir raten allen Eltern, Lehrern und Freunden der Jugend, die zu Weihnachten Bücher verschenken wollen, oder die auch nur um Rat deswegen angegangen werden, die Ausstellung zu besuchen und sich in Ruhe anzusehen, was für die verschiedenen Altersstufen dort zur Besichtigung ausgelegt worden ist. Es ist viel künstlerisch Wertvolles in Bild und Wort, teilweise zu überraschend billigen Preisen, darunter. Der oldenburgische Prüfungsausschuß für Jugendschriften, der die Ausstellung alljährlich veranstaltet, hat es sich angelegen sein lassen, seine dort zur Ausstellung kommende Bibliothek nach Kräften zu ergänzen und zu vervollständigen. Einige Mitglieder des Ausschusses werden Freitag und Sonnabend, den 7. und 8. Dezember, von 5 bis 8 Uhr, Sonntag, den 9. Dezember, von 3 bis 7 Uhr im Schulmuseum anwesend sein, um den Besuchern der Ausstellung auch mündlich Auskunft erteilen zu können. Die Bücher sind nur zur Besichtigung ausgelegt, verkauft wird dort nichts. Doch werden den Besuchern auf Verlangen gern Verzeichnisse überreicht, mit deren Hilfe in den Buchhandlungen das Gewünschte bestellt werden kann. Der oldenburgische Prüfungsausschuß hat seine Verzeichnisse (20 000) in vielen Schulen in Stadt und Land unentgeltlich verteilen lassen in der Hoffnung, auch auf diese Weise für sein Teil mitzuwirken, daß der Schundliteratur, die sich auch unter den Jugendschriften und Bilderbüchern sehr breit macht, nach Kräften entgegengearbeitet werde. Oberster Grundsatz für jede Jugendschrift sei stets: „Für die Jugend ist nur das Beste gut genug.“

* **Die nachstehenden Aenderungen in der Wehrordnung** sind für die militärpflichtigen jungen Leute von Wichtigkeit: 1. die Verordnung der Militärpflichtigen der Ersatzkommission nach dem Aushebungsort erfolgt in Zukunft durch den Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission unmittelbar oder durch Vermittelung der Gemeindevorsteher; 2. die Ersatzreservepässe und Marine-Ersatzreservepässe werden von jetzt an vom Bezirkskommando untersiegelt und im Aushebungstermine, soweit tunlich, ausgehändigt; 3. Dienstbrauchbare, welche militärisch ausgebildet sind, sind vom Truppenteil ohne weiteres zur Reserve zu beurlauben; 4. ausführliche Bestimmungen sind ferner für die Eisenbahnbeamten über deren Dienst im Felde erlassen worden.

* **Gustav Adolf-Frauenverein.** Mittwoch nachmittag um 5 Uhr fand im Kasino die zweite Jahresversammlung des Vereins und die Verteilung der vorhandenen Gelder statt. Der von etwa 100 Damen besuchten Versammlung wohnte die Frau Großherzogin bei und griff wiederholt in die lebhafte Debatte über die Verwendung der Mittel ein. Die Einnahmen des Vereins setzen sich zusammen aus den Beiträgen der Mitglieder 810,50 *M*, der Hälfte der Einnahmen des Basars von 1905 850 *M*, der Gabe der Frau Großherzogin 100 *M*, Zinsen und Geschenke 119,50 *M*, zusammen 1880 *M*. Bei der Verteilung sind folgende heimische und fremde Diasporagemeinden bedacht worden: Idafehn mit 250 *M*, Elisabethfehn 100 *M*, Vechta 150 *M*, Damme 200 *M*, Zentralvorstand Leipzig für österreichische Witwen 100 *M*, Konfirmandenanstalten Hamm, Hörter, Eichsfeld, Westerburg, Schmiedel, Wolfskirch, fliegende Konfirmandenanstalten je 50 *M*, zus. 350 *M*, Paderborn (Siechenhaus) 50 *M*, Waiern (Kärnthen) 100 *M*, Tereblestie (Bukowina) 100 *M*, Agram (Kroatien) 50 *M*, Lixheim, Longeville, Füssen je 50 *M* zus. 150 *M*, Eichwald bei Teplitz für Talar und Bethaus 100 *M*, Leoben (Steiermark) 50 *M*, Kaiserswerth 50 *M*, Moskowice 20 *M*, Gallneukirchen 30 *M*, Lositz (Böhmen) 30 *M*, zusammen 1880 *M*. Zum Schluß wurden 20 neueingetretene Damen genannt, womit die Zahl der Mitglieder auf 350 gestiegen ist.

* **Der Rückgang der Schweinepreise** hat manchem Schweinehalter einen Strich durch seine Rechnung gemacht. Ein benachbarter Züchter hatte z. B. 12 fette Schweine liegen, für die ihm bei Lieferung zum 1. Dezember vor einigen Wochen 52½ *M* pro 100 Pfund Lebendgewicht geboten wurden, während er 55 forderte. Der Handel kam daher nicht zustande. In diesen Tagen hat er die Schweine für 45 *M* verkauft. Er hat sich somit um ca. 250 *M* im Wege gestanden. Die Preise für Schweine gehen übrigens noch immer etwas zurück, so daß jetzt kaum noch mehr als 44 *M* pro 100 Pfund Lebendgewicht bezahlt werden.

X. **Winterquartier** haben eine Anzahl Schiffe am Stau bezogen. Die Zahl wird in den nächsten Tagen noch vermehrt werden.

* **Das für ein taubstummes Kind** an der Taubstummenanstalt in Wildeshausen zu entrichtende Kost- und Lehrgeld ist nach einer Bekanntmachung des Staatsministeriums bis auf weiteres auf 300 *M* erhöht worden.

h. **Die Oldenburger Motorfahrer-Vereinigung,** Bezirk Oldenburg, plant für Sonntag, den 9. Dezember 1906, einen Ausflug nach Westerstede. Zweck: Gründung einer neuen Ortsgruppe. Die Vereinigung zusammengeschlossen haben jetzt etwa 60 Mitglieder.

* **Ueber das Genesungsheim Haus Sannum** wird von der Versicherungsanstalt in ihrem Jahresbericht für 1905 mitgeteilt, daß aus dem Landwirtschaftsbetriebe ein Ueberschuß von 7099 *M* erzielt ist, über 3100 *M* mehr als im Vorjahre, daß der Betrieb aber auch jetzt noch nicht die Verzinsung des Anlagekapitals aufgebracht habe. Die Betriebsausgaben des Genesungsheims stellen sich auf 29 651 *M*, darunter 11 938 *M* für Speisung und 1694 *M* für Arbeitsverdienst der Zöglinge. Es wird darauf gehalten, daß alle nicht mit tuberkelhaltigem Auswurf behafteten Lungenkranken nach der Heilstättenkur einen mehrwöchigen Aufenthalt im Genesungsheim nehmen. Von 81 entlassenen Heilstättenpfleglingen waren 61 zur Aufnahme geeignet, von diesen haben sich 47 tatsächlich in das Heim begeben. Die Gewichtszunahme dieser Pfleglinge war durchschnittlich 1,3 Kilogr. Auch sollen sie mehr gepflegt in ihre Berufsarbeit zurückgetreten sein, als die, welche nach Entlassung aus der Heilstätte ohne weiteres wieder gearbeitet haben.

* **Einen Familien-Unterhaltungsabend** mit außerordentlich reichhaltigem Programm veranstaltet am Sonntag Herr Diedr. Meyer im Oldenburger Schützenhof. Für ein geringes Entree von 20 ₰ wird sehr viel geboten. Es treten Sänger und Sängerinnen, Inhaber von Kunstscheinen, auf, Komiker mit den neuesten Schlagern. Lebende Kriegsbilder, ausgeführt von 20 Personen usw., vervollständigen das Programm. (Siehe Inf.)

X. **Neubau.** Frau Witwe Krüger an der Nadorsterstraße, die ihr altes Haus hat abbrechen lassen, läßt dort ein großes modernes Geschäftshaus errichten, das vier Stockwerk erhalten und bis zum Frühjahr noch fertiggestellt werden soll.

*

X. **Ohmstede,** 30. Nov. Gastwirt Wieker von hier, der mehrere an sein Grundstück anstoßende Bauplätze käuflich erworben hat, wird dort mehrere Zweifamilienwohnhäuser errichten lassen.

f. **Kirchhatten,** 30. Nov. Am kommenden Sonntage findet in der hiesigen Kirche ein Konzert statt, veranstaltet von der Kirchen- und Oratoriensängerin Frl. A. Wente-Hannover und der Kirchensängerin Frau H. Jurberg-Hannover. — Die letzte landw. Versammlung, in der Direktor Lehmkuhl-Delmenhorst einen Vortrag über „Winterfütterung des Rindviehs“ hielt, war von etwa 50 Mitgliedern besucht. Nach Schluß des Vortrages wurde die Anschaffung eines Viehtransportwagens zur Sprache gebracht. In einer im Dezember angesetzten Versammlung soll darüber beschlossen werden. Es wurden fünf neue Mitglieder aufgenommen, so daß die Mitgliedschaft jetzt 111 beträgt. — Vom hiesigen Turnverein „Freiweg“ ist eine Jugendabteilung gegründet. 19 Schüler nehmen bis jetzt am Turnen teil. Leider wird der Zweck dieser guten Sache noch nicht allgemein anerkannt.

* **Hude,** 1. Dez. Die Besitzung des verstorbenen Arztes Lehmkuhl wurde für den Preis von 15 000 *M* von seinem Nachfolger, Herrn Dr. med. Stalling in Hude käuflich erworben.

□ **Bad Zwischenahn,** 30. Nov. Im Schützenverein war die Neuwahl eines Schriftführers und Kassierers erforderlich. Gewählt wurde in der hierzu einberufenen Generalversammlung Herr Rechnungssteller H. Hots. Die Rechnung war von den gewählten Prüfern geprüft worden und dem Vorstand konnte Entlastung erteilt werden. Im Februar wird an einem Werktage ein Ball abgehalten, diesmal in Eisers Gasthof. — Der Vorstand der Ortskrankenkasse wählte unter sich Herrn Holzhändler Ed. Fehlings, Vertreter der Arbeitgeber, als Vorsitzenden, stellvertretender Vorsitzender ist der Vertreter der Arbeitnehmer, Herr Buchhalter Anton Meyer. — Zur Jugendriege des Turnvereins sind 19 Schüler und Schülerinnen angemeldet, geturnt wird Mittwochs und Sonnabends, zur Damenriege liegen erst 8 Anmeldungen vor. Sonntag machte der Verein eine Turnfahrt nach Bloh und Petersfehn.

Landesbibliothek Oldenburg

§§ **Berne**, 30. Nov. Der Stedinger Turnverein veranstaltet am 2. Dezember einen Geselligen Abend in seinem Vereinslokale, dem Stedinger Hof. Die hiesigen Gesangvereine haben gern ihre Mitwirkung zugesagt, da der Turnverein stets sich bemüht hat, alle hier abgehaltenen Feste durch seine Vorführungen zu verschönern. Zur Aufführung gelangen: turnerische Uebungen, Pyramiden, Marmorgruppen, Lustspiel, Zirkus auf der Bühne usw. Der Reinertrag soll zur Anschaffung eines Banners verwandt werden. Der Verein ist im ganzen Lande sehr beliebt, es ist nicht daran zu zweifeln, daß ein volles Haus ihn für seine Anstrengungen erfreuen und belohnen wird. — Herr C. H. Bulling in Ranzerbüttel hat die Milchlieferung für den Ort Berne aufgegeben und die dazu nötigen Einrichtungen an Herrn D. Köhlken in Hiddigwarden verkauft, der an seiner Stelle das Milchgeschäft fortsetzt. Die Milch kostet das Liter 15 ₰.

* **Nordenham**, 29. Nov. Gestern wurde die aus den Vorständen der Gemeinde Atens, des Ortes Nordenham und des Handelsvereins bestehende Kommission bei der Großh. Eisenbahndirektion in Oldenburg vorstellig wegen des Noellhafens, der Ueberwegung südlich vom Bahnhof nach dem Pier und anderer Angelegenheiten. Nach dem Berichte dieser Kommission in der „B. Z." ist das Resultat ihrer Reise nach Oldenburg gleich Null gewesen. In der Noellhafen-Angelegenheit stellte sich die Eisenbahnverwaltung auf den früher bereits mitgeteilten Standpunkt, nämlich, daß sie kein Interesse mehr an dem Hafen hätte und pekuniäre Aufwendungen für Baggerung in Zukunft nicht mehr machen könnte. Als Ersatz für den Noellhafen verwiesen die Mitglieder der Eisenbahndirektion die Kommission auf den nahen Hafen in Großensiel. Die Eisenbahndirektion würde sich mit Händen und Füßen dagegen wehren, wenn von Nordenham und Atens aus Petitionen an Ministerium und Landtag wegen fernerer Unterhaltung des Noellhafens oder Schaffung einer ähnlichen Anlage in Nordenham eingereicht werden sollten. Bei der Besprechung dieser Angelegenheit machten die Eisenbahn-Direktionsmitglieder allerhand Andeutungen betr. Erweiterung des Rangierbetriebes auf dem Gelände Nordenham-Großensiel, Erweiterung der Großensieler Hafenanlagen usw. Diese Projekte bewegten sich jedoch noch im Rahmen von Erhebungen. Der Noellhafen existiert in seiner jetzigen Gestalt vorläufig noch weiter, wie lange aber, das hängt von dem Zeitpunkt ab, bis zu dem das Eisenbahnprojekt spruchreif geworden ist und die Verwaltung das Gelände für ihre Zwecke gebraucht. Wegen der Gleisüberwegung nach dem südlichen Pier verwies die Eisenbahndirektion, weil nicht zuständig, die Herren an die Midgard, mit der man in dieser Sache zu verhandeln hätte. Von der Eisenbahn sei die Hafenstraße als öffentliche Zuwegung nach dem Pier anerkannt worden. Infolgedessen hätte hier die Schrankenbedienung eisenbahnseitig zu erfolgen. Würde die Aufhebung der Ueberwegung südlich vom Bahnhof rückgängig gemacht, so wäre hier die Anstellung eines zweiten Schrankenwärters erforderlich, wodurch für die Eisenbahnkasse dauernd eine jährliche Ausgabe von 1200 *M* entstände. Dafür seien im Eisenbahnbetriebsfonds keine Mittel mehr vorhanden. Sache des Ortes Nordenham sei es, sich mit der Midgard ins Benehmen zu setzen und auf irgend eine Weise den Wünschen der Interessenten gerecht zu werden. Gegen den Anschluß des Ortes Nordenham an den an der Kabelstraße demnächst zu erbauenden höheren Wasserturm habe die Eisenbahn keine Einwendungen zu machen, da sich die Notwendigkeit dafür wegen der immer höher gebauten Häuser rechtfertige. Mit diesen Bescheiden verließ die Kommission den grünen Tisch der Regierung, um zu Hause über den Verlauf der Besprechung zu berichten und Schritte zur weiteren Verfolgung erwähnter Angelegenheiten an maßgebender Stelle zu tun.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Gödens**, 29. Nov. Auf der am 26. und 27. d. M. vom Herrn Grafen Dr. jur. E. v. Wedel in der Herrlichkeit abgehaltenen Treibjagd, an welcher sich 10 Jäger beteiligten, wurden 421 Hasen und 25 Fasanen zur Strecke gebracht. Unter Hinzurechnung des am 17. d. M. auf der Treibjagd erlegten Wildes beträgt das Gesamtresultat 434 Hasen, 103 Fasanen und 1 Fuchs.

* **Bremen**, 30. Nov. Die Bürgerschaft stimmte bedingungsweise der Umgestaltung der Bremer Bahnhofsanlagen nach dem von der Eisenbahndirektion Hannover vorgelegten Plan zu, der einschließlich des Bremer Beitrags von 2 190 000 *M* einen Kostenaufwand von etwa 16 Millionen erfordert.

Vermischtes.

„Fräulein Räuberhauptmann". Eine jugendliche Diebesbande, die geführt ward von der 19jährigen Anna Müller, ist durch die Lichtenberger Kriminalpolizei festgenommen worden. Schon seit Monaten wurden in Lichtenberg, Rummelsburg und den östlichen Berliner Stadtteilen zahlreiche Einbrüche in Geschäften und Wohnungen, sowie auch Bodendiebstähle ausgeführt. Die Gleichartigkeit der Einbrüche, von denen mitunter zwei bis drei gleichzeitig in verschiedenen Ortsgegenden verübt wurden, deutete darauf hin, daß eine größere Bande „arbeite", doch gelang es der Kriminalpolizei nicht, der Diebe habhaft zu werden. Mehrere Male wurden die Verbrecher zwar bei ihrer Arbeit gestört, doch gelang es ihnen immer, zu entkommen. Bei einer in der vorigen Woche stattgehabten Streife auf dem Gelände einer Laubenkolonie zwischen Lichtenberg und Wilhelmsberg wurden endlich mehrere Burschen festgenommen, bei denen man gestohlene Gegenstände fand. Nun kam man zur Aufhebung der ganzen Diebesbande, die aus sieben Burschen im Alter von 17 bis 20 Jahren bestand und von der oben erwähnten M. geführt wurde. Das Mädchen hatte nicht nur die Bande geleitet, sondern selbst an verschiedenen Einbrüchen teilgenommen und auch Gelegenheiten zu solchen ausbaldowert.

Die Münchener Hofopernsängerin Ella Tordeck hatte Klage gegen den Redakteur des „Würzburger General-Anzeigers" gestellt, weil das Blatt, gleich anderen Blättern, die Gerüchte von einer bevorstehenden Ehescheidung des Herzogs Ludwig und seiner Gemahlin, der Freifrau Antoine v. Bartolf, mit dem Verkehr des Frl. Tordeck im herzoglichen Palais in Verbindung gebracht hatte. Es war bereits, wie der „Frankf. Ztg." aus München geschrieben wird, Verhandlungstermin vor dem Münchner Schöffengericht auf den 11. Dezember angesetzt. Nun hat am 21. November im herzoglichen Palais die kommissarische Vernehmung des Herzogs und seiner Gemahlin stattgefunden und beide erklärten eidlich, es sei niemals von einer Scheidung die Rede gewesen. Freifrau von Bartolf erklärte ferner, es sei ihr nichts davon bekannt, was ihnen Veranlassung zu einer Scheidung geben könnte, und der Herzog erklärte noch, er stehe mit Frl. Tordeck wohl auf dem Du-Verkehr, Frl. Tordeck verkehre sehr freundschaftlich im Palais, aber es bestehe zwischen ihm und ihr keine unstatthafte Beziehung. Darauf zog Frl. Tordeck die Klage gegen den Redakteur zurück, indem sie betonte, mehr habe sie nicht gewollt, als dies konstatiert zu sehen.. (Freifrau v. Bartolf war die Münchener Hoftheaterballettänzerin Barth und hat den Freifrautitel erhalten, als Herzog Ludwig sich vor 8 bis 9 Jahren morganatisch mit ihr vermählte. Herzog Ludwig ist ein Bruder des Herzogs Karl Theodor, am 21. Juni 1831 geboren und war in erster Ehe mit der Darmstädter Ballettänzerin Mendel verheiratet, die bei ihrer Vermählung mit dem Herzog 1859 in den Adelsstand erhoben worden ist. Aus dieser ersten, durch den Tod gelösten Ehe ist eine Tochter hervorgegangen, die den ungarischen Grafen Larisch heiratete, vor mehreren Jahren geschieden wurde und seitdem die Gattin des Opernsängers Brucks ist. Herzog Ludwig hat durch den Familienvertrag vom 9. März 1859 auf die Erstgeburtsrechte verzichtet.)

Der Herr Geheimrat als Wahrsager und Heiratsschwindler. Daß die Spekulation auf die negative Schlauheit der Mitmenschen, zumal derer weiblichen Geschlechts, ein recht einträgliches Geschäft ist, beweist wieder folgender Fall: Seit einiger Zeit hatte sich in Altona, zwar nicht im Geheimratsviertel, sondern in der Annenstraße, ein von seiner Frau getrennt lebender Mann namens Fischer niedergelassen, der Visitenkarten mit der Aufschrift „Geheimrat Fischer" führte und in den Tagesblättern Anzeigen erließ, in denen er sich zur Deutung der Zukunft der Menschen aus Karten und den Linien der Hand, sowie zur Erteilung von Ratschlägen in allen Lebenslagen empfahl. Er hatte daraufhin zahlreichen Zuspruch von Frauen und Mädchen und damit natürlich zugleich eine glänzende Einnahmequelle. Unter anderen kam zu dem Herrn Geheimrat auch eine junge Witwe, die das Bedürfnis empfand, sich nochmals in Hymens Fessel schlagen zu lassen. Auf dem nicht ungewöhnlichen Wege des Inserats hatte sie die Bekanntschaft eines Herrn gemacht, dem sie auch ihre Zuneigung schenkte. Um aber sicher zu gehen, wandte sie sich an den Herrn Geheimrat, um Näheres über die Vergangenheit ihres Zukünftigen und die Chancen ihres neuen Ehebundes zu erfahren. Durch geschicktes Ausfragen erfuhr der Weise aus der Annenstraße, daß die Wittib einen schönen Hausstand und ein Vermögen von 15 000 *M* besitze. Aus den Karten und den Linien der Hand vermochte der Hellseher nun der Vertrauensseligen leider wenig Glück zu verkünden, das ihr aus der Ehe mit ihrem Auserkorenen ersprießen werde. Es gelang dem braven Fischer aber bald, die durch seine Eröffnung ganz geknickte Heiratslustige wieder zu trösten, denn als er die Karten weiter legte, konnte er ihr die frohe Kunde bringen, das Schicksal habe bestimmt, daß sie „Frau Geheimrätin" werden solle; weiter verkündeten die Karten dann, daß er selbst der ihr von der Vorsehung Bestimmte sei, mit dem sie unsäglich glücklich werden würde. Der Herr Geheimrat bot ihr denn auch, da des Schicksals Lose es einmal so bestimmt hatten, alsbald neben dem Geheimratstitel Herz und Hand an, und die Witwe ging auch nach einigem Zögern auf den überraschenden Vorschlag ein und verließ den Herrn Geheimrat als dessen Braut. Wenn er auch von seiner Frau noch nicht geschieden war, feierte Herr Fischer doch seine Verlobung mit der Witwe, die ihm als Verlobungsgeschenk die goldene Uhr und Kette ihres Seligen überreichte. Natürlich wurden diese, sowie andere Wertgegenstände, die er seiner „Braut" in kurzem abzunehmen verstand, schleunigst versilbert. Den Ertrag, sowie größere und kleinere Geldsummen, zu deren Hergabe er seine künftige Frau nach und nach zu bewegen wußte — vor einigen Tagen erst übergab sie ihm wieder 700 *M* — verbrauchte er und legte sich u. a. Pferd und Wagen zu, um recht geheimrätlich auftreten zu können. Schließlich aber schöpfte die Witwe, weil er ihrem Drängen nach baldiger Verheiratung immer neue Ausflüchte entgegensetzte, Verdacht und erstattete bei der Polizei Anzeige, die mit den ganzen Schwindel aufdeckte. Gleichzeitig war auch von einer Frau, die den Herrn Geheimrat in einer delikaten Angelegenheit um Rat angegangen, Anzeige gegen Fischer wegen Betruges erstattet, der in den nächsten Tagen sicher noch eine ganze Reihe seitens seiner früheren Kundinnen folgen wird, wenn auch der größte Teil der Geleimten ihren Reinfall für sich behalten haben. Daß der Hellseher sofort Gelegenheit gefunden hat, in Nummer Sicher über sein zukünftiges Schicksal ohne Zuhilfenahme der Karten nachzudenken, braucht kaum besonders hervorgehoben zu werden.

Edison-Phonographen
sind vollkommen
in bezug auf Naturtreue, Reinheit, Fülle des Tones, sind frei von jedem Nebengeräusch, ganz leicht zu handhaben (kein Auswechs in des Stiftes), von unbegrenzter Haltbarkeit, die beste Unterhaltung für Familie u. Gesellschaft, liefern vorzügliche Selbstaufnahmen.

Nur echt mit SCHUTZ Thomas A. Edison MARKE dieser Schutzmarke

Wenn Ihnen ein Lied, eine Arie, ein Vortrag besonders gefällt, sei es im Opernhause, im Theater, im Variété, im Konzert, in Gesellschaft, so können Sie es dauernd erhalten in voller Naturtreue und glänzender Ausführung in den alle bekannten Stücke enthaltenden

Edison-Goldguss-Walzen

Pracht-Kataloge kostenlos durch Edison-Ges. m. b. H. Berlin N., Südufer 149

Die große Bedeutung, welche Seidenwaren und Samte augenblicklich in der Mode haben, wird in anschaulicher Weise durch den von **Gustav Cords, Leipzigerstraße 36**, soeben für seine Seidenabteilung herausgegebenen illustrierten Spezialkatalog vorgeführt. Wir finden darin die größte Mannigfaltigkeit in Geweben und Mustern von der einfachsten bis elegantesten Art und für jede Börse passend. Auf die sehr leicht herzustellenden halbfertigen Kleider und Röcke, welche in außerordentlich großer Auswahl vorhanden sind, sei hier ganz besonders hingewiesen.

Das geschmackvoll ausgestattete Heft dürfte, auch im Hinblick auf die bevorstehende Weihnachtszeit, ein willkommener Wegweiser für diese Artikel sein, und sollte man nicht versäumen, dasselbe kommen zu lassen. Zusendung auf Wunsch kostenlos.

Zigarre und Herz.

Seit die Physiologie den Nachweis geführt hat, daß der Pulsdruck nach dem beim Rauchen aufgenommenen Nikotin steigt, ist die Tatsache, daß zwischen Tabakgenuß und Herzleiden ein Zusammenhang besteht, wissenschaftlich anerkannt. Allerdings ist es nicht leicht, mit Hilfe der bisherigen Untersuchungsmethoden die Einwirkung des Nikotins auf das Herz mit Bestimmtheit nachzuweisen. Jeder Arzt weiß, daß sowohl die Perkussion, als die Phonondoskopie (auch das Stethoskop) in keinem Falle zuverlässige Herzgrenzen liefert, und daß man somit die Herzgrenzenveränderung zu den mehr oder weniger unlösbaren Problemen zu zählen hat.

Studiert man jedoch die subjektiven Symptome, so findet man mancherlei Wertmesser für die Wirkung des Tabakgenusses auf das Herz; allerdings können dieselben keine objektive und allgemein gültige Beweiskraft beanspruchen.

Bis jetzt beweist nur der Sphygmograph allein, daß eine objektive Veränderung der Herztätigkeit nach Tabakgenuß eintritt, bei intoleranten Personen steigt der Blutdruck schon nach 2 mittelkräftigen Zigarren oft von 70 auf 80 Grad, also mehr als 10 Prozent. Erwägt man, daß dieser erhöhte Blutdruck einen Widerstand für das Herz darstellt, daß dieser Widerstand bei passionierten Rauchern

am Tage	2—3	Stunden
im Monat	60—90	„
im Jahre	720—1080	„
in 10 Jahren	7200—10800	„

zu überwinden hat, so bedeutet der konsequente Tabakgenuß ohne Rücksicherung einen Konsum herzmotorischer Kraft von mehr als 10 Prozent, d. h. einschließlich anderer Ursachen raubt die Zigarre dem menschlichen Herzen von 60 normalen Funktionsjahren etwa 7 Jahre seiner normalen Leistung. Diese Zahlen beweisen die Wichtigkeit der Nikotinfrage.

Bedenkt man, daß neben dem Tabak auch Alkohol und Kaffee das Herz beanspruchen und ihm indirekt zu einer intensiveren Tätigkeit verhelfen, so kann man den Verlust an Herzkraft während einer 60jährigen Lebenszeit noch etwas höher einschätzen.

Es hat bisher an Meßmethoden gefehlt, welche ermöglichen, die Dauerleistung des Herzens resp. des Pulses als motorische Kraftwerte abzumessen. Mit der Betastung des Pulses durch den Finger läßt sich ein sicheres Kriterium für die einzelnen Pulswerte nicht gewinnen, denn es ist bekannt, daß der pulsfühlende Arzt schon nach 2 Minuten — oft noch früher — die Qualität der Pulsschläge nicht mehr herausfühlen kann, und zuletzt nur noch den bloßen Rhythmus der Pulsschläge empfindet.

Unter dieser Voraussetzung einer ungenügenden Beobachtungsmethode wird nunmehr auch die scheinbare Anpassung des Herzmuskels an die Nikotinwirkung so gut wie hinfällig. Während starke Raucher eine Steigerung des Blutdruckes nach schweren Zigarren nicht mehr aufweisen, klagen sie doch häufig genug über subjektive Symptome der Herzschwäche. Es hat sich also bei ihnen im Laufe der Zeit die Anpassung des Blutdruckes vollzogen, wohingegen sich in der Qualität der einzelnen Herzbewegungen, sowohl in der saugenden, als in der pressenden, eine Verminderung eingestellt hat.

Daß diese Verminderung existiert, beweisen die Klagen passionierter Raucher, und es ist hierbei einerlei, ob die Herzschwäche, die sich bei starken Rauchern allmählich entwickelt, mathematisch durch Perkussion, durch Orthodiagraphie oder phonetisch durch das Ohr genau zu bemessen ist. Auch wenn nur die kleinste Erleichterung nach der Aufgabe schwerer Zigarrensorten eintritt, und wenn sie wieder umgekehrt bei der Rückkehr zu solchen Sorten ausbleibt, ist der Kausalnexus zwischen Nikotin und Qualitätsverminderung des Herzstoßes für den Raucher bewiesen.

Bei der Tatsache, daß Nikotin ein Genußgift ist, welches den Muskeleiweiß-Verbrauch im Herzmuskel beschleunigt, ist es erklärlich, daß die Wahl der Zigarre nicht nur eine Geschmacksfrage ist, sondern auch eine medizinische Angelegenheit. Viele Raucher wußten bisher nicht, daß sie ihren meistens unklaren Zustand neben den anderen Ursachen, wie Alkohol, Kaffee, auch speziell der täglichen Nikotin-Zufuhr zuzuschreiben haben. Wenn der passionierte Raucher das Bewußtsein hat, daß trotz anscheinend gutem Untersuchungsresultat Herz und Nerven bei ihm nicht in Ordnung sind, so muß derselbe dem Rauchen entweder entsagen oder sich auf den Genuß wirklich hygienischer Tabakfabrikate beschränken. Hier sind laut Untersuchungsergebnis des Professors Dr. G. v. Bagerheim, Universität Stockholm, und anderer Autoritäten nur die nach der Erfindung des Geheimrats Prof. Dr. Gerold und dem Verfahren des Prof. Dr. Thoms, Universität Berlin, hergestellten Wendt's Patent-Zigarren und Zigaretten als die gesundheitsdienlichsten Tabakfabrikate der Gegenwart zu empfehlen. Erhältlich von Wendt's Zigarrenfabriken, Akt.-Ges., Bremen 300.

Dr. med. M.

Landesbibliothek Oldenburg

Immobilverkauf.

Der Landmann G. Meyer in Bloherfelde beabsichtigt seine

Prinzessinweg Nr. 2

belegene Besitzung zu verkaufen. Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Dienstag,
den 4. Dezember 1906,
nachmittags 6 Uhr,

in Heinr. Fedderns Wirtschaft, Prinzessinweg Nr. 3.

Bei dem zu 4 Wohnungen eingerichteten Hause befindet sich etwa 2¼ Sch.-Saat Land, von dem 2 Bauplätze abgetrennt werden können.

Rud. Meyer & Diekmann.

Verkauf eines Landgutes.

Der Gutsbesitzer **H. Rohde** zu Höven beabsichtigt anderweiten Ankaufs halber sein

Gut Höven

mit Antritt zum 1. Mai 1907 zu verkaufen, zu welchem Zweck Verkaufstermin ansteht auf

Donnerstag,
den 6. Dez. 1906,
nachm. 6 Uhr,

in **Paradies' Wirtschaft** zu Höven.

Das Gut besteht aus den in besonders gutem Zustande befindlichen, zum Teil neuen u. modern eingerichteten Wirtschaftsgebäuden und ca. 9 ha Saatländereien, ca. 16 ha Grünland (beste Rieselwiesen) und ca. 40 ha Fuhrenbusch, zum Teil 15—20jähriger Bestand, zum Teil schlagbar (Grubenholz).

Die Besitzung liegt direkt an der Chaussee, ca 20 Minuten vom Bahnhof Sandkrug entfernt und ist eine der besten Landstellen in der ganzen Gegend; die Ländereien liegen fast sämtlich geschlossen beim Hof.

Rud. Meyer & Diekmann,
Oldenburg.

Auktion.

Ich halte im Monat Dezember d. Js. eine

Auktion

ab, zu welcher noch Sachen zugebracht werden können.

H. Ricklefs,
Auktionator.

Achtung für Gastwirte.

Ellwürden. Im Auftrage der Beteiligten werde ich am

Donnerstag,
den 6. Dezbr. d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in der „Union" in Nordenham öffentlich meistbietend verkaufen lassen: ein größeres, tadellos erhaltenes

Orchestrion

mit elektrischem Antriebe und größerer Anzahl Noten (Fabrikat einer der bedeutendst. Firmen in dieser Branche, Anschaffungspreis 3500 Mk.), sowie ein fast neues, fehlerfreies

Klavier

(Römhild-Weimar, Anschaffungspreis 850 Mk.).

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein **Heinr. Janssen**, Rechtsllr.

Zu verkaufen eine schöne **alte Geige.** **H. Weser,** Rosenstr. 40.

Verkauf eines Geschäftshauses in Eversten.

Eversten. Der Kaufmann **Gerh. Wilh. Benken** in **Eversten** läßt wegen vorgerückten Alters seine an der Hauptstraße in Eversten sehr günstig belegene Besitzung durch mich öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Febr. 1907 event. später verkaufen.

Die Besitzung ist mitten im Orte an bester Geschäftslage belegen, in dem Hause wird seit langen Jahren m. gutem Erfolge ein Manufaktur- u. Kurzwarengeschäft betrieben und eignet sich dasselbe seiner günstigen Lage wegen auch zu fast jedem anderen Geschäftsbetriebe.

Die vor einigen Jahren neu erbauten Gebäude befinden sich in einem sehr guten baulichen Zustande und ist eine separate Oberwohnung im Hause vorhanden.

Das Grundstück ist **0,1475 Hektar** groß u. läßt sich von dem großen Garten an der Hauptstraße und an der Hundsmühler Chaussee ein Bauplatz abtrennen.

Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstige **und kann ein großer Teil des Kaufpreises gegen übliche Zinsen stehen bleiben.**

Die Besitzung ist sehr zum Ankauf zu empfehlen. Auch eignet sich das Haus für einen Rentner oder Beamten.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Montag,
den 3. Dezbr. d. J.,
abends 6 Uhr,

in H. **Kuhlmanns Wirtshause** in Eversten.

Geboten sind bis jetzt nur 14,000 Mark.

Falls in diesem Termin irgend annehmbar geboten wird, erfolgt sofort der Zuschlag.

Käufer wollen sich an den Verkäufer oder an den Unterzeichneten wenden.

B. Schwarting, Auktionator.

Verkauf einer Brinksitzerstelle in Westerburg

bei Wardenburg.

Westerburg. Der Brinksitzer Johann Hermann Schröder in Westerburg beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seine daselbst belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus Wohnhaus, Stallungen, Scheune und etwa 7 Hektar Ländereien, wovon etwa 3 Hektar Ackerland, das übrige Grün- und Wiesenland ist, zu verkaufen mit Antritt zum 1. Mai 1907.

Die Gebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande und sind die Ländereien in guter Kultur und mit die besten dortiger Gegend. Die Stelle kann daher sehr zum Ankauf empfohlen werden.

Dritter und **letzter** Verkaufstermin ist anberaumt auf

Mittwoch,
den 5. Dezbr. d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in Bruns Wirtshause in Westerburg.

Es wird bemerkt, daß ⅔ des Kaufpreises zu üblichen Zinsen stehen bleiben können und für die sehr wertvolle Besitzung bis jetzt nur 9000 Mk. geboten sind.

Bei irgend annehmbarem Gebote soll in diesem Termine der Zuschlag sofort erteilt werden. Weitere Aufsätze finden nicht statt.

Kaufliebhaber ladet ein

B. Schwarting,
Auktionator.

Zu verheuern.

Delfshausen. Wünsche meine hiers. belegene Brinksitzerei mit 12 Jück Ländereien mit Antritt zum 1. Mai 1907 auf mehrere Jahre zu verheuern.

J. F. Niemeyer.

Hankhausen. Zu verkaufen ein **schwerer fetter Stier.** **Joh. Janßen.**

Zu verkaufen ein **Bullenkalb.** Werbachstraße 13.

Eine flotte Wirtschaft mit Handlung in einem größ. Orte in der Nähe hies. Stadt habe zu verkaufen. W. Cordes, Haarenstr. 5.

Verkauf einer Besitzung in Oldenburg, Auguststraße.

Oldenburg. Der Obertelegraphen-Assistent **Heinr. Stindt** in **Hamburg** läßt seine an der Auguststraße unter Nr. 15, Ecke Katharinenstraße, belegene

schöne Besitzung

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Besitzung besteht aus dem in sehr gutem baulichen Zustande befindlichen zweistöckigen geräumigen

Wohnhause

(Eckhaus der August- u. Katharinenstraße) und **Garten,** in großer Front an der Katharinenstraße belegen.

Der Antritt kann zu Mai oder November 1907 erfolgen.

Die Verkaufsbedingungen sind günstig. Verkaufstermin ist anberaumt auf

Freitag,
den 7. Dezbr. d. J.,
abends 7 Uhr,

in **Würdemanns** Wirtshause an der Auguststraße, wozu Kaufliebhaber einladet

B. Schwarting, Aukt.

Osternburg. Die zum Nachlaß des weil. Lehrers Chr. Höpfner in Osternburg gehörig. Gegenstände sollen am

Mittwoch,
den 5. Dezbr. d. J.,
nachm. 2½ Uhr,

im Saale des Herrn G. Frohns' hiers., Bremerstraße, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden.

Es sind vorhanden:

1 fast neues Piano, 1 fast neuer Schreibtisch mit eisern. Einsatz, **1 gute Violine,** 1 Glaskasten mit ausgestopften Vögeln, 2 Barometer, 1 Polster-Lehnstuhl, 1 Kommode, 1 Tischstehlampe, 1 Bierschoppen, 6 div. Gegenstände f. Schreibtisch u. Kommode, 9 Bilder mit Rahmen, 1 Globus (Tischgestell), 1 Bücherborte, 1 fast neue Uhr (Freischwinger), 1 eint. Kleiderschrank, 1 Bettstelle mit Sprungfederrahmen u. Matratze (fast neu), 1 Oberbett und 1 Kissen, 2 Bettbezüge, 3 Leinen-Bettücher, 3 do. Kissenbezüge, 1 Taschenuhr mit Kette, 1 Taschenmesser, 1 Portemonnaie, 1 Regenschirm, 1 Handstock, 1 hölz. Koffer, 1 Reisekoffer, div. Bücher, darunter 3 neue Bücher (Deutsch. Bildersaal), 1 großer Handatlas, 17 Bände Meyers Lexikon und mehrere hier nicht benannte Sachen.

Kaufliebhaber ladet ein

Georg Maas.

Immobilverkauf.

Elsfleth. Ww. J. Schriefer daselbst beabsichtigt die von ihrem kürzlich verstorbenen Ehemann nachgelassene

Besitzung,

bestehend aus großem Wohnhause ꝛc. und 18 ar 49 qm Gartengründen mit Antritt auf Mai u. J., ev. nach Vereinbarung, verkaufen zu lassen.

Zu der Köterei gehört eine Berechtigung auf Grasung für 3 Schweine.

Der größte Teil des Kaufpreises kann stehen bleiben.

Kaufliebhaber wollen sich umgehend an mich wenden.

Elsfleth. H. Fels, amtl. Auktionator.

Fischmehl

jeden Posten haben abzugeben

Gebrüder Uhde,
Harburg.

Woll. Pferdedecken,
Pferde-Regendecken
äußerst billig.
Heinr. Hallerstede,
20 Mottenstr. 20.

Für Bäcker!

Brotschieber liefert billigst sofort **Herm. Georg,** Kasinoplatz 1a.

Verpachtung einer größeren Landstelle.

Die Witwe des Baumanns **D. Stolle** zu **Landwehr** bei Delmenhorst beabsichtigt die direkt an der Chaussee Delmenhorst-Wildeshausen belegene

Baustelle,

bestehend aus den gr. geräumigen Gebäuden, ca. 35 Hektar sehr guten Wiesen- und Weideländereien, ca. 30 Hektar besten Ackerländereien und 1 Mietswohnung,

mit Antritt am 1. November 1907 ev. auch eher auf 8—10 Jahre zu verpachten.

Die Besitzung ist als eine der besten der Umgegend bekannt, liegt in einem Komplex und ist deshalb sehr leicht zu bewirtschaften.

Termin zur öffentl. meistb. Verpachtung ist angesetzt auf

Sonnabend,
den 15. Dezember,
nachmittags 4 Uhr,

in **Menkens Gasthause** zu **Hoyersweg.**

Jede weitere Auskunft wird unentgeltlich erteilt.

Joh. Stolle, Ganderkesee.

Sie finden
Käufer
oder
Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger **Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter** und **Gewerbebetriebe**

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. Hannover, Andreaestrasse 12, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, **auf meine Kosten, in 900 Zeitungen** erscheinenden Inserate bin stets **mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten** aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine **enormen Erfolge, glänzenden** und **zahlreichen Anerkennungen.**

● **Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe** (Baden).

Mehrere gut erh.

Pumpen

billig zu verkaufen. Nelkenstr. 3.

Elektrische Kuren wirksamer

als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlg. Apparate durch mich zu beziehen. — **Prospekte gratis.**

J. G. Brockmann,
Dresden, Moscinskystr. 6.

Grössere Bibliothek

älterer Schriftsteller

zu kaufen gesucht.

Ebenf. Sammlungen alter Bilder.

Gefl. Off. u. S. 958 a. d. Exp. d. Bl.

Rastede. Frau Hausmann **Bruns** in **Borbeck** beabsichtigt die von Schmiedemeister **Ehlers** das. gepachtete

Besitzung,

Gebäude, gr. Garten, 12 S.-S. Ackerland, Weide für 2 Kühe und 3 Jück Wiesenland, wegen Umzugs des Pächters zum **1. Mai anderweit zu verpachten. Pächter kann 7 Sch.-S. grünen Roggen mit übernehmen.**

J. Degen, Aukt.

Zu verk. 1 neuer **Kinderw.,** (mod.), 1 **Kinderbettstelle** 4,50 Mk., 1 **Tellerborte** 2,50 Mk. Zu erfragen **„Odeon",** Eversten.

Z. verk. 1 schönes **Kuhkalb,** farbenrein. **Auguststr. 30.**

Zu verk. **Gehrock,** fast neu, **Kinderklappstuhl.** Schüttingstr. 9 oben.

Gastwirtschafts-Verkauf.

Gutgehende Gastwirtschaft mit gr. Tagesverkehr — leicht vorzustehen — ist bei 5—10 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Großer Umsatz nachweisbar.

Off. unter S. 960 an die Exp. d. Bl. **sofort** erbeten.

Hof-Wagen-Fabrik **Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.**

J. W. Utermöhle,
Hildesheim.

Luxuswagen, Gebrauchswagen
Motorwagen, Carosserieen.

Selten günstiges Angebot!

Wilhelmshaven, Marktstr.

Gut eingeführtes

Cigarrengeschäft

umständehalber preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft

Immobilien- u. Handelsbureau
Oldenburg i. Gr., Kurwickstr.
Julius Wolf.

Beste Bettenfüllung

sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt chinesischen

Monopoldaunen

(gesetzl. geschützt) **Pfund Mk. 2.85**

3—4 Pfund genügen zum großen Oberbett. Versand gegen Nachnahme. Verpackung frei.

Gustav Lustig
BERLIN S. 78 Prinzenstr. 46

Größtes Bettfedern-Spezialgeschäft Deutschlands.

Das an der Parkstraße unter Nr. 11 belegene und in bestem baulichen Zustande befindliche, zu 2 Wohnungen eingerichtete Haus mit Garten habe ich im Auftrage mit Antritt zum 1. Mai 1907 unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Joh. Eilers, Taubenstr. 19.

Das an der Meinardusstraße unter Nr. 29 belegene und zu 2 Wohnungen eingerichtete Haus, ohne Souterrain, mit schön angelegtem Garten habe ich wegen Veränderung des jetzigen Besitzers mit Antritt zum 1. Mai eventl. früherem Antritt bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Joh. Eilers, Taubenstr. 19.

Roggen-Futterstroh

verkauft pro Zentner 2 Mk. **Gut Loy.**

– Kohlen, –
Koks,
– Briketts –
liefert
A. Oetken, Nadorsterstr. 72
Fernsprecher 345.

Frauen! **Geschlechtsleiden, Weißfluß, Regelstörung ꝛc.** behdlt. **Harrich, Köln-Braunsfeld (Nr. 24).** Frau **L.** in **P.** schreibt mir: „Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen für reelle Bedienung zu danken. Bin außerordentlich zufried. Werde Sie weiter empfehl. (Rckpt. erb.)

Zu kaufen gesucht: Ein gut erhalt. **Badeofen** mit Kohlenheizung. Offert. mit Preisangabe unter S. 951 an die Expd. d. Bl. erbeten.

Damen f. freundl. diskrete Aufnahme bei Ww. **Heik,** Heb., **Hamburg,** Wandsbeker Ch. 271. Kein Heimatsbericht.

Bollenhagen. Meinen schweren

Rindstier

empfehle zum Decken. **Gerh. Loof.**

Malzkeime

in Waggonladungen, auch zehn zentnerweise, verkaufen ab Lager Bremen. Anfragen an A. Boehm & Co., Berlin, Bötzowstr. 24.

Puppenstubentapeten

in **gr. Auswahl** zu billigen Preisen. Kleben wird auf Wunsch mit übernommen.

Mottenstr. 8. **J. Rust.**

Wäsche wird angen. Klävemannst. 5a (D.). A. W. geh. i. a. a. Frau Kemnitz.

Landesbibliothek Oldenburg

Delikatess-Margarine

Mohra im Carton

ist gleich

NATURBUTTER

ein vorzügliches

Nahrungs- und Genussmittel. 193

Wem es darauf ankommt,

daß seine **Schuhe**

stets **elegant und hochglänzend** aussehen und recht **lange** halten, der **sorge** dafür, daß dieselben **nur** mit

Sirocco geputzt werden.

Sirocco ist das beste und trotzdem im Gebrauch billigste Putzmittel für alle besseren Lederfarben.

Man verlange ausdrücklich **Sirocco** und weise alle Nachahmungen zurück, auch wenn der Verkäufer sagt, daß die betr. Masse ebenso gut wie Sirocco sei, da nur die Dosen mit der gesetzlich geschützten Aufschrift **Sirocco** Gewähr für die vorzügliche Qualität bieten.

Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften.

An Plätzen, wo Sirocco nicht erhältlich ist, wird die nächste Niederlage durch die alleinigen Fabrikanten

Löwenthal & Cie., Köln a. Rh.,

bekannt gegeben.

FRANKFURT A. M.

TÜRK & PABST's

Rühmlichst bekannte:

Worcester-Sauce. Mayonnaise.

T. & P's. **Mayonnaise** u. **Remouladen-Sauce** für Hummer, Fische, div. Salate, als Beilage zu gekocht. Ochsenfleisch 2c. sind überall beliebt.

W. Springer, Varel a. d. Jade,

Maschinenfabrik,

liefert als Spezialität unter Garantie

Säge- u. Holzbearbeitungsmaschinen

in neuester Konstruktion und sauberster Ausführung zu ✱ ausserordentlich billigen Preisen. ✱

Katalog franko!

Ideal

Schreibmaschine

ist bei vielen Behörden und ersten Firmen eingeführt, sichtbare Schrift!

Vertretung für Oldenburg: **Aug. Ohmstede,** Langestr. 63 Fernspr. 362

Deutzer Gas- u. Benzinmotore

von 2—8 PS., gebraucht, wie neu vorgerichtet, liefere unter Garantie billig ab Lager. Die Maschinen sind in Betrieb zu besichtigen. Umbau von Motoren älterer Systeme für Sauggas und flüssige Brennstoffe, unter Garantie der Mehrleistung und Brennstoffersparnis.

H. Döpke, Maschinenfabrik, Norden.

Für Eheleute

neueste, wichtige Schrift von **Emma Mosenthin,** 35. Auflage (Goldene Medaillen, Ehrendiplom, 13 Patente, Deutsches Reichspatent, mehr als 4000 Dankschreiben). Zusendung nebst Preislisten über sämtl. hygienische Bedarfsartikel verschlossen im Brief gratis und franko von **Mosenthin's Versandhaus,** Berlin S. 5, Sebastianstraße 43.

---

45 Mk.

◆ Das Beste der Neuzeit. ◆

Von Sachverständigen anerkannte hocharmige deutsche **Singer-Nähmaschine** neuesten Systems mit Fußstütze, reich verziertem Salon-Gestell, hochelegantem Nußbaumtisch m. Verschlußkasten, starker Lauart und sämtlichen Apparaten **45 Mark** mit 30tägiger Probezeit u. 3jähriger Garantie. Alle Systeme schwerster Maschinen zu gewerblichem Betriebe. Neueste Central-Bobbin, Schnellnäher, Rundschiff-Nähmaschine mit großer Spule. Schwingschiff-Maschine mit patentiertem Schiffchen, Stick- und Stopfapparat zu sämtlichen Maschinen nebst Anleitung. Roll-, Wring- und Waschmaschinen zu billigsten Fabrikpreisen. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Lieferant des Verbandes deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Lehrer-, Förster-, Werkmeister-, Militär-, Post-, Bahn- u. Privatkreisen.

Lohwinkel, H. Neumann, Kassierer des Eisenb.-, Handw.- und Arb.-Vereins: „Die 3 Nähmaschinen Nr. 4, 7 und 12 sind zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen; werde Ihre Firma aufs Allerbeste empfehlen.

Meine Inserate werden nachgedruckt, deshalb lasse man sich durch gleichlautende Reklame nicht täuschen.

Sie sparen viel Geld durch direkten Einkauf bei der ersten und in allen Gegenden Deutschlands eingeführten Nähmaschinenfirma **S. Jacobsohn, Berlin C., Prenzlauerstraße 43.** Katalog u. Anerkennungsschreiben gratis u. franko.

Neue Sauggasanlagen

in vorzüglicher Konstruktion von 6—8, 8—10, 10—12, 12—15, 20—25, 25—30, 30—35 PS. können sofort ab Lager oder in allerkürzester Zeit unter äusserst günstigen Bedingungen geliefert werden.

Maschinenbau-Anstalt, Altenessen.

Benzin

Rheinische Benzin-Werke m. b. H. Cöln a. Rh. 23

nicht im Einzelnen Vereinigten Benzinfabriken, liefern ab 1 Januar 1907 auch ab Lager **Berlin**

alle Sorten Benzin Ia Qualität.

Man wende sich direkt an die Fabrik.

Severo I.

—— Bester Rostschutz der Welt. ——

Gesetzl. geschützt.

Severo II.

—— Universal-Lederdichtung. ——

Severo II macht das Leder absolut wasserdicht.
Severo II bedingt doppelte Haltbarkeit des Leders.
Severo II hält die Füße trocken und warm.
Severo II erhält das Leder weich und elastisch.
Severo II ist das Beste für Reit- und Wagengeschirr.
Severo II kostet 25 Pfg. die Dose und ist billig im Gebrauch.
Severo II eignet sich vorzüglich für Treibriemen und zur Imprägnierung von Tau- und Takelwerk.

Zu haben bei Herrn **J. Jungblut** in **Oldenburg.**

Erfinder und Fabrikant: **A. v. Mansberg.** Hameln Severo-Fabrikation

---

Erreicht haben wir es, ein wirklich tadelloses, unter **Garantie** funktionierend., neu verbessertes **Christbaum-Engelgeläute No. 1,** wie Zeichnung, zu dem billigen Preise **Mk. 1.10** zu liefern. Franko Haus bei von nur vorher. Einsendung ● des Betrages 20 Pfg. Porto, gegen Nachn. 30 Pfg. Porto extra. 3 bis 13 Stück bei vorher. Einsend. des Betrages 50 Pfg. Porto, geg. Nachn. 60 Pfg. Porto. 14 Stück senden wir portofrei und legen 1 Stück derselben nebst einem Taschenmesser **gratis** bei. **No. 3.** Dasselbe ähnlich, jedoch kleinere Geläute, in hübsch. Ausführ., per Stück Mk. **0.60.** Diese Geläute werden aus hochfein vernickelt. Metall sehr solide hergestellt u. übertreffen daher an Ausführung fast alle ähnlichen Geläute. Das Geläute ist eine Zierde für jed. Weihnachtsbaum u. ersetzt jegliche Spitze, kann aber auch unter den Baum gestellt werden. Sobald die Kerzen angezündet werden, setzen sich die Rädchen in Bewegung, u. die an Kettchen daran befestigt. Perlen schlagen alsdann gegen die Glocken an, u. nun hört man ein feierliches Weihnachtsgeläute, welches Veranlassung zu einer richtigen Weihnachtsstimmung gibt. Wenn man das Instrument auf einen geheizten Ofen stellt, ohne die Kerzen anzuzünden, so entsteht auch ein harmonisch. Geläute. Fast in keinem Haushalt wird **Engelgeläute** fehlen, da wohl ein solches doch der Preis ein sehr geringer ist. Da wir im vorigen Jahre wegen zu starker Nachfrage **Tausende** nicht liefern konnten, wäre es ratsam, wenn sie Ihren Bedarf in Ihrem eigenen Interesse schon jetzt decken würden. Gebrauchsanweis. liegt bei. Katal. vers. wir grat. u. fr. üb. **Neuh. in Christbaumschmuck, Spiel-, Musik-, Gold-, Silber-, Nickel-, Leder- u. Stahlw., Uhren, Waffen u. Munition** etc.

Gebrüder Bell, Gräfrath bei Solingen.

Fabrik-Versandgeschäft — Prachtkatalog gratis und franko!

Neu! **Flüssige** Neu!

Somatose

Hervorragendstes, appetitanregendes, nervenstärkendes

Kräftigungsmittel.

Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

Die Baumschulen v. Gust. H. Brauer zu Grünenkamp

b. Varel i. O., Post Alt-Jührden,

liefern **Obstbäume** u. **Beerensträucher** in best. Sorten in schöner gesunder Ware. Bepflanztes Baumschulareal ca. 8 ha auf hohem Sandboden in freier Lage. Gutes Fortkommen überall vorzugsweise gesichert.

Große Vorräte auch in allen anderen Baumschulartikeln. — Preisliste franko

---

Zucker-Honig

best. wohlschmeck. Kunsthonig. Fässer von 30, 60 u. 100 Pfund pro Netto-Zentner zu M. 20.—

Emaille-Eimer	netto 25 Pfd. Inh.	M. 7.25
Emaille-Eimer	netto 15 Pfd. Inh.	M. 4.50

Em.-Wannen no. 50 Pfd. Inh. M. 14.—
„ „ „ 25 „ „ „ 8.25
„ Kochtöpfe „ 50 „ „ „ 14.—
„ „ „ 25 „ „ „ 8.25
„ „ „ 15 „ „ „ 5.50
Post-Em.-Eim. „ 8½ „ „ „ 3.—
„ „ Kochtopf „ 8½ „ „ „ 3.50

—— Gefässe frei! ——

Alles ab Magdeburg geg. Nachn.

Gustav Köhler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern und unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

A. Hoerk, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Kluge Frau

ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebeamme a. d. geburtshill. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S.** Oranienstrasse 65.

Nur noch 80 Pf. statt 2,50 Mk. kostet Dr. Retau's **Buch üb. d. Ehe** m. 30 Illustr. 1 Liste üb. **Gummi-Art.** u. **int. Lekt.** gratis.

L. B. Schmidt & Co., Konstanz i. B.

! Husten !

Wer dieses nicht beachtet, versündigt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's

Brust-Caramellen

feinschmeckendes Malz-Extrakt.

Aerztlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung u. Rachenkatarrhe.

5120 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.

Paket 25, Dose 50 Pfg. bei

L. Fasch, Flora-Drogerie, Oldenburg.
C. G. Baars, „
J. B. Harms, „
Paul Dankwardt, „
Joh. Bey, „
Kurt Wiedemann, Germania-Drogerie, Oldenburg, Heiligengeiststr. 15.
C. Schröder, Rodenkirchen.
Gg. Hoes, Osternburg.
Paul Hermann, Drogerie, Osternburg.
M. J. Suck, Edewecht.
J. H. Onken, Kfm., Rastede.

Prachtvolle Büste

erlangen Sie durch

Lou's Eau de Junon (Büstenwasser). Aeußerlich anzuwenden, unschädlich, zahlreiche Anerkennungen. Preis Mark **4.—,** franko Mark **4.50.** Nachnahme Mark **4.70.** General-Depot für Deutschland: **Treu & Nuglisch,** Königl. Hoflief., **Berlin N. W. 21.** Vorrätig in **Oldenburg 1. Grh.** bei: **Konrad Beike,** Drog.; **Hans Wempe,** Drog.

Frauen Schutz

Bei Ausbleiben bestimmter **Vorgänge!** sof. schr. (Rckpt. erb.) „Hygiene", Zwickau, S., Moritzstr. 43.

? Unschön

ist **Korpulenz, Fettleibigkeit!** Gebrauchen Sie mit Erfolg **Wendelsteiner Entfettungstee** Paket 1.75 u. Mk. 3.— Zu haben in allen Apotheken.

Carl Hunnius, München.

Tafel-Pflaumenmus

vorzügliche Qualität
Fässer 100—400 Pfd. no. Ztr. M. 13
Fässer 30— 75 Pfd. no. Ztr. M. 14

Emaille-Eimer	netto 25 Pfund	M. 4.—
Emaille-Eimer	netto 15 Pfund	M. 3.—

Emaille-Wannen no. 50 Pfd. M. 10.—
„ „ „ 25 „ „ „ 5.25
„ Kochtöpfe „ 50 „ „ „ 10.—
„ „ „ 25 „ „ „ 5.25
„ „ „ 15 „ „ „ 3.75
Post-Em.-Eimer br. 10 „ „ „ 2.—
„ „ Kochtopf „ 10 „ „ „ 2.50

—— Gefässe frei ——

Alles ab Magdeburg geg. Nachn.

Gustav Köhler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14 Pflaumenmusfabr., elekt. Betr.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

5. Beilage

zu № 332 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 1. Dezember 1906.

Rangierbahnhof oder Güterbahnhof?

✠ Delmenhorst, 28. Nov.

(Eine brennende Frage, behandelt im Delmenhorster Bürgerverein von W. Pape.)

Von dem ersten Schriftführer des Bürgervereins wurde heute abend die Notlage, in der sich die Bahnhofsverhältnisse in Delmenhorst befinden, folgendermaßen beleuchtet:

M. H.! Seit Jahren liegen unsere Bahnhofsverhältnisse im Argen. Wenngleich durch den Umbau des Personenbahnhofs für einige Jahre dem Verkehr Genüge geschehen sein mag, so ist damit doch nur eine Galgenfrist geschaffen, zumal wenn noch weitere Nebenbahnen nach Lemwerder oder Harpstedt die Errichtung eines neuen Zentralbahnhofs zur zwingenden Notwendigkeit machen. Die zentrale Lage sowie der Anschluß vorhandener und kommender Fabriken verlangen gebieterisch, daß der Neubau möglichst auf der alten Stelle wieder errichtet wird, mit der einzig möglichen Erweiterung nach der Stadtseite. Es wäre von der Eisenbahndirektion verständig, wenn sie sich jetzt schon die in Frage kommenden Grundstücke zu sichern versuchte.

Ebenso ist an eine Verlegung des Güterbahnhofs unter keinen Umständen zu denken. Es wäre für die Stadt geradezu ein wirtschaftliches Unglück, wenn der Güterbahnhof ganz aus der Mitte heraus verlegt werden müßte, nachdem das ganze Geschäftsleben auf die jetzige Lage desselben zugeschnitten ist. Es sind an anderen Plätzen schon Hunderttausende hergegeben, um nur den Güterbahnhof in der Stadt zu behalten. Hier läßt sich der Güterbahnhof durch Heranziehung des vorhandenen, jetzt von der Viehrampe usw. besetzten Geländes um mehr als das Dreifache vergrößern. Und wahrlich, der jetzige Zustand ist unhaltbar. Klagen über Klagen werden laut, und die Beamten können mit dem besten Willen keine Abhilfe schaffen. Schleunigste Abhilfe tut aber not! Das hat auch die Großherzogliche Eisenbahndirektion eingesehen und die Verlegung der Viehrampe beschlossen, um die Vergrößerung des Güterbahnhofs zu ermöglichen. Es ist im Interesse der Anlieger gewiß bedauerlich, daß die Rampe von ihrem alten Platze verlegt wird, immerhin konnte der Stadtrat einer Verlegung gar zu weit von Bahnhof und Marktplatz entfernt noch vorbeugen, indem er unter für die Stadt möglichst günstigen Bedingungen in den Landaustausch an der Schlüssel- und Efeustraße willigte. Dieselben lauten:

Bedingungen, betreffend
Landaustausch zwischen der Stadt Delmenhorst und der Großherzoglichen Eisenbahndirektion.

1. Die Stadt erhält für Hergabe der Armenländereien zu beiden Seiten der Schlüsselstraße ein doppelt so großes Areal von dem Bahngrundstück an der Efeustraße.
2. Die Eisenbahndirektion hat den Graben an der Efeustraße in der ihr verbleibenden Fläche zu berohren.
3. Sie gibt das zur gleichmäßigen Durchführung der Efeustraße von der Bremerstraße bis zum Bahnübergange erforderliche Land in der ihr verbleibenden Strecke an der Efeustraße her.
4. Sie tritt an die Stadt einen 1 Meter breiten Streifen zur Wittekindstraße ab und darf keine Einfriedigung zwischen der Wittekindstraße und dem zum Verkehr beim Güterschuppen dienenden Areal errichten.
5. Sie hat den Gleisanschluß für ein Elektrizitätswerk an der Efeustraße in der gleichen Länge anzulegen, wie dieses bei der Anlage eines Elektrizitätswerkes an der Schlüsselstraße erforderlich gewesen wäre.

Sollte später eine weitere Vergrößerung des Güterbahnhofs erforderlich werden, so muß die Eisenbahn auch hier Gelände an der Wittekindstraße zukaufen. Sie wird es nicht gerne tun, der nicht geringen Kosten wegen, und lieber den Güterbahnhof verlegen. Aber die Stadt muß unter allen Umständen darauf bestehen und kann darauf bestehen; denn die augenblickliche Notlage ist dadurch geschaffen, daß die Eisenbahn sich angesichts des rapiden Anwachsens der Industrie absolut nicht vorgesehen hat. Darunter kann die Stadt unmöglich leiden, und darum darf die Eisenbahndirektion unter keinen Umständen durch Petitionen zur Verlegung des Güterbahnhofs gedrängt werden, wie es durch die Fuhrleute-Petition, wie es scheint, ganz in Verkennung der Sachlage, halb und halb geschieht. Dieselbe lautet:

Die unterzeichneten Fuhrwerksbesitzer und Geschäftsinhaber bitten den hohen Landtag, seine Zustimmung zu der von der oldenburgischen Eisenbahndirektion beabsichtigten Verlegung der sogen. Viehrampe von der Stedingerstraße nach der Schlüsselstraße nicht geben zu wollen, sondern dahin zu wirken, daß der Güterverkehr verlegt wird. Grund hierfür ist die durch das Rangieren der Züge hervorgerufene überaus große Verkehrsstörung, da die Schranken an der Stedingerstraße sowie auch an der Mühlenstraße tatsächlich tagsüber die meiste Zeit geschlossen sind. Dieserhalb müssen fast alle Gespanne an den Bahnübergängen warten, oft bis zu 40—50 Minuten.

Vielen Fuhrwerksbesitzern usw. gehen hierbei ausgerechnet jeden Tag einige Stunden verloren.

Wenn diesem Uebel nun abgeholfen werden soll, so geschieht das nicht etwa durch die Verlegung der Viehrampe, denn selbst wenn diese verlegt würde, müßten die Fuhrwerke doch noch am Uebergang bei der Stedingerstraße warten, denn nicht die Rampe, sondern lediglich der übrige Güterverkehr ist die Ursache der Stockung.

Die in dem Voranschlag vorgesehenen 83 000 ℳ wollen uns unseres Erachtens nicht nützlich angewandt erscheinen, jedenfalls dürfte es doch wohl zweckmäßiger sein, diese Summe mit für die Erbauung eines neuen Güterbahnhofs resp. Rangierbahnhofs zu verwenden.

Die Unterzeichneten bitten daher, der hohe Landtag möge danach streben, daß der mit der stetig fortschreitenden Entwicklung der Delmenhorster Industrie noch immer größer werdende Güterverkehr verlegt wird, denn nur dadurch kann an den verkehrsreichsten Stellen hier am Platze zur Freude aller Fuhrwerksbesitzer usw. ein großer Uebelstand beseitigt werden.

Delmenhorst, im November 1906.

(Unterschriften.)

Gewiß haben die Petenten recht, wenn sie sagen, daß durch das Rangieren der Züge überaus große Verkehrsstörungen hervorgerufen werden, und es ist Tatsache, daß die Schranken an der Stedinger- und Mühenstraße, diesen verkehrsreichen Straßen, tagsüber die meiste Zeit geschlossen sind, daß fast alle Gespanne an den Bahnübergängen warten, oft 40 bis 50 Minuten warten müssen, daß dadurch viel Zeit und Geld verloren geht, daß in Unglücksfällen ärztliche Hilfe leicht zu spät kommen kann u. s. f. Auch dies sind dringende Uebelstände, die beschleunigter Abhilfe bedürfen. Aber zu dem Ende braucht der Güterbahnhof nicht verlegt werden; es genügt die Errichtung eines neuen Rangierbahnhofs außerhalb der Stadt; denn gerade das stundenlange Rangieren der Güterzüge bezw. -Wagen bringt die Verkehrsstockung. Die Güterabfuhr kann und muß im Mittelpunkt bleiben. Für die Errichtung eines neuen Rangierbahnhofes in der Nähe der Düper Mühle hat sich die Eisenbahndirektion auch bereits Gelände gesichert. Dasselbe liegt in dem Winkel, den die Oldenburger und Wildeshauser Bahn dort bilden. Es liegt nun an uns, daß wir in Anbetracht der wirklich mittelalterlichen Verhältnisse durch eine Petition die Eisenbahn drängen, diesen ihren Plan möglichst bald zu verwirklichen. Ich möchte Sie deshalb bitten, folgende Anträge zu unterstützen:

1. Die heutige Versammlung des Delmenhorster Bürgervereins ersucht die Großherzogliche Staatsregierung, die Mittel für Errichtung eines neuen Rangierbahnhofes und die Vergrößerung des jetzigen Güterbahnhofes Delmenhorst beim Landtage zu beantragen.
2. Die heutige Versammlung des Delmenhorster Bürgervereins ersucht den hohen Landtag, für möglichst beschleunigte Errichtung eines neuen Rangierbahnhofs und Vergrößerung des jetzigen Güterbahnhofs Delmenhorst einzutreten.

Gründe:

Der Wagenverkehr an den Bahnübergängen der Stedinger- und Mühlenstraße hat sich ganz gewaltig gesteigert und wird sich für die Folge noch mehr steigern. Da nun des Rangierens wegen die Schranken tagsüber viele Stunden geschlossen sind, so müssen die Gespanne soviel Opfer an Zeit und Geld bringen, wie es ihnen wirklich nicht zugemutet werden kann. Kranke warten vergebens auf ärztliche Hilfe, die Züge werden nicht rechtzeitig erreicht. Kurz, der unhaltbaren Zustände sind so viele, daß Abhilfe dringend not tut. —

Eine Vergrößerung des Güterbahnhofs ist schon lange eine dringende Notwendigkeit. Eine Verlegung dagegen würde für die Stadt ein wirtschaftliches Unglück bedeuten.

✠ Scotts Emulsion ✠

ist ein wohlbewährtes Nähr- und Kräftigungsmittel.

Um Entkräftung vorzubeugen, nehme man Scotts Emulsion aus feinstem Lebertran mit Kalk- und Natronhypophosphiten mit dem „Fischer und dem Dorsch“ auf der äußeren Verpackung als Erkennungszeichen.

Scotts Emulsion ist allgemein beliebt auch bei Ärzten, denen die vorzügliche Zusammensetzung, die Reinheit und erstklassige Qualität der dazu verwandten Rohmaterialien wohlbekannt sind.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorsaurer Kalk 4,8, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriöl je 2 Tropfen.

Proben franko.
Versandhaus für
Seidenwaren und Wollstoffe
in schwarz und allen Farben.
Unerreichte Auswahl bei billigen Preisen.
August Michels, Berlin W. 8,
Leipziger Strasse 96, Ecke Charlottenstr.
4 Hoflieferanten-Diplome. — Prämiiert Paris 1900.
Katalog gratis.

? Die große Frage ?

was schenke ich meinen Lieben zu Weihnachten, beschäftigt gegenwärtig wieder Tausende in unserem lieben Vaterlande; da möchten wir nun unsere Leser aufmerksam machen auf die

Heller'schen Spielwerke

welche sich, wie nicht gerade ein Gegenstand, als sinniges Festgeschenk eignen. Es wird durch dieselben die Musik in die ganze Welt getragen; sowohl in Privathäusern, als in Hotels und Restaurationen usw. erfreuen sie Herz und Sinn und den Fernweilenden bringen sie Grüße aus der Heimat. — Die sorgfältigst zusammengestellten Repertoirs enthalten die beliebtesten Arien aus Opern und Operetten, vermischt mit den neuesten Tänzen, Liedern usw. — Die Fabrik wurde auf vielen Ausstellungen mit den ersten Preisen ausgezeichnet und selbst gekrönte Häupter zählen zu ihren Kunden.

Nachdem in den letzten Jahren wiederholt bedeutende Preisermäßigungen stattfanden, wird auf Weihnachten bei den größeren Werken noch ein Extra-Rabatt eingeräumt, so daß sich nun jedermann in den Besitz eines echt Hellerschen Werkes setzen kann.

Man wende sich direkt an J. H. Heller, Bern, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von anderen Werken, werden aufs beste besorgt, ältere Werke an Zahlung angenommen. Auf Wunsch werden Teilzahlungen bewilligt und illustrierte Preislisten franko zugesandt.

Pflug und Schwert.

Roman von O. Elster.

34) (Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

Zweites Kapitel.

„Also, bitte, mein Herr, wir sind allein,“ sagte Albert. „Womit kann ich Ihnen dienen? Ich muß Ihnen jedoch bemerken, daß ich nicht viel Zeit habe. Sie sehen mich auf dem Sprunge, nach der Stadt zu fahren.“

„Ich wäre schon früher gekommen,“ entgegnete der Kriminal-Kommissar, „wenn mich das Unwetter nicht in dem Wirtshause, in dem ich abgestiegen, festgehalten hätte. Jetzt ist es ja vorüber, aber es hat großen Schaden angerichtet.“

„Sind Sie gekommen, um mir das mitzuteilen?“

„Nein,“ lachte der Kommissar. „Wenn ich Ihnen jedoch mitteile, was ich zu sagen habe, dann werden Sie keine so große Eile mehr haben, in die Stadt zu kommen.“

„Ich muß bitten, mein Herr . . .“

„Nun denn . . . Sie wollen doch in die Stadt, um Mister Samson und dessen Tochter einen Besuch zu machen?“

„Woher wissen Sie das?“

„Man sagte es mir im „Goldenen Rad“.

„Sprachen Sie mit Mister Samson?“

„Leider nein. Ich kam zu spät.“

„Wie soll ich Sie verstehen?“

„Mister Samson und seine Tochter sind abgereist.“

„Das ist nicht wahr!“

„Letzte Nacht mit dem Schnellzug 1 Uhr 30 Minuten nach Köln, wie mir der Hotelier versicherte und wie ich auf der Station erfuhr. Hier ist übrignes ein Briefchen an Sie.“

Er zog ein Rosabillett aus der Tasche und überreichte es Albert. Das Billett strömte dasselbe betäubende süße Parfüm aus, das Miß Jane stets benutzte.

„Die Herrschaften hatten es in dem Hotel für Sie zurückgelassen,“ fuhr der Kommissar fort, „und ich übernahm die Besorgung an Sie, da ich neugierig war, seinen Inhalt zu erfahren.“

„Was unterstehen Sie sich, mein Herr?!“

„Ich mache Sie auf meine amtliche Eigenschaft aufmerksam, Herr Hottenrott,“ entgegnete der Beamte ernst. „Ich möchte Ihnen gerne die Unannehmlichkeit eines Verhörs vor der Polizei ersparen, deshalb komme ich privatim zu Ihnen. Ich weiß, daß Sie in die Schlingen eines abgefeimten Schwindlerpaares gefallen sind . . . .“

„Ich glaube Ihnen nicht. Da, lesen Sie selbst den Brief, den meine Braut an mich schreibt!“

Albert gab den geöffneten Brief zurück, der Kommissar las:

„Mein teurer Albert! — Verzeih, wenn wir ohne Abschied abreisten. Mein Vater hat dringende Geschäfte in London. Wir wußten aber, daß Du uns sehr bitten würdest, noch einige Tage zu bleiben, und daß ich wenigstens Deinen Bitten nicht hätte widerstehen können. Um uns allen den Schmerz des Abschiedes zu ersparen, reisten wir in der Nacht ab. Du wirst mir verzeihen, Du Guter! Von Köln aus, unserer ersten Station, sende ich Dir einen längeren Brief. Wir sehen uns wieder, wenn Papa sein Geschäft in London abgewickelt hat. Mit vielen Grüßen und Küssen Deine Jane.“

Der Kommissar reichte den Brief zurück.

„Ich danke Ihnen — der Brief ist durchaus unverfänglich, ich gebe es zu. Aber das ließ sich ja voraussehen! Ich ersehe daraus nur, daß das Schwindlerpaar augenscheinlich beabsichtigt, nach London zu gehen.“

„Sie sprechen noch immer in einer Weise von Mister Samson und seiner Tochter, die ich mir auf das Entschiedenste verbitten muß. Ich leiste nach jeder Richtung hin für Mister Samson Garantie.“

„Das ist sehr edel von Ihnen, Herr Hottenrott, aber auch sehr unvorsichtig,“ entgegnete Herr Kretschmann lächelnd. „Was sagen Sie dazu, wenn ich Ihnen mitteile, daß Mister Samson und seine sogenannte Tochter überhaupt nicht in Köln eingetroffen sind?“

„Woher wissen Sie das?“

„Nun, es gibt doch Telegraphen auf der Welt. Ich telegraphierte, als ich die Abreise Mister Samsons erfuhr, sofort an die Kölner Polizei, um das Paar in Empfang zu nehmen; die Polizei war bei Ankunft des Schnellzuges auf dem Bahnhof, aber Mister Samson und seine Tochter trafen nicht ein.“

„So werden sie unterwegs ausgestiegen sein.“

„Sehr wahrscheinlich. Aber die Frage ist, wohin sie sich gewandt haben. Und um das zu erfahren, kam ich zu Ihnen Ich sehe jedoch, Sie wissen weniger als ich.“

„Und welchen Grund haben Sie, sich in dieser Weise für Mister Samson zu interessieren?“

„Ah, verschiedene Gründe! Erstens führt der Herr einen falschen Namen . . . . er heißt nicht Samson, sondern Samuelsohn . . . . er kommt auch nicht aus Amerika, sondern aus Galizien. Aber das ist das Geringste! Für den ehrenwerten Herrn interessiert sich fast die Polizei der ganzen Welt. Die russische Polizei wegen Schmuggels und Diebstahls, die englische Polizei wegen eines großen Diamantendiebstahls in Kimberley und verschiedener Bankschwindeleien, die französische Polizei wegen gewerbsmäßigen Falschspiels, die deutsche und österreichische Polizei wegen Betrügereien aller Art. Genügt Ihnen das?“

„Ich habe Sie ruhig aussprechen lassen, Herr Kretschmann,“ entgegnete Albert, während sein Gesicht einen finsteren, drohenden Ausdruck annahm, obgleich ich mehrmals in Versuchung gekommen bin, Ihnen sehr energisch die Tür zu weisen. Aber ich dachte mir, daß hier ein unseliger Irrtum, eine Verwechselung vorliegen müßte, und deshalb hielt ich an mich. Jetzt versichere ich Sie, daß Sie sich irren. Mister Samson ist ein Ehrenmann, ich leiste jede Bürgschaft für ihn.“

„Aber, Herr Hottenrott . . . . hat denn die „schöne Sarah“ Sie so ganz und gar umgarnt? Ich sollte doch denken, daß eine fünfunddreißigjährige Frauensperson, die die Geliebte Samuelsohns ist, auf Sie keinen großen Eindruck mehr machen könnte.“

„Gerade dieser Umstand beweist mir, daß Sie sich irren. Miß Jane, meine Braut, ist ein schönes, junges, liebenswürdiges Geschöpf und kein fünfunddreißigjähriges Frauen-

Landesbibliothek Oldenburg

Versandhaus C. H. Böhmer, Solingen.

Ausnahme-Angebot gültig bis zum 20. Dezember ds. Jahres.
Ich schenke jedem, der mir 20 Pfg. in Marken für Porto u. Verpackung einsendet, ein **hochelegantes Küchenmesser**, damit sich jeder von der Güte meiner Ware überzeugt!

Verlangen Sie meinen neuesten Weihnachts-Prospekt umsonst und frei über **Stahl-, Leder- und Spielwaren** (u. a. **Hauptmann v. Köpenick**), Haushaltmaschinen, Christbaumschmuck u. s. w.

Nr. 1002. **Küchenbrett** mit **Brot-, Fleisch- u. Gemüsemesser, Wetzstahl u. Korkzieher**, aufmatt ff. Eichenbrett, für jed. Gegenstand übernehme Garantie, kompl. nur **4 Mk. franko.** (Nachnahme teurer.)

Senden Sie mir **60 Pfg. in Marken** ein, so erhalten Sie ein wirklich gutes ff. Taschenmesser mit 2 Klingen und Korkzieher. Für **Mk. 1.20 in Marken** erhalten Sie von mir ein hochfeines, hohlgeschliffenes **Silberstahl-Rasiermesser** in Etui. — **Wiederverkäufer hohe Prov.** Ich leiste Garantie oder zahle Geld zurück.

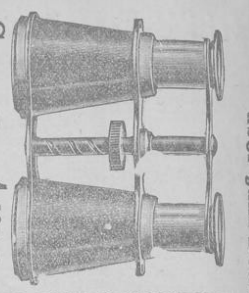
No. 1000. **Küchen-Etagere (D. R. G. M.)** ein wirklich vornehmer Küchenschmuck aus hochfeinem, hell Kirschbaum lackiertem Holz, mit blau dekorierter Füllung, holländ. Landschaft und 5 la. Küchen-Werkzeugen, Gemüse-, Brot- und Hackmesser, Wetzstahl u. Büchsenöffner.
Preis komplett ohne Tönnchen nur **Mk. 6.— franko,**
Preis komplett mit Porzellan-Tönnchen **Mk. 7.75 franko.**
Die Preise verstehen sich bei Voreinsendung. — Nachnahme teurer.

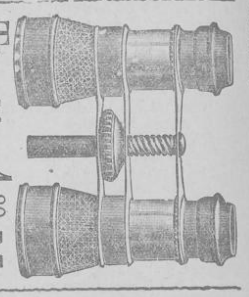
No. 979. **Rasier-Garnitur**, fein polierter Holzkasten, mit verstellbarem Spiegel, Inhalt: 1 hochfeines Silberstahl-Rasiermesser, 1 Pinsel, 1 Becken, 1 Streichriemen und je 1 Stück Seife und Pasta, komplett nur **Mk. 3.25 franko.**

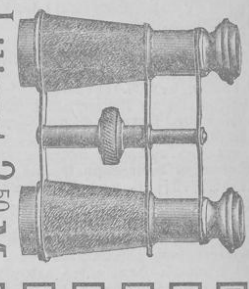
E. G. Büsing & Co.
Hoflampenfabrikant,
Haarenstrasse 46/48.

Unsere
Weihnachts-Ausstellung
ist
heute eröffnet
und laden zu deren Besuch höflichst ein.
E. G. Büsing & Co.,
Telephon 408.

Aufsehen erregt
die Verteilung von **30 000 Operngläsern**
über ganz Deutschland
zur Reklame für meine Firma.


Simplex 1.20 M.
Für jed. Auge einstellbar. In einfacher Ausführg. Objektivlinsen 40 mm Durchm. Ganze Höhe 85 mm.


Thalia 1.80 M.
Bessere Ausführung. Ges. gesch. Köpfe und Körper schwarz, fl. gelbe Züge und Triebe. Für jed. Auge einstellbar.


Liliput 2.50 M.
Bekannte Form. Ges. geschützt. Körper schwarz bezogen, übrige Teile solid schwarz lack. Für jed. Auge einstellbar.

Jedermann, der die angegebenen kleinen Beträge per Postanweisung einsendet, erhält gewünschtes **Opernglas** nebst **Vorzugs-Preisliste** über **Operngläser, Feldstecher, gratis, franko** zugesandt. **Kein Risiko.** Nichtgefallendes wird bei Umtausch zum **vollen Wert** zurückgenommen. Von zahlreichen Anerkennungen streibt Werkmeister K. R. in B.: „Opernglas Thalia gefällt meinen Freunden sehr gut, senden Sie sofort noch 6 Stück." Nachnahme 30 Pfg. mehr. Preisliste kostenlos.
Emil Stein, Optische Anstalt, **Rathenow 98.**

Versicherung gegen Einbruch-Diebstahl
— — zu sehr niedrigen Prämien und kulanten Bedingungen. — —
Bitte Offerte einholen zu wollen.
G. W. Carl Fischbeck jun., Augustr. 16,
General-Agent der Kölnischen Unfall-Verf.-Akt.-Gesellschaft.

zimmer. Sie sehen, Herr Kriminal-Kommissar, daß Sie sich irren müssen."

„Ich irre mich nicht. Durch Toilettenkünste wird viel erreicht."

„Bei Miß Jane kann von keinen Toilettenkünsten die Rede sein. Ich muß das wissen, Herr . . ."

„So stehe ich hier vor einem neuen Rätsel — oder Herr Samuelsohn hat eine andere Begleiterin gefunden."

„Sprechen Sie nicht mehr von diesem Herrn Samuelsohn in Verbindung mit Mister Samson!" rief Albert ernstlich erzürnt. „Dies ist mein Haus — und ich dulde nicht, daß in demselben der Vater meiner Braut beleidigt wird."

„Noch eine Frage, Herr Hottenrott."

„Bitte . . . aber die letzte!"

„Hat Herr Samuel . . . hat Mister Samson Sie nicht um eine Summe Geldes beschwindelt?"

„Nein . . ."

„Nicht? — das ist wunderbar! Hat er Ihnen im Spiel nicht eine größere Summe abgenommen?"

„Wir haben zusammen gespielt und ich habe verloren — das ist alles."

„In ehrlicher Weise?"

„In durchaus ehrlicher Weise."

„Das ist merkwürdig! — Doch Sie kennen natürlich die Kniffe der gewerbsmäßigen Falschspieler nicht."

„Mister Samson ist ebensowenig ein Falschspieler, als ein Schwindler. Als das Spiel drohte, zu hoch zu werden, brach er es selbst ab, und für das Darlehen, das ich ihm bewilligte, verpfändete er mir Papiere im doppelten Werte."

„Also, Sie gaben ihm doch ein Darlehen?"

„Allerdings."

„Und welche Papiere verpfändete er Ihnen?"

„Hier liegen sie noch — ich zeigte sie eben meiner Schwester, die ebenso mißtrauisch wie Sie ist."

„Darf ich die Papiere einmal sehen?"

„Bitte" . . . .

„Ich bin meiner Sache jetzt gewiß, Herr Hottenrott. Sie können diese Papiere getrost in den Ofen stecken, sie sind nichts wert" . . .

„Das ist nicht wahr!" fuhr Albert auf.

„Fragen Sie doch Ihren Bankier, wenn Sie mir nicht glauben wollen," entgegnete der Kommissar ruhig, indem er sich von dem Stuhl erhob. „Sie gestatten, daß ich mich verabschiede. Ich habe hier nichts mehr zu tun, wohl aber in der Stadt, wo ich noch nach Hamburg und Bremen zu telegraphieren habe. Vielleicht erwischen wir Herrn Samuelsohn und die schöne Sarah doch noch. Ich habe die Ehre, Herr Hottenrott. Wenn Sie Nachricht von Mister Samson oder Miß Jane erhalten, bitte benachrichtigen Sie die Kriminalpolizei in der Stadt. — Ein anderes Mal seien Sie etwas vorsichtiger, mein junger Herr."

Er lächelte ein wenig spöttisch, verbeugte sich höflich und entfernte sich.

Wie erstarrt stand Albert eine Weile da. Er wußte nicht, was er denken sollte, ja, es konnte zweifelhaft sein, ob er überhaupt etwas dachte, ob er überhaupt imstande war, einen vernünftigen Gedanken zu fassen.

Dann stürzte er an das Fenster und riß es auf. Er wollte den Kriminalkommissar zurückrufen, er wollte noch weitere Enthüllungen haben, doch nein — er wollte den Mann zum Widerruf zwingen, denn nicht Mister Samson und die unvergleichliche Miß Jane waren die Schwindler, sondern dieser Mann, der den ehrenhaften Mister Samson und die edle Miß Jane in solcher Weise zu verleumden wagte.

Miß Jane sollte ein alterndes Frauenzimmer sein? — Albert lachte laut auf. Er entsann sich ihrer Umarmungen, ihrer Küsse, ihrer Liebkosungen! Er sah ihre herrliche Gestalt, ihren weißen Arm, ihren blendenden Nacken, ihre flammenden Augen, ihre roten Lippen wieder — und alle diese Schönheiten sollten die welken Reize einer alternden Frau sein?

Das war ja barer Unsinn!

Jetzt trat der fremde Herr aus dem Hoftore. Er verabschiedete sich höflich von Lina, die ihn bis zum Tor begleitet hatte und die jetzt mit einem blassen und ernsten Gesicht in das Haus zurückkehrte.

Der fremde Herr schritt weiter durch die nasse, schmutzige Dorfstraße, die von einer Menge kleiner Rinnsale durchströmt wurde.

Der Regen hatte aufgehört. Hier und da zeigte sich schon wieder der blaue Himmel, und die Sonne sandte ihre gelben Strahlen auf die regenfeuchte Erde, daß die Tropfen an den Bäumen und Büschen wie Diamanten blitzten und schimmerten.

Die Leute standen vor den Türen und unterhielten sich über das Unwetter. Andere gingen daran, den Schaden auszubessern, den Regen und Sturm gemacht, und die Bauern begaben sich mit besorgter Miene auf ihre Felder, um nachzusehen, welchen Schaden das Unwetter dort angerichtet hatte.

Der fremde Herr sprach mit einigen Leuten. Dann setzte er seinen Weg fort nach dem Gasthause, wo sein Wagen stand. An der Biegung der Dorfstraße sah er sich noch einmal nach dem Schulzenhof um, Albert schien es, als umzucke seine Lippen ein spöttisches Lächeln, dann war er hinter der Biegung der Straße verschwunden.

Albert atmete auf, als habe ein böser Traum ihn verlassen, als sei er von einem Alpdruck befreit. Er konnte wieder einen klaren, vernünftigen Gedanken fassen und sein erster Gedanke war: Nach der Stadt, nach dem „Goldenen Rad", dort mußte sich ja alles aufklären. Vielleicht war dort schon Nachricht von Mister Samson und Miß Jane für ihn eingetroffen.

Er ergriff seinen Hut und wollte fort, ohne auf die Wertpapiere zu achten, die noch auf seinem Schreibtische lagen.

Da öffnete sich die Tür und Lina trat ein.

„Wohin willst Du?" fragte sie, als sie ihren Bruder zum Ausgehen gerüstet sah.

„Ich sagte Dir ja schon, ich muß zur Stadt!" rief er ungeduldig.

„Du hast jetzt nichts mehr in der Stadt zu tun," entgegnete Lina streng. „Was ich ahnte, ist eingetroffen. Du bist einem Schwindlerpaar in die Hände gefallen, das Dich gehörig gerupft hat."

„Das ist nicht wahr — — das kann nicht wahr sein —"

„Du glaubst noch immer an diese Leute, nachdem Dir der Kriminalkommissar mitgeteilt hat, daß —"

„Ah, der Mann hat gelogen! Ich muß diesem Lügengewebe auf die Spur kommen — laß mich, Lina — Du weißt nicht, was auf dem Spiele steht! Ich werde wahnsinnig, wenn es die Wahrheit ist, wenn Jane ein falsches Spiel mit mir treiben konnte! Ich kann es nicht glauben, dann — dann ist alles Lüge auf der Welt!"

Er schlug aufstöhnend die Hände vor das Gesicht. Die Leidenschaft überwältigte ihn.

Nicht ohne Mitleid betrachtete ihn Lina, aber ernst und mahnend sagte sie:

„Du hast einmal Liebe gelogen und ein vertrauendes Herz getäuscht — jetzt belügt und täuscht die Liebe Dich!"

Wild fuhr er auf.

„Erinnere mich nicht daran! — Ich muß oft genug selbst daran denken."

„Du kannst nicht genug daran denken! — Und jetzt sei ein Mann. Bekämpfe die unselige Leidenschaft, suche durch Arbeit und strenge Pflichterfüllung gut zu machen, was Dein Leichtsinn schlecht gemacht. Viel ist gut zu machen — wie mir die Knechte sagten, sind unsere Felder verwüstet, die Ernte ist vernichtet —"

„Was kümmert das mich jetzt? — Ich will Wahrheit —"

„Du hast Wahrheit gehört, so bleibe denn und tue Deine Pflicht."

„Laß mich! Ich kann nicht bleiben! Ich ersticke hier!"

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Das Großartigste für den Christbaum

ist unsere neue Christbaumspitze

Engel-Geläut „Posaunenchor mit der Geburt Christi".

Gesetzlich geschützt

durch 25 Gebrauchsmuster, 10 Geschmacksmuster, 4 Warenzeichen u. 10 Auslandpatente.
(Deutsches Reichspatent angemeldet.)

Ganz aus Metall hergestellt, daher unverwüstlich!
Höhe des Geläutes 39 cm.

Uebertrifft alles bis jetzt Dagewesene!

Ohne Konkurrenz

denn etwas Aehnliches oder auch nur entfernt Gleichwertiges existiert nicht!

Erregt überall die größte Bewunderung!

Mit den seither angebotenen ordinären und vielfach nicht funktionierenden Christbaumgeläuten hat unser neues Engelgeläut nichts zu tun, sondern es stellt in Form und Zusammensetzung etwas durchaus Neues dar.

Die Konstruktion ist äußerst sinnreich und dabei so einfach, daß ein Kind das Geläut in Betrieb setzen kann. Es funktioniert absolut sicher, und verpflichten wir uns, jedes nicht tadellos laufende Geläut auf unsere Kosten zurückzunehmen.

Das Engelgeläut „Posaunenchor mit der Geburt Christi" besitzt einen sich um sich selbst drehenden Posaunenengel als Spitze und vier die Baumspitze wirklich umschwebende Engel; außerdem ist am Fuße des Geläutes ein Stern mit vergoldeten Zacken angebracht, auf welchem in neunfarbiger Emaille-Ausführung die Geburt Christi zur Darstellung gebracht ist, wodurch ein ganz herrlicher Effekt hervorgerufen wird.

Die Hülle und Turbine sind fein grün lackiert, Engel und Glockenisternchen goldlackiert, Glocken, Glockenhalter und Kerzenhalter vernickelt.

Sofort nach dem Anzünden der Kerzen dreht sich der Posaunenengel, gleichzeitig umschwebt alsdann die ganze Engelschar die Baumspitze und läßt die Glocken in drei harmonisch abgestimmten Tönen erklingen, gleichsam der Welt die auf dem Stern zur Darstellung gebrachte Geburt Christi verkündend. Die die Baumspitze umschwebende Engelschar in Verbindung mit den leise erklingenden Glocken versetzt jeden in eine weihevolle Stimmung, und glaubt man unwillkürlich ein aus weiter Ferne herübertönendes Glockengeläut zu vernehmen.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß unser Engelgeläut infolge seiner sinnreichen und stabilen Konstruktion auch beliebig auf den Tisch gestellt werden und so in reizender Weise zur Ausschmückung des Weihnachtstisches dienen kann.

Das Engelgeläut „Posaunenchor mit der Geburt Christi" [illegible] in feiner Ausführung, genau der Abbildung und Beschreibung entsprechend, nur

1,25 Mark

u. 20 Pf. Porto bei Voreinsendung. (Nachnahme 20 Pf. teurer.)

Nach dem Auslande — ausgenommen Oesterreich-Ungarn und Luxemburg — werden unter 10 Stück nicht versandt und ist der Betrag zuzüglich Porto stets vorher einzuschicken.

Ferner offerieren wir ein Christbaumgeläut in billigster Ausführung aus Nickelblech, No. 4 mit Posaunengel als Spitze, Preis M. 0,75 und 20 Pf. für Porto bei Voreinsendung. (Nachnahme 20 Pf. teurer.)

Wer jedoch Wert auf eine wirkl. schöne Ausschmückung seines Christbaumes legt, der kaufe nicht das billige Geläut, sondern das Engelgeläut „Posaunenchor mit der Geburt Christi", da dieses in Ausführung und Konstruktion einzig dasteht und selbst dem feinsten Baume zur Zierde gereicht.

Von keinem anderen Versandgeschäft, sondern nur durch uns zu beziehen.

Man bestelle frühzeitig, da die Nachfrage eine riesige ist.

Alleinige Lieferanten:

Solinger Industrie-Werke Adrian & Stock, Solingen.

Umsonst und portofrei versenden wir ferner an jedermann ohne Kaufzwang unseren neuesten illustrierten Pracht-Katalog; derselbe enthält: alle Sorten Solinger Stahlwaren (allein über 200 Sorten Taschenmesser, darunter viele uns gesetzlich geschützte Muster), Haushaltungsartikel, Messen, Sensen, Werkzeuge für Gärtner, Schreiner, Schlosser, Dachdecker, Maurer, Schuhmacher, Metzger etc., optische Artikel, Lederwaren, Schmucksachen, Uhren, Toilette-Artikel, Pfeifen, Tabak, Zigarren, Stöcke, Schirme, Musikinstrumente (auch Phonographen und Platten-Apparate), Kinder-Spielwaren, Christbaumschmuck (in großer Auswahl) usw.

Wohnungs-Einrichtungen

in neuer Art und Technik.
Sorgfält. Auswahl des Materials der Formen und Farben.
Uebernahme vollständ. Einrichtung von Wohnräumen.
Möbel, Stoffe, Teppiche, Vorhänge, Tapeten, Beleuchtungen, Stuck- und Malerarbeiten, der Neuzeit u. besonderen Wünschen entsprechend, nach Entwürfen von

HERMANN WILLE.

Zeichnungen u. Kosten-Anschläge auf Wunsch.

Kunstgewerbl. Werkstätten.

CHR. WILLE.

Georg Müller,
Hoflieferant,
Oldenburg i. Gr.

Delikatessen- und Konserven-Versand.
Telephon 5.

Ausverkauf wegen Neubau.

Am zu räumen, verkaufe eine größere Partie

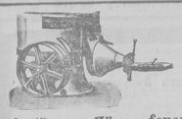
Oefen, Herde und Kesselöfen

zu ermäßigten Preisen, ältere Muster unter Preis.
Ferner Haus- und Küchengeräte sehr billig.

Emaille-Geschirre spottbillig.

Wasch-, Wring- u. Mangelmaschinen, Plätteisen, Dezimal- u. Küchenwagen billig.

Carl Wilh. Meyer, Haarenstraße 14.



Backofentüren, Züge, feuerfeste Backofensteine, komplette Backöfen, Teigteilmaschinen, Knetmaschinen, sowie sämtl. Gerätschaft,

Haagen & Rinau, Bremen.

Größte Bäckerei-Spezialfabrik Norddeutschlands.

Pelzwaren.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Nur garantiert gute Ware!

Neuheiten in

Nerz
Persianer
Chinchilla
Skunks
Blaufuchs

und allen gangbaren Pelzarten.

Muflon-Kragen von 7 M an, — imit. Skunks von 12 M an,
Sealkanin- „ „ 3 „ „
Sealbi am- „ „ 12 „ „
Skunksfarbige Wallabi in vorzüglichen Sorten.

Herren- u. Damen-Pelzmäntel.

Fußsäcke — Jagdmuffen — Pelzteppiche usw.

Carl Willers, Achternstr. 20.

Man sammle unsere Gutscheine wegen der Gratis-Uhren, Ketten u. Schirme.

Alleinige Fabrikanten:

Soff & Reichenburg,
G. m. b. H.,
Mannheim.
Generalvertreter: Beckey & Miehe, Hannover.

Braune Kuchen,

von jetzt ab täglich frisch, empfiehlt in bester Güte à Pfd. 50 und 70 Pfg.

Otto Büttner.

Haus mit 3 Wohnungen, Backstelle, Stall, Gemüse- und Obstgarten ist billig zu verkaufen. Anzahlung gering. Näheres
Carl G. Hayen, Kurwickstr. 3.

Areal 25 ha. Bepflanzt 12 ha.

Sämtliche

Baumschul-Artikel

in grossen Posten und in selten schöner Ware empfiehlt

G. Heinje, Baumschulen, Edewecht.

J. W. Abeken, Osnabrück,

Holzbearbeitungsfabrik u. Holzhandlung.

Spezialität: **Fertige Zimmertüren mit kernfreiem Rahmenholz.**

Neu aufgenommen:
Moderne Türen mit modernen Bekleidungen.

C. COMMICHAU Leinen Tricot Approbirt b. Anempfohlen von Prälat KNEIPP

Gesundheits-Unterkleider

aus der Fabrik von

Commichau & Co. Ltd., Silkeborg, Dänemark.

Dieselben sind aus

garantiert Rein-Leinen-Trikotstoff

hergestellt und bieten alles, was von einer rationellen Unterkleidung verlangt werden muß:

Angenehmes sauberes Tragen.
Große Haltbarkeit, leichte Reinigung.
Durchlässigkeit ohne Erkältungsgefahr.
Anregende, abhärtende Wirkung auf die Haut.

Empfohlen von vielen hervorragenden Aerzten.

Die **Leinen-Trikot-Unterkleider** sind ganz nach Vorschrift, wie dieselben in der Broschüre von **J. P. Müller „Mein System"** empfohlen werden.

Einzige Verkaufsstelle für **Oldenburg und Umgegend** bei der Firma

H. W. Pahle, Inh.: A. Grotstück,

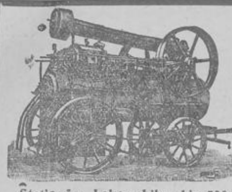
Hoflieferant,
Oldenburg i. Gr. **Langestraße 54.**
Fernsprecher 583.

Regen-Schirme

solide, haltbare Qualitäten in enormer Auswahl. Neue Bezüge und Reparaturen auf Wunsch sofort.

C. Kramer, Schirmfabrik,
Langestraße 56.

Landesbibliothek Oldenburg



Maschinen-Industrie
Ernst Halbach
Aktien-Gesellschaft, Düsseldorf.
Generalvertreter
der Firma Heinrich Lanz, Mannheim.
Grösste u. renomierteste
Lokomobilfabrik Deutschlands.
Lokomobilen, Dampfdreschmaschinen, Strohpressen, Häckselmaschinen etc.
Stationäre Lokomobilen bis 500 PS. auch mietweise mit Vorkaufsrecht.

Hotel und Restaurant
Zum neuen Hause.
Oldenburg.
Anerkannt **vorzügliche Küche.** — **Mittagstisch von 12—3 Uhr.** — **Neu ingerichtete Logierzimmer** (25 Betten) hält bei soliden Preisen bestens empfohlen
Rud. Juckenack, Hoftraiteur.

— Ein nützliches und —
● interessantes Weihnachtsgeschenk ●
von dauerndem Wert ist
ein photographischer Apparat.
Ich liefere **vorzügliche** Apparate zu denkbar billigsten Preisen. Ganze Ausrüstungen mit **höchstem Rabatt.** Bestellungen für Weihnachten rechtzeitig erbeten.
H. Fischer, Drogerie,
Abteilung für photographische Bedarfsartikel.

Doppelte bis dreifache Erträge
ergeben
Wiesen und Weiden
bei Anwendung von
Thomasschlackenmehl,
dem billigsten und bewährtesten Phosphorsäuredünger.
Rechtzeitiges Ausstreuen im Herbst u. Winter gewährleistet den grösstmöglichsten Erfolg.
Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!
Thomasphosphatfabriken
G. m. b. H.,
BERLIN W.
Stern Marke — Stern Marke
Schüchtermann & Kremer,
Dortmund.
Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannten Firmen.

Wäscherei-Maschinen
für
Dampf-Motor-u. Handbetrieb
in jeder Preislage. Referenzen erster Hôtels u. Anstalten. Prospekte u. Kostenanschläge gratis.
Schmidt & Schmits
Köln a/Rh. Mozartstr. 11.
Waschmaschine mit direkter Feuerung u. Heisswasser Reservoir ca. 40 Kilo Trockenwäsche fassend.
Maschinen zum Waschen, Trocknen, Bügeln, jed. Wäsche unt. Garantie grösster Schonung.
Einzel-Lieferungen, sowie Uebernahme komplet. Anlagen für Hospitäler, Garnisonen Hôtels etc. etc.
Auszeichnungen: Düsseldorf 1902 Staatsmedaille. Frankfurt 1905 Gold. Medaille u. Ehrenpreis.

Umsonst silber. Uhr
bekommt jeder. Anfragen mit 10 Pfg.-Marke an
Albig & Cie., Speier a. Rh.

Zigarren.
Von einer der renommiertesten Bremer Zigarrenfabriken erstand ich einen größeren Posten schöner Zigarren zweiter Sortierung und offeriere solche ca. 30% billiger als erste Sortierung. Trotz der enorm gestiegenen Preise für Rohtabake bin ich dadurch in der Lage, noch zu billigen Preisen etwas Vorzügliches zu liefern, und bitte ich, dieses billige und vorzügliche Angebot, so lange der Vorrat reicht, ausnutzen zu wollen.
Friedrich W. Krüger, Nadorsterstraße 45.

Nervenzerrüttung
u. besonders deren Ursachen wie chron. Tr., Pollut., Quecksilbervergiftungen sowie Hautkrankheiten behandelt
— — **ohne Quecksilber** rc. — —
zumeist ohne Berufsstörung u. strengster Verschwiegenheit
Ernst Müller,
fr. Leiter der Bilz'schen Naturheilanstalt,
Chemnitz 28, Moritzstraße 22.

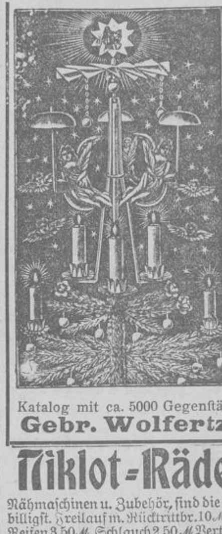
Christbaum-Geläute! ✻ Musik!

Ausführung Nr. 3.

Das tatsächlich **beste, schönste** und **großartigste** Geläut und der **hervorragendste Schmuck für jeden Weihnachtsbaum** ist unser **neues, mehrfach gesetzlich geschütztes** und immer wieder zu gebrauchendes **Continental-Engel-Christbaum-Geläut.** Dasselbe ist das **einzigste Geläut,** welches **tatsächlich auch dann funktioniert,** wenn der Baum und namentlich die Spitze, was gar nicht zu vermeiden ist, **etwas schief steht.** Ferner haben unsere Geläute keine **Glasperlen** als **Klöpfel,** die **leicht entzwei und verloren gehen,** sondern **eiserne.**
Unsere **Geläute sind nicht nur als Christbaumspitze** zu verwenden, solche werden vielmehr in der Ausführung **2** und **3** in beliebiger Anzahl einfach in die Zweige des Baumes gehängt, um sofort in Tätigkeit treten zu können.
Die **Engel** halten die einzelnen Apparate; nach dem Anzünden der unter den Glocken befindlichen Kerzen ertönt ein wie aus weiter Ferne erklingendes Glockengeläut, und so entsteht die Illusion, als ob in jeder Familie, die **unser Geläut** für den Weihnachtsbaum verwendet, das liebe Weihnachtsfest durch die Engel aus lichter Höhe eingeläutet würde.
Ausführung Nr. 1, als **Christbaumspitze, mit 1 großen Stern,** 3 Engeln, 3 Rädchen mit je 8 Engeln, 3 Kerzenhaltern, 3 Glocken und über dem Ganzen, in bunten Farben prangend, der Engel Gruß: **„Ehre sei Gott in der Höhe",** welcher am Fuße des Geläutes mit dem **„Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen"** seinen Abschluß findet, kostet in **unübertroffener Schönheit** nur **1 Mk.** (Billigere schon von 60 Pfg. an.) **Ausführung Nr. 2,** bestehend aus 3 einzelnen Geläuten, 3 Engeln, 3 Kerzenhaltern, 3 Glocken und allem Zubehör nur **1 Mk. Ausführung Nr. 3,** mit 1 Geläut, 1 Engel, 2 Kerzenhaltern und 3 Glocken und allem Zubehör kostet nur **60 Pfg.** Porto bei **Nachnahmesendung** 40 Pfg., bei Einsendung des Betrages, inkl. Porto, nur 20 Pfg., 2 bis 18 Stück kosten nur 80 Pfg. Porto.
Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von mindestens 6 Stück von einer Sorte oder von allen 3 Sorten sortiert **10%,** bei mindestens 12 St. **15%,** bei mindestens 50 St. **20%** u. bei mindestens 100 St. **25% Rabatt.** Man bestelle frühzeitig.

Staunend billige Preise

bei **anerkannt bester Qualität** erhalten Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in **Harmonikas, Zithern, Drehorgeln, Phonographen, Geigen, Spieldosen** rc. bei uns decken, und liegt es in Ihrem **eigenen Interesse,** vor anderweitigem Kauf stets gratis und franko unsern Hauptkatalog zu verlangen.
Herfeld & Compagnie in Neuenrade WESTFALEN. **No. 530.**
Tatsächlich größte und leistungsfähigste Harmonikafabrik in Neuenrade.
Achtung! Unsere in diesem Jahre noch bedeutend **verbesserten Christbaumgeläute** haben schon im vorigen Jahre einen **derartigen Anklang** gefunden, daß wir viele **tausend Bestellungen nicht ausführen konnten,** während andere Firmen von andern Geläuten ganze Wagen voll **zurückerhalten** haben, weil solche nicht funktionierten.



Fort mit der Glas-Christbaumspitze,
kauft die unzerbrechliche Christbaumspitze **6 Engel-Geläut,** die schönste Zierde des Weihnachtsbaumes, nach Anzünden der Kerzen ertönt ein wundervolles Glockengeläut, welches die Feststimmung besonders erhöht, dasselbe ist hochelegant gearbeitet, extra fein vernickelt und sicher funktionierend.
No. 9546. Christbaumspitze 6 Engel-Geläut, mit Gebrauchs-Anweisung — per Stück nur Mk. 1. —
No. 9549. Dasselbe, hochelegant mit Blumen u. Lametta-Verzierungen u Gebrauchsanweisung pr. Stck. 1,50 Mk.
Fort mit dem teuren Barometer, bestellen Sie den sehr beliebten **Cigarrenschrank mit Wetterhäuschen,** verschließbar, ca. 40 cm hoch und 21 cm breit, mit feiner Schnitzerei, das Wetterhäuschen zeigt das Wetter immer einige Tage vorher an, ersetzt mithin die teuren Barometer.
No. 299. Cigarrenschrank mit Wetterhäuschen, hochfein gearbeitet, — per Stück nur Mk. 2.15 —
Porto u. Versandspesen extra. — Versand nur per Nachnahme. — Umtausch gestattet oder Geld zurück, — daher kein Risiko. —

Katalog mit ca. 5000 Gegenständen sowie Weihnachts-Nachtrag gratis u. franko.
Gebr. Wolfertz, Stahlwaren-Fabrik u. Versandhaus „Rotkäppchen", Wald bei Solingen No. 1411.

Niklot-Räder,
Nähmaschinen u. Zubehör, sind die best. u. billigst. Freilauf m. Rücktrittbr. 10 M mehr. Reifen 3,50 M, Schlauch 2,50 M Vertret. ges. Katalg. fr. Fr. Brinkmann, Schwerin i. M. 23.

An- u. Verkauf von getr. Kleidungsstücken u. Fußzeug.
Frau Jacobs, Kurwickstr. 41.

Vertretung
in Prozessen, Beitreibung von Forderungen, Auskunftserteilung durch
A. Parussel, beeid. Aukt., Ohmstede i. O.
Telephon Nr. 590.

Regulier-Oefen
mit einfacher oder doppelter Luftzirkulations-Vorrichtung.
D. R. G. M. 193 320 — 210 575.
Die Vorzüge dieser Oefen sind:
1. Sofortige Wärmeerzeugung;
2. Doppelte oder dreifache Wärme wie derselbe Ofen ohne die Vorrichtung;
3. Bedeutende Feuerungsersparnis, mehr als 50%;
4. Fußwarm, da die Temperaturdifferenz von Decke bis Fußboden nur ca. 1 bis 2 Grad beträgt;
5. Für jedes Brennmaterial geeignet.
Nur zu haben bei:
C. Classen,
Nadorst i. Old.

Damen find. freundl. diskr. Aufnahme bei Frau **Schürmann,** Heb., Schloßstr. 16, **Osnabrück.** K. Heimbericht.

Sämtliche gebrauchte Säcke kauft Nußbaum,
Delmenhorst, postlagernd.

Berühmt durch Schonung des Leinens
Berühmt durch blendende Weisse, die es dem Leinen gibt
Berühmt durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen
Berühmt durch Billigkeit und grosse Zeitersparnis beim Waschen
ist
Minlos'sches Waschpulver

wie ein Mann hängen Millionen dran.
seit 12 Jahren in Deutschland **als bestes Waschmittel geschätzt,** eine unbedingte **Notwendigkeit** für den gutgeleiteten Hausstand geworden. — Ohne Seife, Soda oder sonstige Zutaten zu verwenden — nach Gebrauchsanweisung.
Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- u. Seifenhandl., wie auch in Apotheken.
Engros von den Fabrikanten L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld

E. Sander, Oldenburg i. Gr., Gaststrasse 3. Gaststrasse 3.
Spezial-Geschäft für Photographie.
Jede Preislage. Alle Systeme.

Zu verk. 8 Tagealtes **Bullenkalb.** C. **Hattendorf,** Donnerschwee Kuhlen.

Empf. m. z. **Plätten** in u. außer d. Hause. Steinweg 3a.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

6. Beilage

zu № 332 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 1. Dezember 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 1 Dezember.

X. **Der Marine-Verein**, der bekanntlich am 9. Dezember und folgende Tage die Marine-Festspiele in der „Rudelsburg“ veranstalten wird, hatte am Mittwoch abend sämtliche mitwirkende Damen und Herren zu einer Versammlung eingeladen, in der die Rollen verteilt wurden. Alle waren voll Begeisterung. Die Bühne, die in ein Kriegsschiff umgearbeitet wird, gewährt einen Einblick in das Leben und Treiben an Bord. Sämtliche Dekorationen sind von Künstlerhand hergestellt, und der Verein schon keine Mühe und Kosten, um dem Publikum ein wahrheitsgetreues Bild davon zu geben, wie es bei der deutschen Marine zugeht. Aus dem Programm ersieht man, wie Freud und Leid, Krieg und Frieden, der tägliche Dienst im Hafen, auf See, in den Tropen wechseln. Einige Bilder zeigen die Ankunft und den Aufenthalt in fremden Häfen von China und Japan an. Die Musik wird von der Infanteriekapelle ausgeführt. Der Marineverein wird den Besuchern genußreiche Abende bereiten. Alles Nähere wird durch Annonce und Plakate bekannt gegeben.

* **Neue Fernsprechanschlüsse:** Nr. 192 Großherzogliche Hofdirektion, Huntestr. 12; Nr. 653 Fritz Heeren, Gastwirt, Amalienstr. 20.

*

F. R. **Eutin**, 29. Nov. In Schwartau haben bei den Gemeinderatswahlen die Bürgerlichen gesiegt, die Sozialdemokraten bekamen nicht einen einzigen ihrer Kandidaten durch. Man muß die Verhältnisse in Schwartau kennen, um zu begreifen, welche Aufregung diese Wahlsieg in der Schwartauer Bevölkerung gemacht hat. Die Nähe Lübecks und das Anwachsen der eigenen Industrie Schwartaus hat die Sozialdemokratie dort so erstarken lassen, daß sie im Gemeinderat die Mehrheit hat. Beispiellos eifrige Agitationen hat man dort in den letzten Jahren gesehen, die Bürgerlichen sowohl als die Sozialdemokraten waren durchaus nicht engherzig in der Wahl derselben. Nun hat eine beispiellos scharfe Wahlbeteiligung (es wählte fast alles, was durfte) den Sozialdemokraten die Ueberzeugung beigebracht, daß die Bürgerlichen noch immer stärker sind als sie: 307 sozialdemokratische Stimmen gegen 238 Bürgerliche.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Dienstbotenkrankenkasse.

Nach dem gestrigen Eingesandt müßte man annehmen, daß die hiesige Ortskrankenkasse infolge Eingreifens vom Stadtmagistrat die freie Arztwahl hätte einführen müssen. Richtig daran ist doch, daß der Stadtmagistrat als Aufsichtsbehörde hätte einschreiten müssen, wenn die Ortskrankenkassenmitglieder nicht genügende ärztliche Behandlung gehabt hätten. Diesen Anschein hatte es aber, wie sich auch hier sämtliche Aerzte vereinigt hatten und nur bei Einführung der freien Arztwahl die Kassenmitglieder behandeln wollten. Wo die Ortskrankenkassen jetzt verpflichtet sind, auf jeden Fall freie ärztliche Behandlung zu gewähren, kann man aber deren Verlangen wohl begreifen, daß die Aerzte verpflichtet sein sollen, bei Streiks die Kranken zu den Mindestsätzen der Taxe behandeln zu müssen.

Die Dienstbotenkrankenkasse ist doch nur errichtet, um den Dienstberechtigten die Verpflichtung zu erleichtern, bei Erkrankungen der Dienstboten auf 6 Wochen die erforderliche Verpflegung und ärztliche Behandlung zu gewähren. Im Peter Friedrich Ludwig-Hospital wird beides gewährt, in den anderen Hospitälern nur die Verpflegung. Sollte der jährliche Beitrag von 4,50 ℳ hierfür zu viel sein? Unwahrscheinlich ist, daß die Mehrzahl der Dienstherrschaften (Dienstberechtigten) einer Erhöhung der Beiträge zustimmen würde, wo durch das Peter Friedrich Ludwig-Hospital den Bestimmungen des § 617 B. G.-B. genügt wird und man nicht bestimmt weiß, wie viel höher der Beitrag sein muß. 2—3 ℳ wird doch nur von interessierter Seite angegeben, ohne ihn aber als Höchstbetrag zu verbürgen. X. Z.

Gegen die Detaillistenkammer und deren Sekretär.

Unter dieser Ueberschrift schreibt ein Herr r. r. gegen den Sekretär — soll wohl heißen: gegen den Wanderredner, ferner möge zur Berichtigung dienen, daß eine Detaillistenkammer überhaupt noch nicht beschlossen ist und daß dafür vorläufig keine Aussicht vorhanden sein dürfte. Was nutzt nun die Schreiberei hinterher, jetzt heißt es einfach, sich in die Verhältnisse hinein finden und sich schicken. Warum ist der Herr Verfasser nicht zur Versammlung des Gewerbe- und Handelsvereins gekommen, um seinen Ansichten Geltung zu verschaffen? Dort ist doch der richtige Ort, nach der Aussprache — und jeder kann zu Worte kommen — wird abgestimmt, und wer nicht anwesend ist, wird allerdings nicht gezählt. Aber das Nichtstun soll durch Kritisieren am Biertische und durch Schreiben in den Blättern verdeckt werden; leider kommen wir damit nichtweiter. Es muß versucht werden, durch eine geeignete Persönlichkeit die Zusammengehörigkeit der Detaillisten zu heben und daß sie lernen, ihre gemeinsamen Interessen auch gemeinsam zu besprechen, erkennen und vertreten. Die letzten Handelskammerwahlen geben ein anschauliches Bild. In der ersten Abteilung haben von 30 Wahlberechtigten 21 gewählt, in der zweiten haben von 153 47 (also noch nicht der dritte Teil), in der dritten Abteilung haben von 291 das eine Mal nur 19 (der 15. Teil), das andere Mal nur 23 (der 13. Teil) Wahlzettel abgegeben. Das ist ein beschämendes Resultat, insbesondere, wenn man hört, daß einmal die Mitglieder des Rabattvereins und das andere Mal die Mitglieder des Einkaufsvereins herbeigeholt sein sollen. —r.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.

Sprachecke des Zweigvereins Oldenburg.

In verwahrlostem oder im verwahrlosten Zustande?

In festem oder im festen Glauben?

Sich zwischen diesen beiden Formen immer richtig zu entscheiden, bedarf es nur der Ueberlegung, daß am, im und ähnliche Bindungen nichts anderes sind als in, an + Geschlechtswort. Dieses ist aber ursprünglich wieder nichts anderes als das hinweisende Fürwort der, die, das (der [da] hat's getan!), und es hat sich von dieser Herkunft die Kraft gewahrt, etwas durch den Zusammenhang oder durch vorausgehende Angaben Bestimmtes oder allgemein Feststehendes zu bezeichnen. Wenn also z. B. der berühmte Arzt Kußmaul in seinen „Jugenderinnerungen schreibt: „Am Ufer stand ein pausbäckiger Junge im langen Röckchen“, so hat er damit das bekannte Kinderröckchen bezeichnen wollen, worin wir im Anfange unserer Laufbahn alle, Knaben und Mädchen gleichermaßen, gesteckt haben. Weil man mit der alten Art einen ganz bestimmten Begriff bezeichnet, nennt man deren Vertreter Männer aus der alten guten Zeit, vom alten Schlage. Aehnlich sagt man bei einer bestimmten Angabe über den Inhalt des Glaubens lieber: er entschlief im festen Glauben an seinen Gott; er ergab sich in der festen Zuversicht auf eine ehrliche Behandlung, oder wenn von der Verwahrlosung schon die Rede war: er hatte das Gut schon im verwahrlosten Zustande übernommen.

Es ergibt sich von selbst, wann die Form ohne Geschlechtswort und mit entsprechender starker Beugung des Eigenschaftswortes am Platze ist: nämlich dann, wenn jede Beziehung auf einen bestimmten Fall fehlt, wenn die Verbindung ganz allgemeinen Sinn hat. So in den Sätzen: Der verlorene Sohn kehrte in völlig verwahrlostem Zustande wieder. Am Ende fährt man doch am besten, wenn man den Menschen in gutem Glauben gegenübertritt. Er ging in festem Gottvertrauen an das schwere Werk. Ebenso in Wendungen, wie: in bewegter Zeit, ein Mann von echtem Adel der Gesinnung, in stolzem Selbstbewußtsein.

Um die Feinheit des Unterschiedes beider Fügungen zu erkennen, vergleiche man noch die folgenden beiden Satzpaare: Zwischen den emsig pickenden Glucken schritt in gemessenem Schritt der Haushahn auf und ab; aber: Im gemessenen Schritte des Haushahns verrät sich sein Herrengefühl. — Nach Ostern war der Aufstieg zum Brockengipfel sehr ermüdend; denn man stiebte zuletzt lange in meterhohem Schnee stampfen; aber: Die Spur der winterlichen Einbrecher ließ sich sicher verfolgen; denn im (in dem) meterhohen Schnee (der zur Zeit selbstverständlich war) war der Weg deutlich sichtbar geblieben.

(Vgl. über solche Fragen Th. Matthias, Aufsatzsünden. Leipzig, R. Voigtländer. 21. bis 30. Tausend. 60 ₰.)

Anmeldungen nimmt Hofapotheker E. Geerdes, Langestraße 77, entgegen. Jährlicher Beitrag 3 ℳ.

Shampoon mit dem schwarzen Kopf

macht jedes Haar schuppenfrei, voll und glänzend, beseitigt übermässige Fettbildung der Haare, reinigt den Haarboden, verhütet Haarausfall und gibt spärlichem Haar ein volles Aussehen. Zum Selbstshampooniren millionenfach bewährt. Verl. Sie stets „Shampoon mit dem schwarzen Kopf“; es gibt wertlose Nachahmungen! Paket m. Veilchengeruch 20 Pf.; in Apotheken, Drogen- u. Parfümeriegeschäft. käuft. Alleiniger Fabrikant: Hans Schwarzkopf, Berlin-Charlottenburg 2.

Stiller-Stiefel

Bestes deutsches Fabrikat.

Versand nach auswärts. Katalog gratis.

Stiller's Schuhwarenhaus

Gegr. 1867 BERLIN SW. Gegr. 1867

Stammgeschäft und Versand-Abteilung:
Jerusalemer Strasse No. 43

Filialen in verschiedenen Stadtteilen.
Grösstes Spezialgeschäft Deutschlands.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Humoristisches von Königsbesuchen. In der Aera von Königsbesuchen, in der wir uns gegenwärtig befinden, erinnert eine englische Wochenschrift an ein paar lustige Geschichten. Als der verstorbene König von Portugal zum ersten Male London besuchte, bestand sein Hauptvergnügen darin, die Bekanntschaft der großen englischen Maler zu suchen. Als ihm der berühmte Tiermaler Edwin Landseer vorgestellt wurde, wollte er sein Entzücken über diese angenehme Bekanntschaft durch einige herzliche Worte ausdrücken. „Ah, Mr. Landseer,“ rief er freudig aus und ging mit ausgestreckten Händen auf den berühmten Tiermaler zu, um ihn zu begrüßen, „ich bin entzückt, Sie kennen zu lernen. Ich habe eine so große Vorliebe für Tiere.“ Nicht minder freundlich, aber noch viel unglücklicher gewählt waren die Schmeicheleien, die der Schah von Persien bei seinem Besuche am englischen Hofe überallhin austeilte. Als ihm die Herzogin von Westminster vorgestellt wurde, begrüßte er sie wie einen alten und teuren Freund. „Ah!“ sagte er, mit einer huldigenden Verbeugung, „ich habe schon oft von Ihnen reden hören, Ihr ehrwürdiger Ruhm ist sogar bis nach Teheran gedrungen.“ Die Herzogin war über diese Anrede nicht wenig erstaunt; aber plötzlich begriff sie und flüsterte leise einer Freundin zu: „Guter Gott, der Mann denkt, ich bin die Westminster-Abtei!“ Und so war es wirklich. Der Schah fiel überhaupt durch sonderbare Manieren auf. Bei Tisch bediente er sich nicht der Serviette, denn das war ihm jedenfalls zu langweilig, sondern er benutzte die Kleider der gerade neben ihm Sitzenden, um sich an ihnen die Hände abzuwischen. Dafür war seine Frömmigkeit über jeden Tadel erhaben, denn mitten in einem Gespräch, während eines Spazierganges oder bei einer öffentlichen Gelegenheit brach er plötzlich ab, ließ alle anderen stehen und ging mit der Bemerkung davon: „Jetzt muß ich beten gehen.“

— Von dem ersten Besuch unseres Kaisers in England, den er als vierjähriger Knabe mit seinen Eltern machte, erzählt der greise Hofmaler Frith eine lustige Geschichte. Der kleine Prinz bezeigte großes Interesse an einem Gemälde, auf dem die Hochzeit seines Onkels, des Prinzen von Wales, dargestellt war, und er kam gern zu Frith, der in Windsor an dem Gemälde arbeitete, um dem Künstler zuzusehen. Einmal bat der Knabe den Künstler, ihn doch auch ein bißchen an dem Bilde malen zu lassen, und um den ungestümen Bitten des Kindes nachzugeben, reichte ihm der Maler einen Pinsel und etwas Farbe und erlaubte ihm, ganz nach Belieben auf die Leinwand etwas hinzumalen. Nachdem der jugendliche Künstler ein paar Minuten eifrig an der Arbeit gewesen war, entdeckte Frith zu seinem Schrecken, daß das meiste von der Farbe, die auf der Leinwand ihre Stelle hatte finden sollen, auf dem Gesichte des jungen Prinzen ihren Platz eingenommen hatte, so daß sein Antlitz in allen Farben des Regenbogens glänzte. Schnell nahm er einen Lappen, befeuchtete ihn mit Terpentin und begann die Farben von dem Gesicht recht kräftig abzureiben, während der kunsteifrige Prinz, in seiner Arbeit gestört und über diese Behandlung mit dem schlecht riechenden Lappen wenig entzückt, mit Händen und Füßen sich gegen seinen Reiniger wehrte und in kläglich hohen Tönen zu schreien anfing. In diesem kritischen Augenblick öffnete sich die Tür und der Kronprinz und die Kronprinzessin traten ein; bei dem Anblick der Eltern verstummte der Knabe und rettete sich blitzschnell unter den Tisch, aus welcher Zufluchtsstätte er weder durch Drohungen, noch durch Versprechungen hervorgelockt werden konnte. — Der merkwürdigste von allen königlichen Besuchern, die je an einem fremden Fürstenhofe sich aufgehalten, ist wohl Peter der Große von Rußland gewesen. Nie ist ein anderer Herrscher so ohne alles Zeremoniell als einfacher Bürger durch die Lande gereist, hat so völlig jede Feierlichkeit und jedes Aufsehen vermieden. Er wollte überall nur lernen. In London wie in Berlin wohnte er bei einfachen Bürgersleuten, ging wie ein Arbeiter gekleidet und hielt sich viel in Werkstätten und Fabriken auf. In den englischen Werften schob er selbst seinen Lastkarren, legte überall mit Hand an, und wenn das Tagewerk getan war, ging er wie alle anderen in ein Wirtshaus, rauchte seine Pfeife und trank sein Glas Bier. Er nahm sogar an einem Maskenball im Londoner „Temple“ teil und amüsierte sich, als Schlachter verkleidet, vorzüglich. — So sollten Fürsten reisen, die wirklich was kennen lernen wollen.

Tolstoi über Shakespeare. Das Buch, in dem Leo Tolstoi sich gegen die „Ueberschätzung Shakespeares“ wendet, liegt nunmehr vor. (Verlag von Adolf Sponholz, Hannover.) Einige Proben daraus mögen genügen: „Ich erinnere mich sehr wohl noch des Erstaunens, das ich beim ersten Lesen Shakespeares empfand. Ich erwartete eine mächtige ästhetische Freude, und — nachdem ich seine als die besten bezeichneten Werke, „König Lear“, „Romeo und Julia“, „Hamlet“ und „Macbeth“ — eins nach dem anderen, gelesen hatte, fühlte ist nicht allein kein Entzücken, sondern im Gegenteil unwiderstehlichen Abscheu und Widerwillen; ich war im Zweifel, ob ich unsinnig wäre, weil die Werke, welche die zivilisierte Welt als Gipfel der Vollkommenheit erachtet — mir trivial und geradezu schlecht vorkamen, oder ob die Bedeutung, welche diese zivilisierte Welt den Werken Shakespeares zuschreibt, ihrerseits unsinnig genannt werden könne.“ — „Shakespeare mag sonst sein, was ihr wollt, nur kein Künstler.“ — „Mit dem ersten Wort beginnt bei Shakespeare schon die Uebertreibung; die Uebertreibung der Vorgänge, der Empfindungen und die der Effekte. Sofort entdeckt man Shakespeares eigenen Unglauben für das, was er sagt; für ihn ist es keine Notwendigkeit, die Vorgänge, von denen er schreibt, zu empfinden, seine Charaktere sind ihm gleichgültig. Man sieht, daß er seine Personen nur für die Bühne erdenkt und sie nur handeln und reden läßt, um mit ihnen auf das Publikum Eindruck zu machen. Deshalb können wir weder an die Geschehnisse und Handlungen, noch an die Leiden seiner Personen glauben.“ — „Shakespeare hält weder den natürlichen Charakter bei den Positionen seiner dargestellten Personen fest, noch deren Sprache. Auch die Erfüllung der wichtigsten Bedingung finden wir bei Shakespeare nicht — die Wahrheit! In allen seinen Werken findet man nur Absichten und Künsteleien — er schreibt nicht ernsthaft, er spielt nur mit Worten.“ (Solch einen Blödsinn würde man keinem Sekundaner durchgehen lassen. Die Charaktere Shakespeares zeichnen sich gerade durch die unerbittlichste Folgerichtigkeit aus.) — „Wegen der geschickten Entwicklung einiger Szenen, welche Shakespeare eigentümlich sind, wählten die Deutschen unter allen anderen englischen Dramen die Shakespeares aus, obgleich die anderen durchaus nicht minderwertig waren, sondern höher standen als Shakespeares Dramen. An der Spitze dieses deutschen Kreises stand Goethe, damals der Diktator der öffentlichen Meinung in ästhetischen Fragen.

Landesbibliothek Oldenburg

hat sich die beliebte Delikatess-Margarine

Solo in Carton

die Gunst der Hausfrauen errungen!

Ihre vorzügliche Qualität, ihr feiner Buttergeschmack und herrliches Aroma sichern ihr die Ueberlegenheit allen andern Butter-Ersatzmitteln gegenüber.

Schoenhuts Humpty Dumpty-Zirkus

vorrätig tn den Preislagen zu
3 Mk., 6 Mk., 7.50 Mk.,
8.50 Mk., 13.50 Mk., 16 Mk.,
22.50 Mk., 30 Mk., 100 Mk.

bei

Carl Schäffer, Langestrasse 17.

Holz = Verkauf in Ofen.

Rastede. Sägereibesitzer **Gust. Diekmann** in **Ofen** läßt am

Donnerstag, 13. Dezember,

nachm. 12½ Uhr anf.,
in **D. Boedeckers Busch am Esch,**
nahe der Chaussee:
3—400 Fuhren, zu Balken, Sparren und Rammpfählen geeignet,
ferner bei seinem Hause:
ca. 200 Eichen, Siel-, Bau- und Wagenholz rc.,
sowie einen **größeren Posten rch. u. buch. Bohlen, Kanthölzer u. trockene Tannenbretter**
auf Zahlungsfrist verkaufen.
Versammlung in Boedeckers Busch.

J. Degen, Aukt.

Künstliche Zähne

von 2 Mk. an. Plomben v. 1 Mk. an. Gebisse ohne Gaumenplatte, Stiftzähne billigst. Goldkronen u. Brückenarbeiten billigst nach Uebereinkunft. Unsichtbare Zahnfüllungen, Beseitigung von Zahnschmerzen ohne Ausziehen.
Schmerzlose Behandlung.
Viele Anerkennungen.

Eugen Weinberger, Brake i. O., Breitestr. 1a
(gegenüber Wilkens Hotel).
Sprechstunden: Wochentags 8—7 Uhr, Sonntags bis Mittag.

Photogr. Atelier C. Brüning
jetzt **Donnerschweerstr. 9.**

Motorwagen
(Rex-Simplex) 6—7 PS, 4sitzig und 2sitzig zu verwenden, gut erhalten, hab zu verkaufen.
Paul Fischer, Heyens,
Ulmenstr. 23.

! Trauring-Ecke!
Langestrasse Nr. 35.

In 18karätigem Gold ca. Mk. 50.— das Paar.

In Dukatengold ca. Mk. 70.— das Paar.

Zur Richtschnur!

Lassen Sie sich doch künftig nicht mehr täuschen! Prägen Sie sich das **äußere Bild** des **„echten Kathreiner"** fest ein — und es wird niemandem gelingen, statt des gehaltreichen, kaffeeähnlich schmeckenden **Kathreiners Malzkaffee** Ihnen eine minderwertige **Nachahmung** von **sadem Geschmack** zu verkaufen.

Sie sehen hier ein Original-Paket des echten Kathreiners Malzkaffee!

Die Kennzeichen des echten „Kathreiner", die man sich einprägen muß, sind:

1. **Geschlossenes Paket** in seiner bekannten Ausstattung.
2. **Bild und Name des Pfarrers Kneipp** } als Schutzmarke.
3. **Namenszug des Pfarres Kneipp** }
4. **Die Firma „Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken".**

Also halten Sie ja die Augen offen beim Einkaufe. Es kommt für Sie und Ihre Familie alles darauf an, daß Sie den echten Kathreiners Malzkaffee beziehen, weil dieser allein unter allen Malzkaffees den hohen Genußwert hat, den die Aerzte so an ihm schätzen, weil er sich ganz besonders vor allen ähnlichen Getränken durch einen ausgesprochenen, köstlich-würzigen kaffeeähnlichen Geschmack auszeichnet, der ihm durch ein ganz eigenartiges Verfahren mitgeteilt wird.

Darum sei's immer und immer wieder betont: Achtung beim Einkaufe von Malzkaffee!

Er war es, welcher Shakespeare für einen großen Dichter erklärte. Er tat es, teils von dem Wunsche beseelt, den Reiz der falschen französischen Kunst zu zerstören, teils um seinen eigenen dramatischen Werken mehr Raum zu schaffen, hauptsächlich aber, weil seine Lebensansicht mit der Shakespeares harmonierte." — „Also war die erste Ursache von Shakespeares Ruhm der Wunsch der Deutschen, dem kalten französischen Drama, dessen sie müde geworden, und das wirklich langweilig genug war, ein lebendigeres, freieres Drama entgegenzustellen. Die zweite Ursache war, daß die jungen deutschen Schriftsteller ein Vorbild für ihre eigenen Dramen brauchten. Die dritte aber und die Hauptursache war die Tatkräftigkeit der gelehrten und eifrigen ästhetischen deutschen Kritiker ohne ästhetisches Gefühl, die die Theorie der objektiven Kunst erfanden und, wohlerwogen, das religiöse Wesen der Kunst verwarfen."

Nach Tolstoi haben auch Goethe und Schiller „nichtige Dramen" als Nachahmer Shakespeares verfaßt. Tolstoi zeigt, daß er überhaupt gar nicht imstande ist, Shakespeare zu begreifen. Alles, was er gegen ihn vorbringt, ist Geschwätz und kaum der Widerlegung wert. Goethe besaß übrigens doch wohl mehr „ästhetisches Gefühl" als Tolstoi, der übermäßig von den Deutschen überschätzt wurde. Und doch bietet er in seinen religiösen Gedanken nichts, was er nicht unseren Philosophen und Mystikern verdankte.

Die drei Funken. Folgende Parabel veröffentlicht Oskar Blumenthal in der N. Fr. Pr.:

Auf einem Telegraphendraht trafen sich bei ihrem Blitzzug durch die Welt drei Funken. „Wohin des Wegs?" fragte der erste. — „Ich habe Eile", erwiderte der zweite, „denn ich will eine Botschaft der Freude über die Erde tragen." — „Dennoch werde ich dich überholen," sagte der andere, „denn ich trage unter meinen blitzenden Schwingen eine neue Wahrheit, welche die Welt erobern soll." — „Ich aber überhole euch beide," sagte der dritte Funke, als er an ihnen vorüberflog. — „Und warum glaubst du das?" — „Weil ich eine Verleumdung durch die Welt trage." — Und ehe die anderen zwei Funken noch die Antwort fanden, hatte der dritte schon den ganzen Gürtel der Erde umwandert.

Die Frau als Zeugin. In dem Prozesse gegen Frau Dr. jur. Anita Augspurg, der in Hamburg mit der Verurteilung der Angeklagten zu 200 *M* Geldstrafe geendet hat, hat der Vertreter der Anklagebehörde sich den Ausspruch des Kriminal-Psychologen Groß zu eigen gemacht, wonach die Frau als Zeugin weniger wertvoll sei, als der Mann. Der „Berl. Lok.-Anz." hat nun hierüber eine Umfrage gehalten, die allenthalben zu Gunsten der Frauen ausgefallen ist. Wir geben im folgenden die Meinung des Justizrates Wronker wieder. Nach der Ansicht des bekannten Verteidigers ist die Frage, ob das Zeugnis von Frauen gegenüber beeideten Aussagen von Männern für minderwertig zu erachten sei, unmöglich. „Das Gesetz kennt in Bezug auf die Beweisaufnahme keinen Unterschied zwischen Frau und Mann. Im übrigen haben wir eine gesetzlich gewährleistete „freie Beweiswürdigung", die dem Gericht allein die Entscheidung darüber verleiht, ob ein Zeuge — sei es, wer es sei — als vollwertig zu erachten ist. Der Richter kann einem Kinde, einem Narren, ja sogar einem Wahnsinnigen Glauben schenken, wenn nach seiner Ansicht die ganze Sachlage so beschaffen ist, daß deren Aussagen als wahrheitsgemäß gelten müssen; der Richter braucht aber auf der anderen Seite weder dem Urteil eines Sachverständigen, noch der beeideten Aussage eines Mannes Glauben beizumessen. Was nun speziell das Zeugnis einer Frau betrifft, so liegt absolut kein Grund vor, ihre Aussagen als minderwertig zu betrachten. Die Frau nimmt im heutigen Erwerbsleben oft eine hervorragende Stellung ein. Wir sehen sie als Geschäftsinhaberin an der Spitze großer Organisationen stehen, wir sehen sie als Geburtshelferin vom Staat mit einer verantwortungsvollen Mission betraut, wir sehen die Frau schließlich als Angestellte in großen Betrieben; überall weiß sie die ihrer Stellung obliegenden Pflichten getreu zu erfüllen. Warum sollte da das Geschlecht als solches einen Unterschied in der Bewertung der Zeugenaussagen bedingen?"

Das „Landes-Museum in Darmstadt", das dieser Tage feierlich eröffnet worden ist, gehört unbestreitbar zu den bedeutendsten Bauwerken der letzten Jahre. Das Aeußere dieses imposanten Gebäudes, schon seit längerer Zeit fertiggestellt, gab Hoffnungen, auch in der inneren Einrichtung den feinen Geschmack seines Erbauers, Prof. Alfred Messels, vorzufinden. Und in der Tat, das Gebotene übertrifft alle Erwartungen. Messel hat hier, wie er seinerzeit mit dem „Warenhaus Wertheim" den Typus des modernen Kaufhauses festgestellt hat, wieder ein vorbildliches Werk geschaffen. In ihrer Uebersichtlichkeit dürfte die innere Anlage des Darmstädter Landesmuseums wohl von keiner bestehenden Sammlung übertroffen werden; dabei sind die einzelnen Ausstellungsräume von intimster Wirkung. Man fühlt, daß selbst das geringste Detail von einem bedeutenden Künstler geschaffen wurde, dem es aber fern lag, mit seiner Persönlichkeit zum Schaden der ausgestellten Kunstwerke besonders hervorzutreten. Rechtzeitig zur Eröffnung dieses bedeutenden Werkes ist in der bestbekannten Darmstädter Kunstzeitschrift „Deutsche Kunst und Dekoration" im Dezemberheft eine umfassende Publikation darüber erschienen. Wir verweisen hier nachdrücklich auf diese Veröffentlichung, denn sie gibt in ca. 30 tadellosen Abbildungen die ganze Anlage und alle in Betracht kommenden Einzelheiten vortrefflich wieder.

Kleine Mitteilungen.

Hohenlohe-Memoiren. In der Generalversammlung der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart wurde festgestellt, daß das Telegramm des Kaisers Wilhelm an den Prinzen Philipp Hohenlohe in Perdubitz, mit welchem er seinen Tadel über die vom Prinzen Alexander Hohenlohe im Verein mit Professor Curtius veröffentlichten Memoiren aussprach, einen außerordentlich günstigen Einfluß auf den Absatz dieses Memoirenwerks geübt habe. Die Dividende hob sich von 5 auf 7 Proz.

Ein interessantes Preisausschreiben veröffentlichen die „Pädagogischen Zeitfragen" (München, Erhardtstr. 30). Für die drei besten Bearbeitungen der Frage: „Wie läßt sich die Aufklärung der breitesten Volkskreise über die Schädigung der Jugend durch die Genußgifte am wirksamsten erreichen?" sind Preise in Höhe von 500, 300 und 200 Mark ausgesetzt.

Eine Wagner-Feier in Bologna. Aus Triest wird gemeldet: In Bologna wurde eine auf Initiative des hiesigen Wagnervereins im Kommunaltheater angebrachte bronzene Gedenktafel zur Erinnerung an die vor 35 Jahren daselbst erfolgte erste Aufführung des „Lohengrin" enthüllt. Nach der Gedächtnisrede wurde vor einem auserlesenen Publikum das „Rheingold" und eine Szene aus der „Walküre" gegeben.

Eine durchgestrichene Nase. Ein bayerischer Gemeindeförster erhielt vom Magistrat der Stadt eine dienstliche Anweisung auf gedrucktem Formular. Das der Anrede vorgedruckte „Herr" war durchstrichen. Auf seine Anfrage nach dem Grunde der sonderbaren Maßnahme wird dem Förster die bündige Antwort, alles Durchstrichene sei anzusehen, als hätte es nicht dagestanden. Doch der Förster zahlte mit gleicher Münze heim. Seine nächste schriftliche Eingabe lautete: „An den naseweisen Magistrat der Stadt N." Das Wort „nase" hatte er aber durchgestrichen.

Das Blaubuch, Wochenschrift für öffentliches Leben, Literatur und Kunst, begründet von Albert Kalthoff, herausgegeben von H. Ilgenstein und H. Kienzl (Konkordia, Deutsche Verlagsanstalt, Hermann Ebhock in Berlin W. 50) enthält in seiner neuesten Nummer: „Die Zufriedenen" von Hugo Nansen. „Sozialismus für Millionäre, II." von Bernard Shaw. „Bismarck der Revolutionär" von Paul Liman. „Ein Gymnasialdirektor als Plagiator" von Roland. „Hugo Bertsch" von Hans Oswald. „Der König im Tierreich" von Theodor Etzel. „Verklärung" von Robert Graf. „Aus dem Stundenbuch" von Rainer Maria Rilke. „Wedekinds Kindertragödie" von Hermann Kienzl. „Neue Bücher."

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg